

## **Auf den Spuren des Wesens von *Leontopodium alpinum* - das Edelweiss**

Unter besonderer Berücksichtigung der  
phytotherapeutischen und homöopathischen Wirkung.

---



Abbildung 1: *Stella alpina* nel Monte Coppolo / Lamon / Belluno

Gloria Haegi-Largo

---

## Danksagung

---

Ich drücke allen Beteiligten, sei es durch ihre geistige Arbeit, die ich nutzen durfte, als auch all jene die sich mutig auf dieses Mittel eingelassen haben, meine tiefe Dankbarkeit aus – ohne Euer Wirken wären diese Erkenntnisse nicht möglich gewesen.

Gloria Haegi Largo

## Abstract

---

Wie und mit welchem Resultat kann das Edelweiss – *Leontopodium alpinum* – phytotherapeutisch und homöopathisch genutzt werden?

Um diese Fragestellung zu erörtern, wurden die zwischen 2012 und 2018 elektronischen und gedruckten Fakten über Historie, Nomenklatur, Verbreitung, Soziologie und Botanik gesammelt, sowie Fakten über die volksmedizinische, pharmakologische, anthroposophische, industrielle und schliesslich homöopathische Nutzung zusammengetragen und geprüft. Um die homöopathische Nutzung genauer zu definieren wurde ferner eine eigene Verreibung bis zu C3 (vier Verreiberinnen davon zwei Blindprüfungen), eine Prüfung nach Hahnemann mit *Leontopodium alpinum* C30 (zehn Prüferinnen und Prüfer davon eine Blindprüfung) und ein eigener Fall zugezogen.

Die bestehenden pharmakologischen Studien, wie auch die eigene homöopathische Verreibung und Prüfung haben gezeigt, dass diese Pflanze zu Unrecht nur eine grosse symbolische Bekanntheit hat. Ihre pharmakologisch nachgewiesene entzündungshemmende, antimikrobielle, analgetische, antiödematöse und beruhigende Eigenschaft wie auch ihr Sonnenschutz, Radikalenfänger und antioxidativer Effekt sind praktisch ungenutzt. Es bestehen zurzeit nur zwei anthroposophische Arzneien mit Wirkung auf die Gelenke; keine der beiden setzt jedoch ihre Bedeutung als Radikalenfänger, welche vom jeweils enthaltenen *Leontopodium alpinum* stammt, zur Prävention verschiedener Krebskrankheiten ein.

Homöopathisch haben die Verreibung, Prüfung und der analysierte Fall klar gezeigt, dass dieses Mittel den eher melancholischen, verschlossenen, ängstlichen und erschöpften Menschen zu Ausgelassenheit, Fröhlichkeit, Sorglosigkeit, Entschlusskraft und Spontanität sowie neuer Vitalkraft verhilft. Seine Lanthanidenqualität wurde ebenfalls von allen Beteiligten bestätigt. Das Mittel hat ferner einen grossen Bezug zum Magendarmtrakt, den Hüften, Schultern, Gelenken und zur Haut – hierzu wurde von einer Prüferin sogar eine Idiosynkrasie nach

Hahnemann Organon 6 § 117<sup>1</sup> erlebt, aber auch eine bestehende Hypertonie wurde während den ersten 6 Tagen nach Mitteleinnahme normalisiert.

Abschliessend kann gesagt werden, dass das *Leontopodium alpinum* sowohl pharmakologisch als auch homöopathisch unterschätzt wird.

---

<sup>1</sup> Hahnemann Samuel, Organon 6 der Heilkunst, 2. Aufl., Hrsg. Günter Macek, 2010, Verlag Peter Irl.

# Inhaltsverzeichnis

---

1	Einleitung.....	6
2	Das Edelweiss / <i>Leontopodium alpinum</i> - Was ist Mythos, Überlieferung, Interpretation und was ist die wahre Natur der Pflanze? .....	8
2.1	Mythos, Überlieferung, Interpretation – Die Geschichte des Edelweiss	8
2.2	Die wahre Natur des Edelweisses – Die Fakten	11
2.2.1	Nomenklatur des Löwenfüsschens.....	11
2.2.2	Geografische Verbreitung – Edelweiss als Neophyt aus der Eiszeit.	11
2.2.3	Botanik – die hermaphroditische Überlebenskünstlerin.....	12
2.2.4	Pflanzensoziologie – botanische Pflanzengesellschaft .....	14
2.3	Das Edelweiss und dessen Nutzung	16
2.3.1	Volksmedizinische Nutzung .....	16
2.3.2	Phytotherapeutische und anthroposophische Nutzung .....	16
2.3.3	Nutzung in der Pharma und Industrie.....	18
3	Leont-a aus homöopathischer Sicht.....	22
3.1	Die Korbblütler – Asteraceae – Homöopathika der Familie	22
3.1.1	Homöopathische Themen der Korbblütler nach Sankarans Pflanzenempfindungen .....	22
3.1.2	Jan Scholten und <i>Leontopodium alpinum</i> .....	25
3.1.3	Michal Yakir „Wondrous order“ and „table of plants“ .....	27
3.1.4	Prüfung von Frau Santos Uta: <i>Leontopodium alpinum</i> .....	29
3.2	Die Verreibung des <i>Leontopodium alpinum</i>	30
3.3	Die Arzneimittelprüfung des <i>Leontopodium alpinum</i>	35
3.3.1	Methode der Arzneimittelprüfung.....	35
3.3.2	Pharmazeutische Herstellung .....	35

3.3.3	Die Prüferinnen und Prüfer.....	36
3.3.4	Die Prüfungsergebnisse / Arzneimittel Repertorium .....	37
3.4	Ein Fall zu <i>Leontopodium alpinum</i>	57
3.5	Diskussion	60
4	Fazit.....	64
	Literaturverzeichnis .....	66
	Abbildungsverzeichnis .....	68
	Tabellenverzeichnis.....	69
5	Anhang.....	79
5.1	Die Alpen – von Albrecht von Haller (1729) inkl. Vorwort seinerseits	79
5.2	Encyclopedia of Life – die 61 bekannten <i>Leontopodium</i> Pflanzen	97
5.3	Monograph on the biological effects of extracts of <i>L. alpinum</i> used in cosmetics, medical devices and medicinal products Dr. A.F. Wetzel 17.12.2017	99
5.4	Prüfung von Uta Santos: <i>Leontopodium alpinum</i> .....	107

## 1 Einleitung

---

Als Mutter will man die beste, schnellste, sanfteste, dauerhafteste und für das Kind vorteilhafteste Therapieform. Nichts Anderes wollte auch Hahnemann für seine Patienten.<sup>2</sup>

Hahnemann schreibt im Organon § 264/265<sup>3</sup>:

Der wahre Heilkünstler muss die vollkräftigsten, ächtesten Arzneien in seiner Hand haben, um sich auf ihre Heilkraft verlassen zu können, er muss sie selbst nach ihrer Aechtheit kennen [...] und deshalb muss er die richtig gewählte Arznei dem Kranken aus seinem eigenen Händen geben, auch sie selbst zubereiten.

Besonders der Ausschnitt «vollkräftigst[e], ächtest[e] Arzneien in seiner Hand»<sup>4</sup> waren die ausschlaggebende Inspiration für die Wahl der Arznei: Das Edelweiss. Der Vater der Verfasserin ist vor circa 50 Jahren als Bergler von den italienischen Dolomiten in die Schweiz immigriert. Dadurch fehlten in dessen Heim zwei Substanzen nie: der Bergkristall und das Edelweiss. Das Edelweiss wurde deshalb in den Stadien ihrer kräftigsten Erscheinung, das heisst die Blüte mit den Samen im Juli und der Stock mit den Wurzeln im Oktober, mit Respekt selbst gesammelt.

Die folgende Aussage Hahnemanns ist eine der tragenden Faktoren dieser Arzneimittelpfung:

Hat man nun eine beträchtliche Anzahl Arzneimittel [...] erprobt und die [...] Symptome [...] aufgezeichnet, so hat man dann erst eine wahre Materia medica – eine Sammlung der ächten, reinen, untrüglichen Wirkungsarten der einfachen Arzneistoffe für sich, einen Codex der Natur.<sup>5</sup>

Um die Echtheit der eigentlichen Wirkungsweise, des Wesens des Edelweisses zu prüfen, wurde diese Arbeit in allen Belangen nach diesem Vorsatz durchgeführt.

---

<sup>2</sup> Samuel Hahnemann, Organon 6 der Heilkunst §2

<sup>3</sup> Ebd. §264/265

<sup>4</sup> Ebd. §264/265

<sup>5</sup> Ebd. §143

Erwähnenswert ist auch, dass Matthiolus, ein italienischer Botaniker, welcher das Edelweiss als erster in den Codex Bellunensis eintrug und beschrieb, aus Feltre stammt, einem Ort, welcher sehr nahe dem Heimatort der Verfasserin und dem Ursprung des gesammelten Edelweisses ist.

Genauso wichtig ist auch die Tatsache, dass bis dato nur sehr wenig über das Edelweiss in der Materia Medica erfasst wurde und diese Arbeit einen Beitrag dazu gibt, dass in Zukunft das *Lentopodium alpinum* nicht nur der Thematik der Asteraceae oder der Ähnlichkeit zu den Gnaphalien wegen verschrieben wird.



## 2 Das Edelweiss / *Leontopodium alpinum* - Was ist Mythos, Überlieferung, Interpretation und was ist die wahre Natur der Pflanze?

---

### 2.1 Mythos, Überlieferung, Interpretation – Die Geschichte des Edelweiss

---

Die wichtige Stellung des Edelweisses in der Vorstellungswelt der Schweiz und Europas ist eng verbunden mit derer der Alpen, und hat eine verhältnismässig junge Geschichte.

Im Codex Bellunensis, einem Herbarium mit farbigen Bildtafeln, das mehr als zweihundert, zwischen Feltre und Belluno in den italienischen Dolomiten gesammelte Pflanzen zeigt und heute in der British Library in London aufbewahrt wird, erschienen die ersten Illustrationen des Edelweisses. Der Botaniker Pietro Andrea Mattioli, genannt Matthiolus (1501-1577), war jener, der sie zunächst als *Leontopodium verum* und dann als *Gnaphalium leontopodium* bezeichnete. Später wurde sie auch als *Leontopodium matthioli* (1590) bezeichnet. Es war aber der italienischstämmige, französische Botaniker Alexandre Henri Gabriel de Cassini (1781-1832), der ihr 1822 im *Dictionnaire des Sciences Naturelles* den aktuellen Namen *Leontopodium alpinum* gab.<sup>6</sup> Homöopathisch wird sie auch unter diesem Namen verwendet und mit Leont-a abgekürzt.

Das Jahrhundert der Aufklärung brachte es mit sich, dass den Alpen ihr Schrecken als unantastbare Urgewalt endgültig genommen wurde. Ein typischer Vertreter der naturwissenschaftlich orientierten Aufklärungszeit, war der, unter §108, Organon 6, von Hahnemann zitierte und gelobte Berner Arzt, Dichter und Naturforscher Albrecht von Haller (1708-1777). Dieser lehrte ab 1736, an der Universität Göttingen (wo auch Hahnemann 1794 kurze Zeit war) nicht nur Anatomie, Chirurgie und Botanik, sondern gründete 1753 dort auch den botanischen Garten mit einer Abteilung für Alpenpflanzen. Von Hallers Lehrgedicht *Die Alpen* (1729) betont mit seiner Wahrnehmung nicht nur die Ästhetik der Natur, sondern auch den bis anhin

---

<sup>6</sup> Vgl. Ray, Charly und Sabine, José F. Vouillamoz, Catherine A. Baroffio, Didier Roguet (2011): *Das Edelweiss, Botanik, Mythos und Kultur einer geheimnisvollen Alpenpflanze*, 1. Auflage, AT Verlag, Aarau und München, S.15

unerwähnten Aspekt der Nützlichkeit: Die Alpen werden nun als Garten für Heilkräuter oder als Wasserreservoir geschätzt. Diese, im Jahr 1729 in unzähligen Übersetzungen und über 30 Neuauflagen erschienenen Zeilen, fanden europaweit grossen Anklang und können zu Recht als Anstoss der beginnenden Alpenbegeisterung bezeichnet werden.<sup>7</sup>

Der Mythos, nach welchem das Edelweiss als Wahrzeichen der Alpen zu den ganz alten Traditionen gehört, ist im kollektiven Unterbewusstsein verankert. Doch vor dem 19. Jahrhundert gab es noch keinen Kult um die Pflanze. Die meisten Legenden wurden frei erfunden und nährten die Fantasie der Bräuche. Eine im 19. und 20. Jahrhundert von mehreren Autoren (im gesamten Alpenbogen bis zu den französischen Pyrenäen) zitierte Legende, ist die des jungen Mannes, der unter Einsatz seines Lebens eine steile Wand erklimmt, um seiner Angebeteten als Verlobungsgeschenk ein Edelweiss zu pflücken. Tödliche Gefahr, Mut und Treue, verbunden mit dem Gefühl der Liebe, sind typische Wurzeln der modernen alpinen Kultur welche im 19. Jahrhundert, für vor allem wohlhabende Schichten der englischen Gesellschaft, zum Modesport wurde. So wurde 1857 in London der Alpine Club gegründet. Österreich folgte im 1862, Italien und die Schweiz im 1863 sowie Deutschland im 1869. Das Klettern wurde zur Erziehung zum Mut und das Edelweiss dessen Symbol.<sup>8</sup>

So begibt es sich, dass in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts das Edelweiss das offizielle nationale Wahrzeichen mehrerer Alpenländer, zum Beispiel der Schweiz, Österreich und Deutschland wird.<sup>9</sup>

In verschiedenen Gedichten und Erzählungen dieser Zeit, wird das Edelweiss als Rarität beschrieben, welche nur an extrem steilen Wänden wächst, am Rande des ewigen Schnees, mit den Wurzeln im Eis.<sup>10</sup> Obwohl in der Realität zahlreiche alpine Arten sehr viel seltener sind, beeinflusst diese Vorstellung einer unerreichbaren Pflanze heute noch die Wahrnehmung des Edelweisses und trägt zu seiner Popularität bei. Die oft erfundenen oder übertriebenen Erzählungen von tragischen

---

<sup>7</sup> Vgl. Scheidegger Tobias (2008): Mythos Edelweiss: zur Kulturgeschichte eines alpinen Symbols, [www.expo-edelweiss.ch](http://www.expo-edelweiss.ch) Zürich und Genf, S4

<sup>8</sup> Vgl. Ebd., S17

<sup>9</sup> Vgl. Ebd., S41

<sup>10</sup> Vgl. Ebd., S44

Unfällen, die sich beim heldenhaften Pflücken dieser Pflanze ereigneten, steigerten das romantische Bild der selbigen.<sup>11</sup> Denn im Hintergrund erscheint stets der Alpinist, der gleich dem zähen Pflänzchen allen Widrigkeiten zu trotzen vermag und auf Klettertouren sowie im alltäglichen Konkurrenzkampf des städtischen Umfelds ebenfalls nach ganz oben strebt.<sup>12</sup> Dieses Thema, „den Widrigkeiten zu Trotzen und Ausharren bis zum Ziel“, wurde auch bei Blindverreibung empfunden und bestätigt.

Wie so oft im Laufe der Naturgeschichte ist der Mensch und dessen Gier der grösste Feind der Natur. Auch das Edelweiss wurde davon nicht verschont. Der Edelweissindustrie fielen hunderttausende Blüten zum Opfer, aber vor allem das in Mode gekommene anlegen von städtischen Alpengärten, bei welchen die ganzen Pflanzen inklusive des Wurzelstocks ausgegraben wurden, dezimierte deren Anzahl beträchtlich. 1878 erliess der Schweizer Regierungsrat (auf Antrag der Gemeinde Engelberg des Kantons Obwaldens) eine Verordnung, welche das Ausstechen von Edelweiss mit Wurzeln unter Androhung von Strafe verbot. Es handelte sich hierbei um eines der frühesten Naturschutzgesetze ganz Europas.<sup>13</sup> Dabei ging es nicht um den idealisierten Naturschutzgedanken, vielmehr war man um die langfristige nachhaltige Erwerbsmöglichkeit des Edelweissverkaufs besorgt. Weitere Kantone und Alpenländer folgten und so wurde das Edelweiss zum Vorreiter für die Alpenblumen und dessen fokussierte Schutzbemühungen.

---

<sup>11</sup> Vgl. C.u.S. Ray, et.al.: Das Edelweiss, S. 110

<sup>12</sup> Vgl. T. Scheidegger: Mythos Edelweiss, S18

<sup>13</sup> Vgl. Ebd., S30

## 2.2 Die wahre Natur des Edelweisses – Die Fakten

---

### 2.2.1 Nomenklatur des Löwenfüsschens

---

Seinen heutigen offiziellen botanischen Namen *Leontopodium alpinum* Cass. stammt, wie schon erwähnt, vom französischen Botaniker Cassini, der die Pflanze im Jahr 1819 systematisierte und benannte. Der Name *Leontopodium* selbst ist jedoch nicht nur wie oben erwähnt von Matthioli für diese verwendet, sondern wurde schon in der Antike für unterschiedliche Pflanzen verwendet. *Leontopodium* ist eine Zusammensetzung aus den griechischen Wörtern *leon* (=Löwe) und *podium* (=Füsschen), bedeutet also *Löwenfüsschen*. Er leitet sich von den wolligen Hochblättern ab, in welchem man mit etwas Fantasie ein Löwenfuss erkennen mag. Andere Forscher der Renaissance benannten das Edelweiss ebenfalls seiner wolligen Behaarung wegen *Gnaphalium*, abgeleitet vom griechischen *graphalon* (=Filz), welcher sich in wissenschaftlichen Fachkreisen als *Gnaphalium leontopodium* noch lange hielt.<sup>14</sup>

Im Volksmund wird die Königin der Alpenblumen auch als Wollkraut, Irlweiss, Hahnetabbe, Ewigweiss, Löwentatze, Almsterndl, Gletscherstern, Schneestern, Silberstern oder Gletscherkönigin, in den Dolomiten als *Stella alpina*, genannt.<sup>15</sup>

### 2.2.2 Geografische Verbreitung – Edelweiss als Neophyt aus der Eiszeit

---

Die Ursprünge dieses Korbblütlers, deren Gattung *Leontopodium* 30 bis 58 Arten angehören, liegen mit der grössten Artenvielfalt in Asien, hauptsächlich in Himalaya, Tibet, Altai, Sibirien, Japan und China. Die letzte Eiszeit soll eine Ahnenform des *Leontopodium* in die Alpen gebracht haben welche sich dann in zwei (morphologisch und molekular) unterschiedliche Arten aufgespaltet haben und in ihrer Form nur in den Gebirgen Zentral- und Osteuropas vorkommen:<sup>16</sup>

---

<sup>14</sup> Vgl. T. Scheidegger: Mythos Edelweiss, S7

<sup>15</sup> Vgl. Vonarburg Bruno; Edelweiss als Naturkosmetikum S48-50

<sup>16</sup> Vgl. C.u.S. Ray, e.a.: Das Edelweiss, S10-13

- *Leontopodium alpinum* Cass. findet man in den Pyrenäen, Jura, Alpen, Ligurischen Apenninen, im nördlichen Balkan und den Karpaten.
- *Leontopodium nivale* (Ten.) Huet. findet man in den Apenninen und Abruzzen, in den dinarischen Alpen in Shlejb bei Ipek und im südöstlichen Balkan im Pirin-Gebirge.

Unter *Leontopodium* sind in der *Encyclopedia of Life*<sup>17</sup> 61 Pflanzen aufgeführt, die meisten wie oben erwähnt in Asien beheimatet<sup>18</sup>. Die vollständige Auflistung ist im Anhang zu finden.

### 2.2.3 Botanik – die hermaphroditische Überlebenskünstlerin

---

Jedes einzelne Organ (vom Samen über Wurzelstock zum Stängel, den Blätter bis zur Blüte) des Edelweisses hat, durch die extremen klimatischen Bedingungen, seine Besonderheiten entwickelt.

Der Samen keimt nur, in für ihn günstigen Milieu. Das bedeutet magere und mässig basenreiche Böden (PH-Wert von 5.5 - 8) mit mässiger Trockenheit, guter Belichtung und zweitweise Schatten. Meist sind diese Milieus sonnige, terrassenartige Kalk- und Dolomitgesteine, Wiesenabsätze im Hochgebirge und die arktischen Regionen des gemässigten Kontinentalklimas.<sup>19</sup>

Gleichzeitig mit der kleinen Hauptwurzel des Edelweisses bilden sich zwei winzigen Keimblätter. Der Stängel, ein schwärzliches Rhizom aus dem ein fein behaartes Nebenwurzelnetz entsteht, bleibt vorerst unter der Erde. Dieses dichte Wurzelnetz verhilft der Pflanze zu einer sicheren Verankerung und ermöglicht ihr ein Überleben in den kalten Jahreszeiten und damit eine Lebensdauer von mehreren Jahrzehnten. Die Knospen der hemikryptophytischen (griechisch für *halbverborgen*) Pflanze wachsen auf Bodenhöhe oder knapp darunter und im ersten Jahr bildet sie von Mai bis Oktober unbehaarte Rosettenblätter, welche dem Rhizom und den Wurzeln, durch ihre photosynthetische Aktivität, für das Wachstum genügend Energie bieten.

---

<sup>17</sup> Vgl. <https://eol.org/pages/2878772>

<sup>18</sup> Vgl. <http://www.eol.org/pages/6271848/overview>

<sup>19</sup> Vgl. C.u.S. Ray, e.a.: Das Edelweiss, S34

Die meist behaarten, rötlichen, 3 bis 30 cm hohen Luftstängel sind ab dem zweiten Jahr ersichtlich, die Anzahl variiert je nach Alter der Pflanze und kann bis zu 50 pro Rhizom betragen. Diese wiederum tragen behaarte, wechselständige bis zu 5 cm langen und 8 mm breite, lanzettförmige Blätter. Diese sind an der Oberseite wollig-weiss und grün auf der Unterseite.<sup>20</sup> Dass dieses Wollkleid aus silbrig weissen Haaren eine Anpassung an die klimatischen Verhältnisse bedeutet, kann man auch daran erkennen, dass das Edelweiss den schützenden Pelz abwirft, sobald es in mildere Regionen verpflanzt wird. Dann «vergrünt» die Pflanze und ist nur noch ein Schatten ihrer einstigen Schönheit (siehe 1.3 Edelweiss – Nutzung).<sup>21</sup>

Die Knospen erscheinen in der Höhe je nach Schneelage ab Juni – die Hauptblütezeit dauert ca. 30 bis 40 Tage von Mitte Juli bis Mitte August. Was auch der trockensten Jahreszeit in den Alpen entspricht.<sup>22</sup>

Die charakteristische Sternform ergibt sich aus den 5 bis 15 in Blütenkörbchen gruppierten Hochblättern. Weisse wollige Härchen bilden den Filz auf der Oberseite, im Gegensatz zur Unterseite welche, kaum behaart, die deutliche Nervatur erkennen lässt. Die darin enthaltenen 2-12 Blütenköpfchen umfassen 50 bis 500 winzige Blüten, welche fast immer hermaphroditisch, das heisst aus Stempel und Staubgefäss, bestehen. Sehr selten findet man ausschliesslich weibliche Blüten (mit vier Blütenblätter und zweispaltige Narbe) nie wurden ausschliesslich männliche Blüten gesichtet.<sup>23</sup> Die ersten Blüten erscheinen im Allgemeinen frühestens ab dem dritten Jahr.

Durch eine Mischung von süssem Honiggeruch (Phenylethylalkohol und Phenyllessigsäure) und einem beissenden Schweissgeruch (3-Methyl-2-Pentensäure und Buttersäure) zieht das Edelweiss eine Vielzahl von Insekten an. Insbesondere die Fliege (Muscidae) welche den Grossteil der Bestäubung bewältigt, denn Untersuchungen haben ergeben, dass die Aminosäuren im Edelweissnektar für den Stoffwechsel der Fliegen spezifisch notwendig sind. Eine befruchtete Blüte

---

<sup>20</sup> Vgl. C.u.S. Ray, e.a.: Das Edelweiss, S22

<sup>21</sup> Vgl. Ebd. S22

<sup>22</sup> Vgl. Ebd. S22

<sup>23</sup> Vgl. Ebd. S27

produziert nur einen einzigen Samen welcher von einem „Fallschirm“ (Pappus) durch den Wind verbreitet wird.

Ihr Überleben in Kälte, Wind, Trockenheit und vor allem bei starker Sonneneinstrahlung und der damit verbundenen UV-Strahlung werden durch eine symbiotische Anpassung garantiert. Die Zusammensetzung des Pflanzensaftes und nicht, wie landläufig angenommen, der Filz, dient als Kälteschutz. Der Pflanzensaft schützt die Pflanze nämlich vor allem vor Verdunstung und den UV-Strahlen, was auch von belgischen Physikern 2005<sup>24</sup> bewiesen wurde.

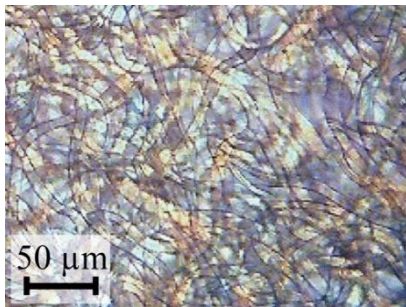


Abbildung 2: Quelle Vigneron et.al

Die Untersuchung der Mikrostruktur der Flaumhärchen unter dem Rasterelektronenmikroskop zeigt in der 50  $\mu\text{m}$  Aufnahme, dass diese nur marginal weniger reflektieren als Wasser. Des Weiteren zeigt die nähere Aufnahme parallele Fasern mit einem Abstand von etwa 0,18  $\mu\text{m}$  Durchmesser, was ungefähr der Wellenlänge der UV-A und UV-B Strahlen entspricht. Durch diese physikalische Eigenschaft der Mikrostruktur der Härchen (und nicht wie bisweilen angenommen die Dichte des Haarflaums) absorbiert das Edelweiss die UV-Strahlen.<sup>25</sup>

#### 2.2.4 Pflanzensoziologie – botanische Pflanzengesellschaft<sup>26</sup>

---

Das Edelweiss findet man vorwiegend in zwei verschiedenen Pflanzengesellschaften:

Als erstes Beispiel gilt der Kalkblaugras-Trockenrasen (Seslerion-Verband: Blaugras = *Sesleria caerulea*, Poaceae und Horst-Segge = *Carex sempervirens*,

---

<sup>24</sup> Vgl. Vigneron et al., 2005, <https://journals.aps.org/pre/abstract/10.1103/PhysRevE.71.011906>

<sup>25</sup> Vgl. Ebd. <https://journals.aps.org/pre/abstract/10.1103/PhysRevE.71.011906>

<sup>26</sup> Vgl. Delarze und Gonsseth, 2008

Cyperaceae) welcher sich, durch die langsamen Bodenbewegungen (Solifluktion), horst- und terrassenartig parallel zu den Höhenlinien zu Absätzen formt. Diese Erde ist eher oberflächlich, trocken und oft sehr steinig und befindet sich in Kalk- und Dolomithängen meist an sonnigen Lagen (siehe dazu auch die Abbildung auf der Titelseite). Homöopathisch hat Leont-a mit diesem die Empfindlichkeit, Furcht vor Verletzung und «Ich und die Gruppe» (Dazugehören und Ausschluss) als Thema. Dabei passt sich Leont-a nicht bedingungslos der Gruppe an, sondern sucht auch die Isolation und Abgrenzung. Leont-a ist sich seiner Einzigartigkeit bewusst und ist autonom, wobei die Poaceae genau gegen diese Haltung eine Aversion hat. *Sesleria caerulea* sucht die einfache, friedvolle Koexistenz, *Leontopodium alpinum* isoliert sich oder streitet. Gemein ist auch der Wunsch nach Kontrolle wobei Leont-a die aktive und *Sesleria* die passive Rolle spielt. Körperlich ist der starke Bezug zur Wärme, zum Bewegungsapparat, zur Haut und zum Hals häufig (siehe auch Prüfungsprotokoll).<sup>27</sup>

Eine zweite Grasart, welche die Umgebung des Edelweisses prägt, ist der Nacktriedrasen (*Elyna myosuroides*, Cyperaceae). Dieser wächst in windausgesetzten Graten zu bräunlichen, steifen, borstigen Horsten mit niedrigen Pflanzen und Flechten. Diese spezialisierte Gesellschaft bedeckt nur begrenzte Flächen (reich an Basen und Feinerde) auf Graten mit kontinentalem Mikroklima, welche durch die fehlende Schneedecke im Winter sehr niedrigen Temperaturen sowie Austrocknung und Erosion durch den Wind ausgesetzt sind. Homöopathisch sind die Cyperaceae ebenfalls eine Untergruppe der Liliengewächse. Auch diese haben also das Thema «Ich und die Gruppe» – wie bei den Poaceae besteht der Wunsch nach Zugehörigkeit der Gruppe und dem „Normal-Sein“, also der Wunsch der Norm zu entsprechen. Diese Familie hat aber noch mehr das Gefühl des Ausgeschlossenenseins von der Gruppe.

Leider hat die Verfasserin weder die eine noch die andere Pflanzengesellschaft als homöopathische Arznei gefunden. Daher basieren die Vergleiche auf den Pflanzenfamilienthemen.

---

<sup>27</sup> Vgl. <http://www.qjure.com/remedy/poaceae-1> (Jan Scholten)



## 2.3 Das Edelweiss und dessen Nutzung

---

### 2.3.1 Volksmedizinische Nutzung

---

Seit dem 19. Jahrhundert, aber auch schon früher in der Volksheilkunde, wurde die Pflanze als Urtinktur oder Tee gegen Bauchschmerzen, Durchfall und Dysenterie verwendet. In Honig und Milch gesotten kam sie gegen Angina und Bronchitis zum Einsatz. Getrocknet wurde damit auch geräuchert um Krankheiten und «Böse Geister» zu vertreiben. Ferner wurde aus den Silbersternen eine Salbe gegen rheumatische Schmerzen hergestellt.

Da die Pflanze heute unter strengstem Naturschutz steht, sind die traditionellen Rezepturen nicht mehr in Gebrauch. Nur wenn das Edelweiss im Garten angebaut wird, darf es in der Hausapotheke eingesetzt werden.<sup>28</sup>

### 2.3.2 Phytotherapeutische und anthroposophische Nutzung

---

In der einschlägigen Literatur der Pflanzenheilkunde wird das Edelweiss kaum aufgeführt. Einzig Wilhelm Pelikan erwähnt *Leontopodium alpinum* in seinem Buch «Heilpflanzenkunde»<sup>29</sup>:

Rudolf Steiner hat die Pflanze als Heilmittel bei Otosklerose (Mittelohrsklerose) angegeben... Bei der Otosklerose ergreifen Verhärtungs-, Erstarrungs- und Degenerationsprozesse Labyrinthkapsel, Cortisches Organ, Hörnerv... Dazu können Heilmittel aus einer Pflanze beitragen, die so in die Erstarrungsregion der Erde ragt, Blüten- und Wurzelhaftes in so vollkommener Weise im silbrigen Edelweissstern verschmilzt, sich das Wässrige aus der Luft holt und im Trocken-Kalten Form und Leben sich in eigenartigem Zusammenklang wahr.

<sup>30</sup>

Hier sei die auf die Heilung einer seit Kindheit bestehenden Ekzem im Gehörhang der Prüferin 7 hingewiesen (siehe Arzneimittelprüfung).

---

<sup>28</sup> Vgl. Vonarburg Bruno; Edelweiss als Naturkosmetikum

<sup>29</sup> Vgl. Band I, Verlag Goetheanum Dornach S 258–260

<sup>30</sup> Vgl. Ebd. S 258-260

Wie immer in der Phytotherapie entsteht die Wirkungsweise einer Heilpflanze im Zusammenspiel der zahlreichen Wirkstoffe. Beim Edelweiss sind dies unter anderem Gerbstoffe als Tannine, Flavonoide, Phenylpropan- und Hydroxymzimtsäurederivate sowie flüchtige Verbindungen wie Hexenylacetat, Limonen, Pinen und Cumarine, Benzofuranderivate, Benzopyran, Polyethine, Diterpensäuren,  $\beta$ -Sitosterol, Apigenin-7-glucosid, Sesquiterpene vom Bisabolantyp (Bisabolan A und Bisabolan CD).<sup>31</sup>

Das Edelweiss hat dadurch nachweislich eine adstringierende, entzündungshemmende, antibakterielle, schmerzstillende und hautschützende Eigenschaft. Des Weiteren konnten Lignane (MAB F7), welche zur Oberklasse der Phytoöstrogene (östrogenähnliche Stoffe) und als Antioxidantien wirken, nachgewiesen werden (siehe Nutzung in der Pharma 2.3.3).

Der Lausanner Pharmakologe Professor Kurt Hostettmann weist zudem auf die arteriosklerosehemmende Wirkung des Extraktes hin.<sup>32</sup>

Die Firma Wala führt für die anthroposophische Medizin *Leontopodium alpinum* Dillutionen ab D2 bis D13 bei Erkrankungen des Bewegungsapparates oder Neuralgien als Verbindung mit *Rhus toxicodendron* wie *Disci/Rhus toxicodendron comp.* (flüssige Verdünnung zur Injektion) und *Rhus toxicodendron comp.* (Globuli), zudem das Präparat *Gnaphalium comp.* (flüssige Verdünnung und Globuli aber nur in Deutschland erhältlich) gegen Ohrsklerosen oder Menière'sche Symptomkomplex.<sup>33</sup>

---

<sup>31</sup> Vgl. Dobner et al., 2004; Speroni et al., 2006

<sup>32</sup> Vgl. Tagungsbericht der 16. Schweizerische Tagung für Phytotherapie der Schweizerische Medizinische Gesellschaft für Phytotherapie, 2002

<sup>33</sup> Vgl. Wala Arzneimittelverzeichnis Auflage 2018

### 2.3.3 Nutzung in der Pharma und Industrie

---

Die Pflanze wurde unter der Leitung von Prof. K. Hostettmann, Vizepräsident der Abteilung für pharmazeutische Wissenschaften an der Universität Genf und Lausanne, eingehend untersucht. Insbesondere konnte belegt werden, dass Extrakte aus Edelweiss einen grösseren Schutzfaktor gegenüber Radikalen als Tocopherol und Retinolacetat haben. Die Bedeutung der Radikalfänger zur Prävention verschiedener Krebskrankheiten ist bewiesen. Allerdings wird dieses Potential nur mangelhaft ausgeschöpft. Es gibt keine aus diesen Kenntnissen heraus entwickelten Arzneimittel.<sup>34</sup>

Das Edelweiss könnte dank seinem Gehalt an sogenannten Antioxidantien einen Beitrag zur Krebsprävention leisten. «Im Edelweiss wurden 40 verschiedene Moleküle entdeckt, wovon 20 noch vollständig unbekannt sind», erklärt Xavier Simonet.<sup>35</sup> Er ist der Leiter des Forschungszentrums Mediplant in Conthey im Kanton Wallis. Daher sei die Alpenblume für Wissenschaftler in mancher Hinsicht von grossem Interesse. Bereits heute verwendet die Kosmetikbranche gezüchtete Edelweisspflanzen (*Leontopodium helvetia*) zur Herstellung von Sonnenschutzmitteln. In Zukunft könnte die Alpenblume dank ihrer antioxidativen Wirkung auch als Mittel gegen Hautalterung und gegen bestimmte Krebsarten zum Einsatz kommen. «Das Edelweiss wird nicht zur Therapie, sondern eher zur Prävention benutzt werden», unterstreicht Prof. Kurt Hostettmann.<sup>36</sup>

1994 wurden im Wallis auf etwa 1000 m Höhe, in Burson, Kulturversuche mit dem Edelweiss, unter der Leitung von Charles Rey (Centre Fougères, Conthey) durchgeführt. Durch Selektion und gezielte Kreuzung aus Blüten von Wildpflanzensaatgut wurde die Edelweissorte Helvetia gezüchtet. Finanziert wurde das Projekt durch die Firmen Ricola und Weleda.<sup>37</sup>

---

<sup>34</sup> Vgl. Tagungsbericht der 16. Schweizerische Tagung für Phytotherapie der Schweizerische Medizinische Gesellschaft für Phytotherapie (2001)

<sup>35</sup> SWI und Danièle Bovier (sda) (2005) <https://www.swissinfo.ch/ger/edelweiss-als-mittel-zur-krebspraevention/4342678>

<sup>36</sup> Ebd. <https://www.swissinfo.ch/ger/edelweiss-als-mittel-zur-krebspraevention/4342678>

<sup>37</sup> Vgl. <http://www.weleda.de/unternehmen/Umwelt/RohstoffProjekte/Edelweiss.html>

2014/2015 wurde ein Projekt im Rahmen des Nationalen Aktionsplans zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der pflanzengenetischen Ressourcen (NAP-PGREL) durch das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) unterstützt, welche im Internet unter dem Titel «Pflanzenmonografien zur Nationalen Datenbank» heruntergeladen werden kann und ebenfalls im Anhang angefügt wurde.

Auch Frank Gafner von Alpaflor, eine Tochterfirma der Basler Pharmagesellschaft Pentapharm, machte es sich zur Aufgabe, die medizinischen und kosmetischen Eigenschaften der angebauten Pflanzen zu erforschen. Dabei stellte sich heraus, dass das Edelweiss mit seinem hohen Tanningehalt und den stark antioxidativen Naturstoff «leontopodic acid», eine hautschützende Wirkung besitzt. Ferner konnten antibakterielle, antiseptische, antimykotische und gefässverengende Charakteristiken nachgewiesen werden. Ausserdem sollen die Flavonoide von *Leontopodium alpinum* die Brüchigkeit von Blutkapillaren verhindern und die Gefässe vor der Bildung von Besenreissern und Couperose schützen. Die genannten Kriterien haben in der Kosmetik eine hohe Bedeutung, Edelweiss-Extrakte werden gegen die Hautalterung, als Faltenkiller und Sonnenschutzmittel, sowie für die Après- Soleil-Behandlung eingesetzt.<sup>38</sup>

Dr. Axel Franz Wenzel, Geschäftsführer des Münchener *Pharma Scientific Service Team* (PSST) hat hierzu 2012 eine hervorragende Monographie *Monograph on the biological effects of extracts of L. alpinum used in cosmetics, medical devices and medicinal products*<sup>39</sup> erstellt, welche in original englischer Sprache im Anhang beigelegt ist. Die wichtigsten Punkte sind im Folgenden auf Deutsch zusammengefasst:

#### *Interessante biologische Eigenschaften des L. alpinum Extraktes:*

In der wissenschaftlichen Literatur kann man die Beweislage für folgende pharmakologische, physikalische als auch typische Eigenschaften finden:

#### *a) entzündungshemmende Eigenschaften:*

---

<sup>38</sup> Vgl. Schwaiger, Stefan et.al. 2005: Leontopodic acid – a novel highly substituted glucaric acid derivativ from Edelweiss (*Leontopodium alpinum* Cass.) and its antioxidative and DNA protecting properties. *Tetrahedron* 61, S 4621-4630

<sup>39</sup>Vgl. [www.newcare.ch/sites/default/files/newpharma/pdf/New\\_Pharma\\_Leontopodium\\_\\_alpinum\\_monogr\\_aph\\_eng\\_0407.pdf](http://www.newcare.ch/sites/default/files/newpharma/pdf/New_Pharma_Leontopodium__alpinum_monogr_aph_eng_0407.pdf), zuletzt aufgerufen Dez 2018

Chemotaxis ist ein Phänomen bei welchen Körperzellen (zum Beispiel Bakterien und andere einzellige und mehrzellige Organismen) sich zu bestimmten chemischen Botenstoffen (Chemokine) in ihrer Umgebung hinbewegen. Dies ist bei Entzündungen wesentlich, wo Entzündungszellen (zum Beispiel Leukozyten) in die Epidermis wandern. Diese gezielte Bewegung wird, sowohl in vitro als auch in vivo durch das *L. alpinum* Extrakt unterbunden (2,13).

*b) antimikrobielle Eigenschaften:*

Das Extrakt, sowie auch einzelne Bestandteile des *Leontopodium alpinum* Cass. (Asteraceae), wurden auf ihre antibakteriellen Aktivitäten mit zwei verschiedenen Prüfungen getestet (1. Agar Diffusion Prüfung, 2. mikrobielle Nährlösung Methode für die MIC Bestimmung gemäss NCCLS Kriterien). Signifikante antimikrobielle Aktivitäten, wurden speziell gegen *Enterococcus faecium*, *Escherichia coli*, *Pseudomonas aeruginosa*, *Staphylococcus aureus*, *Streptococcus pneumoniae*, und *Streptococcus pyogenes*-Stämme nachgewiesen. Diese Resultate bestätigen die Volksmedizinische Nutzung des *Leontopodium alpinum* bei Behandlungen des Atemtraktes und Magendarmbeschwerden (3, 4). Auch in der Verreibung und der Prüfung wurden entsprechende Symptome hervorgerufen.

Antimykotische, desinfizierende Eigenschaften wurden gegen *Aspergillus niger* (5), Antiparasitäre Eigenschaften wurden gegen *Acaridae* (6) nachgewiesen. Diese Resultate bestätigen das volksmedizinische Räuchern.

*c) Analgetische, antiödematöse und antiphlogistische Eigenschaft:*

Die analgetische als auch antiödematöse und entzündungshemmende Eigenschaften des *Leontopodium alpinum* Extrakts wurden mit einer oralen Verabreichung bei Mäusen beobachtet. Die höchste antiödematöse Eigenschaft wurde bei Rattenpfotenprüfungen beim lipophilen Extrakt der oberirdischen Pflanzenteile (Dose 200mg/kg) mit einer Schwellungsreduktion von 72% zu 80% festgestellt. Histologische Untersuchungen der behandelten Pfoten wiesen eine signifikante Reduktion der Entzündung in den vorab behandelten Exemplaren auf. Im Gegensatz dazu wiesen die Wurzelextrakte eher analgetische (schmerzlindernde) Eigenschaften auf, was eine Idee der verschiedenen Wirkungsmuster aufzeigte. Soweit es die gastrointestinalen Eigenschaften betrifft, beinhaltete die orale Einnahme der oberirdischen Pflanzenteile (200mg/kg) bei

Mäusen eine hochwirksame Hemmung des gastrointestinalen Antriebs. Ferner wurde die antioxidative Fähigkeit einiger Extrakte studiert, um die Funktionsweise der Wechselbeziehung von entzündungshemmenden Eigenschaften zu prüfen. (7, 8, 9,12)

*d) Sonnenschutz Eigenschaften:*

Ein hoher Gehalt an Flavonoiden und Phenolen sind für die nachweislich sonnenschützende Eigenschaft verantwortlich. (10)

*e) Radikalfänger und antioxidative Effekte:*

*Leontopodium alpinum* Extrakte weisen sowohl eine hoch effiziente antioxidative Wirkung als auch eine Radikalfängerwirkung auf. Die Wirkung der Phenolsäurederivate von Hydroxycinnaminsäure, sowie die der Chlorogensäure werden durch die Tanine potenziert (vervielfacht) (Inhibitoren von Lipidoxidatoren, freie Radikalfänger, superoxidative Ionenformationsinhibitoren, führen zu einem erhöhten Typ III Collagenschutz). Die im Edelweiss enthaltenen Komponenten weisen zusätzlich eine enzymhemmende Wirkung auf. Zum Beispiel zeigten sie eine hemmende Wirkung auf die Hyaluronidase, 5-Lipoxygenase und die Elastaseaktivität. (11,12)

*f) beruhigende Eigenschaft:*

Den enthaltenen Beta-Sitosterole, Luteolin-4-O-Glykoside und Bisabolanderivate werden die beruhigende Wirkung des Edelweissextrakts zugeschrieben. Dies entspricht dem volksmedizinischen Nutzen gegen «Böse Geister» bei der Räucherung. In der Verreibung, der Prüfung und dem Fall wurde vor allem dies als Gelassenheit wahrgenommen.

*g) Anti-Aging-Effekt:* *Leontopodium*extrakte enthalten Elastasehemmer, welche möglicherweise einem bestimmten Anti-Aging-Effekt beitragen.

### 3 Leont-a aus homöopathischer Sicht

---

#### 3.1 Die Korbblütler – Asteraceae – Homöopathika der Familie

---

Wie schon mehrfach erwähnt, zählt das Edelweiss zu den Asteraceae (Compositae). Unter der Gruppe der Korbblütler /Asteraceae (alt. Compositae) sind im MacRepertory unter Family Repertory 143 Arzneien aufgeführt. Dabei sei nochmals darauf hingewiesen, dass *Gnaphalium alpinum* (gnaph-a) und *Leontopodium alpinum* nicht die gleiche Arznei sind. Antidotiert wird das homöopathische *Leontopodium alpinum* mit der *Arnica montana* (*Erfahrungsbericht aus der Prüfung von Frau Santos (siehe 3.1.4) aber auch aus dieser Prüfung/Verreibung*).

#### 3.1.1 Homöopathische Themen der Korbblütler nach Sankarans Pflanzenempfindungen

---

Wenn man *Leontopodium alpinum* im ReferenceWorks eingibt, verweist dieses auf die pharmazeutische Bezugsquelle von Remedia (von welchem auch die Prüfungsarznei stammt) und zum *Gnaphalium polycephalum*, welche eine ähnliche Pflanze ist.

Über Mac Repertory kommend, stösst man auf die Allgemeinen Korbblütler Eigenschaften von *Sankaran's Plants Extra*: das *Leontopodium alpinum* – Leont-a. – von der Verfasserin aus dem Englischen übersetzt:

*COMPOSITAE* allgemein:

Schlüsselwörter der Empfindungen:

- (1) Verletzung, verletzt werden, verwundet, verbrannt, verbrüht, *Schock*, *Schmerz*, beleidigt, stumpfe Verletzungen, schlagen, anschlagen, knallen, hämmernd, *dumpf*, niederwerfen, prügeln, verhauen/*hauen*, gnadenlos, Faustschlag, *klopfen*, streicheln, blasen/wehen, *Aufprall*, *erschlagen*, jemanden eine knallen, am Riemen reissen, *kollidieren*, *zusammenstossen*, einschlagen, überheblich, attackieren, überfallen, gewalttätig, aggressiv, streit-/kampflustig, feindselig, grausam, unfreundlich, brutal, Brutalität, Sadismus, harsch, *beleidigend*, *beleidigt*, *empört*, *entrüstet*, misshandelt,

*falsch einschätzen, Schaden, Gefahr, Missbrauch, Beleidigung, Verleumdung, gering, Kränkung, putzen, Blase.*

- (2) Annäherung, berührt werden, Abneigung berührt werden, Abneigung zu berühren, *zu etwas/jmd hinbewegen, etwas/jmd erreichen, den Anforderungen genügen, annähern, näher rücken, in Reichweite kommen, näherkommen, Vorrücken.*

Schlüsselwörter der passiven Reaktion:

- Taub, *dumpf*, dämpfen, *intensiv, stumpf*, Schmerztherapie, Betäubung, betäubt, *benommen, Tod*, abtöten, abstumpfen, *unempfindlich, ruhig, gelassen*, gemächlich, einschläfernd, schläfrig, *müde, schlapp*, Starrkrampf, komatös, leblos / *reaktionslos*.

Schlüsselwörter der aktiven Reaktion:

- Empfindlich, jemand verletzen / *schaden*, grausam, gewalttätig, Angriff.

Schlüsselwörter der Kompensation:

- Zäh, hart, abgehärtet, robust, kann alles ertragen, harsch, rau/wild, stark, standhaft/kräftig, Schutz/schützend, einfühlsam/ warmherzig, beschützend, verteidigend, *abwehrende*, beschützen, *abwehren, kann alles ertragen*.

Alle kursiv hervorgehobenen Schlüsselwörter wurden auch in der Prüfung oder in der Verreibung bestätigt, wobei diese Eigenschaften allgemein Asteraceae zugewiesen werden können. Hierzu sei weiter auf die unten abgebildete bildliche Darstellung von Sandra Petri der Pflanzenempfindungen nach Sankaran hingewiesen.



DD: alle Schock + :  
 Psoraleaceae: extreme Schmerzen  
 Scrophulariaceae: plötzliche Gewalt  
 Theales: Verletzung  
 Umbelliferae: plötzlicher Angriff

## COMPOSITAE / ASTERACEAE (Korbblütler)

→ Schock durch: Verletzung (seel./körperl.)  
 → Furcht: verletzt, berührt, verbrannt, verbrüht  
 → Verletzung, Schläge, Prellungen, Stürze, OP,

- ARNICA
- CALENDULA
- CHAMOMILLA
- CINA
- EUPATORIUM PERFORIATUM
- TARAXACUM
- CARDUS MARIANUS
- SENECIO AUREUS
- ABROTANUM
- BELLIS PERENNIS
- INULA HELENIUM
- LACTUCA VIROSA
- LAPP A ARCTIUM
- ECHINACEA AUGUSTIFOLIA

**Passive Reaktion**

- verletzt
- verwundet
- beschädigt
- schockiert
- verbrannt, verbrüht
- Unfälle
- Schlagen, Schlag
- gehämmert
- Stoß, stoßen
- boxen
- rammen
- stumpfe Verletzung
- Erschütterung
- zerquetscht
- überrennt
- bewusstlos
- schmerzlos
- mißbraucht
- zertrümmern
- abgestumpft
- gefühllos, taub
- hart, zäh

• benommen, unempfindlich  
 • Stupor, reaktionslos

**Aktive Reaktion**

- andere verletzen
- grausam
- gewalttätig
- schlagen
- empfindlich
- zurück schlagen

**Kompensation**

- harter Bursche sein
- beschützt andere, damit sie nicht verletzt werden.
- Kann alles ertragen

Abb. 3 Sankarans Pflanzenempfindungen in Bildern von Sandra Petri

Oder Abb. 4 tabellarisch aus Sankarans Tabellen (Auflage 2006)

### 8. Tabelle der Pflanzenempfindungen

PFLANZENSFAMILIE	EMPFINDUNG	PASSIVE REAKTION	AKTIVE REAKTION	KOMPENSATION
CACTACEAE	Zusammengezogen Kleiner gemacht Geschrunpft Kontrahiert Gebunden, in der Falle, gedrückt / gepresst Runtergedrückt Unter Druck gesetzt / beklemmt Gepackt niedergedrückt	In der Falle	Ausdehnung, größer werden, unbegrenzt und gelöst	Nicht beeinträchtigt durch Kontraktion und Beklemmung
COMPOSITAE	Verletzt Verletzt oder gekränkt Schockiert Verbrannt oder verbrüht Furcht vor Berührung Furcht vor Annäherung und Verletzung	Benommen / betäubt Anästhesiert Stupor Katalepsie	Berührend Verletzt andere Grausam sein Gewalttätig sein Schlägt Beleidigend	Er ist ein zäher Bursche Kann alle Schläge einstecken Beschützt andere, so daß sie nicht verletzt oder gekränkt werden.
CONIFEREN	Zerbrechlich Zerbrochen Brüchig / spröde Verbunden / unverbunden Leer / voll Abgeschnitten Fragmentiert	Indolenz Voller Furcht Schwach	Rigide Hart	Stärke Du wirst stark und beschützt andere, die (in sich) brüchig und zerbrechlich sind
CRUCIFERAE	Blockierung / Hindernis / Versperrung Gestoppt, blockiert Stecken geblieben - psychisch wie physisch	Steckenbleiben Unterbrochener Fluß Kein Ausweg	Die Barriere durchbrechen, Vorantreiben Gleichmäßiger Fluß Die Blockade überwinden	Blockaden sind kein Thema mehr
DIOSCOREACEAE	(Ver-)drehen / windend / gekrümmt Aufrollen & entrollen Ausstrecken - Verlangen nach und amel. Gestreckt / gedehnt (dran) gezogen		Dehnen / strecken amel. Fortgesetzte Bewegung amel. Wandernd, verlagernd	

### 3.1.2 Jan Scholten und *Leontopodium alpinum*

---

Im MacRepertory – Scholten's Repertory wird Leont-a in 5 Rubriken aufgeführt:

(aus dem englischen von der Verfasserin übersetzt)

- Geist/Gemüt; Qualität; Medizin; furcht (246) \*\*\*
- Geist/Gemüt; Tiere; Würmer/Larven (346) \*
- Allgemein; Periodizität; Jährlich; verschlechtert (287) \*\*\*
- Allgemein; Gewebe; Blut; bluten (372) \*
- Klinisch; Fieber; hoch (244) \*\*\*

Jan Scholten hat sein detailliertes *Leontopodium-alpinum* Portrait auch in Qjure veröffentlicht.<sup>40</sup>

*Die nummerologische Einteilung aus dem Buch Wonderful Plants für Leontopodium alpinum ist: 666.45.06*

(aus dem Englischen von der Verfasserin übersetzt mit einigen Erklärungen (nicht abschliessend) – zur vollständigen Erläuterung sollten Jan Scholtens Werke direkt konsultiert werden)

- 3-666 *Asteraceae*: «new age people», Lanthanidenqualität
- *Phase 4*: DD: Carbon, Silicon, Stage 10
  - Fühlt sich akzeptiert ohne Bedingungen angenommen von der Familie, Urvertrauen vorhanden
  - Eltern sind sehr wichtig
  - Verantwortungsbewusst / verantwortungsvoll
  - Rigide – sehr loyal, so loyal, dass sie auch in einer ungesunden Beziehung bleiben
  - Schock
  - Zentrum
  - Sind geerdet, stabil, ausgeglichen
- *Subphase 5*: DD: Nitrogen, Phosphorus, Stage 11-15

---

<sup>40</sup> <http://www.qjure.com/remedy/leontopodium-alpinum>

- Angenommen, aber unter Bedingungen, müssen mehr sein als sie sind, fühlen sich unter Druck
- Enthusiasmus
- Kommunikativ
- Expansiv, passioniert
- Gewinner, kompetitiv
- Sie müssen die Eltern vertreten, zu viel Verantwortlichkeit
- Extrem, weil er zu viel zu tun.
- *Stadium 6:*
  - sich verbergen
  - Mut/Gefahr, Wagen
  - Gezwungen
  - Notwendig
  - als Herausforderung erfahren, Feuertaufe
  - Streitet: am meisten um sich selbst zu beweisen
  - Gefühl, das er etwas beweisen muss evtl. kann er es nicht z.B. Klettern an einer Bergwand
- Geist/Gemüt allgemeine Einführung:
  - Sie sind *Einzelgänger*. Sie wollen sich selbst beweisen, dass sie *selbständig* und *ohne fremde Hilfe grösseres vollbringen, grösseres erreichen können*. Sie haben grosse Kraft und Stärke, um *Ziele* oder *Aufgaben* zu erreichen, aber sie wollen es *nicht* der Aussenwelt *zeigen*. Sie können wie *Bergsteiger*, oder Snowboarder von einem Helikopter auf den höchsten Punkt eines Berges springen. Sie kommen in Höchstform, wenn niemand sieht was sie machen und leisten, aber sie wissen es für sich selbst und fühlen sich grossartig, wenn sie ihr Ziel erreichen. *Wenn andere sie zu beeinflussen versuchen, gehen sie einfach weg und machen es auf ihre Weise.*
- Generell: Wetter: <Hitze; <Kälte.
- Körper: *Fieber*
- Absonderungen: *Hämorrhagien*
- Nase: *Sinusitis*, Stirnlappen, Heuschnupfen

- Abdomen: *Leber* Beschwerden
- Haut: *Ekchymosen*, Wunden

Auch hier wieder: die kursiv hervorgehobenen Symptome wurden an der Prüfung und Verreibung bestätigt.

Dr. Herr Ulrich Welte hat der Verfasserin per Mail mitgeteilt, dass er, basierend auf Jan Scholten's Fallschilderung, welche Jan Scholten ohne Arzneimittelprüfung aufgrund der Asteraceae-Themen und Ähnlichkeit mit *Gnaphalium polycephalum* lösen konnte, das Mittel ebenfalls einmal mit Erfolg verordnet hat und die Farbvorliebe 2C ein gelber Farbton, damit gefunden wurde. Diese Information kann, gemäss Herr Dr. Welte, als Modalitätssymptom gewertet werden.

### 3.1.3 Michal Yakir „Wondrous order“ and „table of plants“

---

Die Asteridales in der Pflanzentabelle von Michal Yakir „Wondrous order and table of plants“<sup>41</sup>

- REIHEN; Reihe 8 ERWACHSENENALTER

*Kreativität und Fruchtbarkeit* aber auch Sterilität, Verhärtungen, *Tumore*.

*Fähigkeit sich um andere zu kümmern und sorgen*. Fähigkeit zu geben. *Hingabe* gegenüber *höheren Idealen* wie auch der *Familie* sowie über sich *selbst hinausgehend*. Den eigenen *Selbstaussdruck finden*. *Produktivität* oder Sterilität sind weitere Themen. Aber auch *Themen rund um das Fruchtttragen*, um die Entwicklung, um die Veränderung und das Konservieren, sowie die Frigidität, *Kälte*, oder verhärtende Prozesse und Tumore.

- REIHEN; Reihe 9 ALTER Ende oder Neubeginn.

*Abschluss, Vervollständigung* und *Weisheit* des Alters. *Ruhestand*, Vorbereiten auf den Tod, die Wiedervereinigung mit der Quelle. Ende des Weges. Unfähigkeit sich zu vereinigen und das Leben zu einem bedeutungsvollen Abschluss zu bringen. Themen von *Schicksal* und *Sinn* oder Mangel an Verständnis. Senilität. *Lebensende*, Bitterkeit,

---

<sup>41</sup> MacRepertory - Yakir's Botanical Rep DE

Feindseligkeit, Unerfülltheit, das Leben als verschwendet betrachten, Verzweiflung. Verlangen, das Leben zu bewahren und Angst vor dem Tod. Tod und tödliche Krankheiten, Krebs, Aids. Empfindungen von Härte, *Steifigkeit, blockiert und nicht fließend*. Zweite Kindheit, Wiederholung der *Kindheitsthemen*. *Ende der Prozesse* innerhalb der Spalte und der Wunsch das eigene Stadium zu verlassen, in das nächste Stadium einzutreten.

○ *SPALTE: 6 Spalte (die Anderen, die Gruppe)*

Starkes Ego. *Ich vs. die Gruppe*. *Geschlechterkämpfe*. Verletzungen. *Krieg*. *Berührung (Berühr mich, aber richtig)*. *Hormonelles Ungleichgewicht*.

Stark *individualisiertes Ego*. Egoismus. Rationalismus. *Emotionale Unterdrückung*. Schwächung der femininen Qualitäten, Kampf zwischen den maskulinen und femininen Aspekten. Vater-Themen. *Machtkämpfe*. *Hormonelle* und Fruchtbarkeitsstörungen. *Beziehung mit der Welt*. Man kennt seinen Wert und sucht nach Ausdruck und Bestätigung in der Welt. *Man benötigt die Welt als Hintergrund um zu glänzen – oder dumpf zu sein*. *Das entwickelte Ego sucht nach Vergnügen, Sexualität, Status in der Welt – und leidet, wenn seine Möglichkeiten eingeschränkt werden*. Ich gegen die Welt. *Überleben oder Sterben*. Verletzungen, Blut, Krieg. *Kraftvolle Reaktionen*. Penetration, Allergien und Verletzungen. – Syphilitisches Miasma.

Asteridales - *Kontrolle und Unterdrückung der Emotionen*. Unverbunden und abgesondert. Beschwerden mit Intimität (lehnt Intimität ab) und Fruchtbarkeit. *Bewusstheit und der Wunsch nach Veränderung, trotzdem unfähig dazu*. Wünscht Berührung - ist aber *überempfindlich, lehnt Berührung ab, über-/unempfindlich auf Schmerz*. *Schmerz und Verletzungen*. *Überreaktion auf die Welt*, Allergien. Verlangt viel von der Welt - ein vollentwickeltes, starkes Ego. Am Ende der Reise angekommen – *verletzt und beschädigt*.

Auch hier wieder: die kursiv hervorgehobenen Symptome wurden an der Prüfung und Verreibung bestätigt.

### 3.1.4 Prüfung von Frau Santos Uta: *Leontopodium alpinum*

---

Bei Provings.info (Fagus Verlag Jörg Wichmann) <sup>42</sup> sind die Prüfungsergebnisse von Frau Uta Santos nachzulesen. Mit freundlicher Erlaubnis von Frau Uta Santos wird im Anhang die vollständige Fassung und ihre Einschätzung dazu zitiert. Hier wird mit der eigenen Arzneimittelprüfung verglichen.

Der grosse Bezug zu den Extremitäten und dem Magen, wie auch die gesteigerte Libido und die sehr vielen, zum Teil detaillierten, Träume, hat auch diese (der Arbeit zugrundeliegende) Prüfung bestätigt. Wobei in dieser auch auf Ebene des Bewegungsapparats - vor allem Hüfte, Schultern und Cervicalregion viele Symptome auftraten.

Die Kälteempfindlichkeit wurde vor allem in der Verreibung empfunden aber auch unterdrückt, die Hitze bis zu Fieber war das Thema der Prüfung. Ferner drückte sich die Hitze auch in vielen brennenden Schmerzempfindungen bis zu analen ätzenden Exkorationen aus.

Bestätigt wurde ebenfalls der grosse Bezug zur Bewegung, einerseits als Traum wie Bergwanderungen, Flughäfen, Reisen und dergleichen, andererseits als Bedürfnis (Geist-Gemütsbereich) und als Besserung der Symptomatik (Modalität).

Es kamen ebenfalls Geruch/Geschmackssensationen vor aber nicht nach Schwefel oder Knoblauch, sondern nach Milch.

Im Bereich des Handelns wurde einerseits vieles proaktiv mit freudigem Tatendrang und Zielstrebigkeit bewältigt, bis zur entschlossenen Wiederaufnahme alter (unterdrückter) Kreativität, andererseits die lähmende Verwirrtheit und Apathie erlebt.

Schutz und Beschützen oder Schutzlosigkeit, sowie die Überempfindlichkeit und Verletzlichkeit wurden auf körperlicher als auch auf Geist/Gemütsebene und in den Träumen bestätigt. Allerdings war es die unabhängige, trotzig, gelassene aber auch zum Teil isolierende, dumpfe Haltung, und weniger die Unterordnung und Unterdrückung, die in dieser Prüfung und auch in der Verreibung erlebt wurde. Ganz nach dem hermetischen Prinzip der Polarität, sind bei mehreren Themen beide Empfindungen aufgetaucht. Mehr dazu in den nächsten Kapiteln.

---

<sup>42</sup> <https://www.provings.info/ergebnis.html?suchwort=leont-a&x=6&y=7> abgerufen am Sep. 2012

### 3.2 Die Verreibung des *Leontopodium alpinum*

---

Wie schon in der Einleitung erwähnt, wurde, ganz gemäss Organon §122<sup>43</sup>, die ganze Pflanze von der Verfasserin eigenhändig mit Respekt und Vorsicht aus Lamon (Belluno), den italienischen Dolomiten, mitgebracht. Zur Verreibung wurden alle Pflanzenteile verwendet (ober- und unterirdisch) gemäss Organon §123<sup>44</sup>.

Die Verreibung fand am 12. Juli 2012 auf der Lenzerheide draussen statt. Dieses Datum wurde unter anderem aufgrund der Beachtung der Blütezeit ausgesucht. Dass die Pflanze im Freien unterhalb des Wachstumsgebietes (Foil Cotschen, Lenzerhorn) verrieben werden sollte, um das Wesen der Pflanze voll zu entfalten, war für die Verfasserin ebenfalls selbstverständlich. Das Edelweiss wurde von 4 Teilnehmerinnen verrieben, die Verreiberinnen V1 und V2 haben blind verrieben.

Alle Beteiligten wiesen, obschon örtlich unabhängig, vor der Verreibung Magendarm- und Schlafbeschwerden auf. Dies wurde auch bei der Prüfung immer wieder erwähnt. Trotz dieser Beschwerden behielten alle Beteiligten eine wohlige Unbekümmertheit und Gelassenheit, was auch bei der Prüfung bestätigt wurde.

#### *Vorbereitung der Substanz*

- Substanz filzt ist zäh und schwer zu zerkleinern wir überlegen ob wir einen Mixer zu beiziehen sollen verwerfen aber diesen Gedanken gleich wieder – erscheint uns zu grausam. Die Blüten werden warm und halten wie Wollkarden und können nur mit den Andern zerkleinert werden. Wir denken an Gemeinschaft.

#### *Duft*

- Reizt die Schleimhäute in der Nase im Gesicht und speziell die Augen jucken oder brennen. Es riecht wie in einer alten italienischen Kirche aber die Substanz strahlt Wärme aus. Der Duft hat etwas Krautiges, etwas Altes, (nicht Jungdliches) Bewahrendes, Erhaltendes.

#### *Aussehen*

- Grau wie verwaschene Wolle, das strahlen ist weg.

---

<sup>43</sup> Vgl. Samuel Hahnemann, Organon 6 der Heilkunst §122

<sup>44</sup> Vgl. Ebd., § 123



- Zugabe von Milchzucker für die Zerkleinerung: geht besser, aber sogar am Mörser hängt Flaum, der Duft wird intensiver.

#### *Fazit*

- Substanz verfällt nicht freiwillig in sich, im Gegenteil sie bindet den Milchzucker mit sich.



Abb. 5 Leont-a Verreibungsstufe C2

Wie der, im Anhang aufgeführten, Tabelle 1 der Verreibungsprotokolle zu entnehmen ist, sind bei der Verreibung vor allem folgende Wesenszüge des Edelweisses erfahren worden:

#### *Geist und Gemüt:*

- Ausgelassen, fröhlich, beschwingt, gut gelaunt, trotz wenig Schlaf und Wetterwidrigkeiten, Lust zu singen, zu lachen, zu jodeln
- Unberührtheit, Gelassenheit, Spiritualität, durchlässig sein für das was reifer macht, bereichert, guttut – alles andere prallt ab, innerliche Ruhe, Bedrohung, plötzlich, überfallartig
- Trotzigkeit, Unabhängigkeit, Standhaftigkeit, standhalten, erhaben, stehen bleiben, Treue, fallen, halten, dauerhaft, sich nicht auflösen, sich nicht klein- oder unterkriegen lassen, sich nicht in eine Form drücken lassen, Unbeugsamkeit versus Unterdrückung
- Ordnung, geordnet, schön und nicht schön, eigene Wertvorstellung, eigene Perfektion, alles ganz genau, perfekt aussehen versus unauffällig aussehen, bescheiden, Ur-Form, Ur-Struktur, Fossil, Urgestein



- Zeit vergeht zu langsam / zu schnell (Tag und Nacht), ungeduldig
- Wunsch in Ruhe oder allein gelassen zu werden. Wunsch/Wahnidee keine Vorgaben erfüllen zu müssen, völlig losgelöst von den andern zu sein, machen was man will, unabhängig, überhaupt nichts müssen.
- Leben – Tod, Kreis des Lebens, Geburt, Kindheit, Alter, Vergangenheit
- Volle Konzentration, Aufmerksamkeit fürs Detail, Verwirrtheit, Gedanken drehen sich im Kreis, Schläfrigkeit, Müdigkeit
- Liebe oder Hass zum Wind und Wetter, Im Freien (in der Natur) ist schön >, sehr empfindlich auf Geräusche, Temperatur, Umfeld
- Viele Träume: Probleme lösen, in Norm passen, unförmig

*Schlaf:*

- Spätes Einschlafen, Einschlafen schwierig
- Oberflächlicher Schlaf
- Frühes Erwachen
- Müdigkeit tagsüber, Müdigkeit vor dem Essen aber auch postprandial, Augen fallen zu
- Wunsch nach Mittagschlaf/Siesta

*Allgemein:*

- Weiss ist schön, viele Farben sehen z.B. Rot / Orange
- Links (verreiben ist einfacher) >
- Wärme versus Kälte – viele Kälteempfindungen (Tag bis und mit im Bett), empfindlich auf Kälte, Wunsch nach wohliger Wärme und Sonne
- Kälte zieht von unten nach oben
- Klare graphische Strukturen (Linien, Spiralen, Kreise)
- Sehr geräusch- und geruchsempfindlich

*Geruch:*

- nach Heu

- nach Beton

*Kopf:*

- Stechende, drückende Kopfschmerzen
- Druckgefühl in der Stirn
- Schwindel

*Hals innerer:*

- Reizung

*Augen:*

- Rechtes Auge fühlt sich grösser an
- Augenschleimhäute sind gereizt
- Brennende Stiche am äusseren Canthi des linken Auges, rechter äusserer Canthi gereizt
- Tränende, juckende Augen

*Mund:*

- Speichelfluss
- trockene Lippen, müssen befeuchtet werden
- Zunge fühlt sich verbrannt an

*Nase:*

- Niesreiz im linken Nasenloch (einseitig)
- Nasenschleimhäute gereizt
- Wässrige Absonderungen im rechten Nasenloch (einseitig)
- Kältegefühl auf Nasenspitze und rechtes Nasenloch (einseitig, lokal)

*Rücken/ Nacken:*

- Brennende Schmerzen im linken Nackenbereich von Mastoid nach unten
- Jucken am Nacken
- Drückende, rheumatische Hüftschmerzen links, Rückenlage >, wecken aus Schlaf, rechte Seitenlage unmöglich

- Schulter rechts verspannt
- Kälteschauer vom Lendenbereich den Rücken hoch

*Extremitäten:*

- Taubheitsgefühl, Schwere, Erschöpfungsgefühl, Kältegefühl, Klamm
- Sachen fallen aus den Fingern / Händen
- Schwellungsgefühl, pelziges Taubheitsgefühl in den Füßen
- Kälteschauer an der Aussenseite der Unterarme
- Sehr empfindliche Fusssohlen

*Abdomen:*

- Drückende Schmerzen in Lebergegend

*Magen:*

- Hungergefühl mit Übelkeit
- Stechende Schmerzen linker Unterbauch

*Rektum:*

- Häufiger Stuhlgang, z.T. Durchfall
- Stuhl weich aber schmal geformt

*Weibliche Genitalien:*

- Menses: Metrorrhagie
- Menses: Dysmenorrhö – starke brennende Schmerzen im Lenden- und Nierenbereich

*Haut:*

- Juckreiz, kratzen <
- Gefühl wie nach Sonnenbrand – verbrannt
- Hämatome halten lange an und sehr berührungsempfindlich

### **3.3 Die Arzneimittelprüfung des *Leontopodium alpinum***

---

#### **3.3.1 Methode der Arzneimittelprüfung**

---

Die Arzneimittelprüfung wurde nach den Vorgaben von Hahnemanns Organon 6 §105 bis §145 gehalten. Alle Prüfer bis auf eine Person wussten was sie einnahmen (so, wie zu Hahnemanns Zeiten). Nur zwei Prüfer haben das Mittel zweimal (Tag0 und Tag1) eingenommen. Die Prüfer erhielten eine genaue Instruktion (siehe Anhang) zur Beobachtung. Zum Teil wurden diese Beobachtungen direkt in eine Word- oder Exceldatei geschrieben, aber 4 haben auch in ein Büchlein geschrieben. Die Prüfer wurden dazu aufgerufen nichts zu korrigieren und nichts ins «Reine» zu schreiben. Dieser Hinweis erwies sich aufgrund der, wie bei der Verreibung festgestellten deutlichen Lanthanidenqualität dieser Arznei, als sehr wertvoll. Schon bevor die Prüfer das Mittel einnahmen traten ähnliche Themen/Symptome auf. Diese Lanthanideigenschaft wurde auch bei der Bewertung der Symptome in der Prüfung berücksichtigt.

Die Prüfer wurden per Mail, Telefon oder Skype begleitet.

#### **3.3.2 Pharmazeutische Herstellung**

---

Die Aussage Hahnemanns (Organon §143), dass «die wahre Materia Medica – der Codex der Natur - einer Arznei nur in der Sammlung der echten, reinen und untrüglichen Symptomen Aufzeichnung, die sie selbst als künstliche Krankheits-Potenz erzeugen kann»<sup>45</sup> ist einer der tragenden Faktoren dieser Arbeit.

Für die Arzneimittelprüfung wurde *Leontopodium alpinum* C30 verwendet von Remedia Homöopathie GmbH.<sup>46</sup>

Gemäss Herrn mag. pharm. Robert Müntz (Salvator Apotheke) wurde die Pflanze im August 2003 gesammelt und zur Gänze (Blüte, Blatt und Wurzel) zur C3-Potenz verrieben. Der Fundort war Navis im Tirol auf circa 2000 Metern Höhe. Es handelt

---

<sup>45</sup> Vgl. Samuel Hahnemann, Organon 6 der Heilkunst §143

<sup>46</sup> Vgl. Remedia Homöopathie GmbH. Hauptstrasse 4, 7000 Eisenstadt, Österreich Telefon: +43 2682 6222066 <https://www.remmedia-homoeopathie.de/leontopodium-alpinum/a562>.

sich also um eine Wildsammlung. Navis liegt ebenfalls in den Dolomiten, circa drei Autostunden und ungefähr 120 km Luftliniendistanz von Lamon entfernt.

### 3.3.3 Die Prüferinnen und Prüfer

---

Die Prüferinnen und Prüfer Nummer 1-9 waren Homöopathinnen und Homöopathen, Prüferin 10, welche eine Blindprüfung macht, ist eine Laie und der Homöopathie fern.

- Prüfer Nr. 1 - weiblich – Leont-a C30 Mitteleinnahme: 19.07.2013, 6.50 Uhr
- Prüfer Nr. 2 - weiblich – Leont-a C30 Mitteleinnahme: 06.10.2013 To 21:30 und T1 23:30
- Prüfer Nr. 3 - weiblich - Leont-a C30 Mitteleinnahme: 13.10.13 morgens
- Prüfer Nr. 4 – weiblich - Leont-a C30 Mitteleinnahme: 19.8.13, 23 Uhr 00
- Prüfer Nr. 5 – weiblich - Leont-a C30 Mitteleinnahme: 20.9.2013 23 Uhr
- Prüfer Nr. 6 – männlich - Leont-a C30 Mitteleinnahme: 31.07.2013, 7h22
- Prüfer Nr. 7 - weiblich - Leont-a C30 Mitteleinnahme: 21.10.2013 14Uhr
- Prüfer Nr. 8 - männlich - Leont-a C30 Mitteleinnahme: 28.09.2013 15:12 Uhr und 29.09.2013 15:05 Uhr
- Prüfer Nr. 9 – weiblich - Leont-a C30 Mitteleinnahme: 30.08.2013 um 6:00 Uhr
- Prüfer Nr. 10 – weiblich - Leont-a C30 Mitteleinnahme: 15.8.2013 um 9:30 Uhr Mond zunehmend

### 3.3.4 Die Prüfungsergebnisse / Arzneimittel Repertorium

---

Die Verfasserin hat sich entschlossen das Kent'sche Repertorium gemäss „MacRepertory DE - Complete 2017“ Repertory für die Rubriken Einordnung zu verwenden. Wenn immer möglich wurde eine möglichst genaue Rubrik gesucht, das heisst, das Mittel sollte immer auch in den darüber liegenden Rubriken eingefügt werden. Bei ungenügendem Resultat wurde auch das Englische „MacRepertory – Complete 2017“ hinzugezogen (dementsprechend werden auch die englischen Rubriken aufgeführt).

#### *Geist und Gemüt:*

- Geist, Gemüt; ANGST; abends; schl.; 20 Uhr (P9-T1)
- Geist, Gemüt; ANGST; Familie, um seine (P9-T1)
- Geist, Gemüt; ANGST; Gewissensangst (P1-T1;)
- Geist, Gemüt; ANGST; Hitzewallungen, mit (P3-T9)
- Geist, Gemüt; ANGST; hysterisch (P9-T1)
- Geist, Gemüt; ANGST; Zukunft, um die (P3-T10)
- Geist, Gemüt; ARBEIT; geistige Arbeit; Abneigung gegen; schwachem, dumpfem Gefühl, mit (P9-T1)
- Geist, Gemüt; ARGWÖHNISCH, misstrauisch (P5-T2)
- Geist, Gemüt; AUSDRÜCKEN, sich; schwierig, ist (P5-T4; P6-T3)
- Geist, Gemüt; AUSGEGLICHTENHEIT (P1-T3)
- Geist, Gemüt; BEDROHT, fühlt sich (P5-T2)
- Geist, Gemüt; BENOMMENHEIT, Stumpfsinn, Betäubung; abends (P9-T1)
- Geist, Gemüt; BENOMMENHEIT, Stumpfsinn, Betäubung; Freien, im; bess. (5)
- Geist, Gemüt; BENOMMENHEIT, Stumpfsinn, Betäubung; morgens; bess. (P9-T2)
- Geist, Gemüt; BETRÜBNIS, Missgeschick, fühlt sich, als stände er unter einem überwältigenden (P5-T5)

- Geist, Gemüt; DENKEN, Denkfähigkeit; analytisch; sich selbst, über (P3-T11; P6-T1)
- Geist, Gemüt; DIREKT, offen, ungezwungen (P1-To; P3-T10; P6-T8)
- Geist, Gemüt; ELAN, Schwung, voller (P6-T4; P10-T1)
- Geist, Gemüt; ENTFLIEHEN, versucht zu (P2-T4)
- Geist, Gemüt; ENTSPANNTES Gefühl, sich gehen lassen (P3-To, T1, T3, T8; P6-T7; P5-T1)
- Geist, Gemüt; FAULHEIT, Trägheit, Abneigung gegen Arbeit (P8-T4)
- Geist, Gemüt; FEHLER, macht; Schreiben, beim; Buchstaben; Buchstaben und Ziffern (P6-T10; P7-T3; P9-T1-T3)
- Geist, Gemüt; FEHLER, macht; Schreiben, beim; Buchstaben; fügt Buchstaben hinzu (P9-T3)
- Geist, Gemüt; FEHLER, macht; Schreiben, beim; Buchstaben; lässt Worte aus (P7-To; P7-T3)
- Geist, Gemüt; FEHLER, macht; Schreiben, beim; Worte; Auslassen (P7-To; P7-T3)
- Geist, Gemüt; FEHLER, macht; Schreiben, beim; Zahlen (P3-To; P9-T6; P10-T6)
- Geist, Gemüt; FEHLER, macht; Zeit, in Bezug auf die; Wochentage betreffend (P2-T7; P9-T6)
- Geist, Gemüt; FLEIßIG, arbeitsam, Arbeitswut (P7-To; P6-T4)
- Geist, Gemüt; FRÖHLICH, ausgelassen, vergnügt, lebhaft; abwechselnd mit; Ernsthaftigkeit (P1-T3; P2-To-T6; P3-T10 und T12; P4-T1 und T2; P6-T7; P10-T1, T5)
- Geist, Gemüt; FRÖHLICHKEIT, Heiterkeit, Ausgelassenheit, Lustigkeit; Ordnung, durch schaffen von (P1-T3; P3-T1; P6-T4; P7-T7, T8; P10-To)
- Geist, Gemüt; GEDANKEN; Andrang, Zustrom von Gedanken; Freien, bess. im (P2-T8)

- Geist, Gemüt; GEDANKEN; Andrang, Zustrom von Gedanken; Schreiben, beim (P6-T8)
- Geist, Gemüt; GEDANKEN; Klarheit der Gedanken (P1-To; P2-T8; P3-T10, T11; P6-T1 bis T13)
- Geist, Gemüt; GEDANKEN; Klarheit der Gedanken; nachts (P3-T1)
- Geist, Gemüt; GEISTESABWESEND; Sprechen, Unterhaltung, während (P5-T; P9-To und -T1; P6-T3)
- Geist, Gemüt; GEMÜTSERREGUNG, Anspannung, erregbar; Freien, im, bess. (P2-T8)
- Geist, Gemüt; GESCHÄFTIG, rege (P6-T5)
- Geist, Gemüt; HELPLESSNESS; paralyzed sensation, with (P3-T7)
- Geist, Gemüt; HILFE; Abneigung gegen (P5-T3)
- Geist, Gemüt; HILFLOSIGKEIT, Gefühl der; anfallsweise (P2-T3; P5-T1)
- Geist, Gemüt; HYSTERIE (P2-T7)
- Geist, Gemüt; INTUITIV (P6-T7)
- Geist, Gemüt; INTUITIV; nicht intuitiv (P5-T4)
- Geist, Gemüt; KONZENTRATION; gutes Konzentrationsvermögen; abwechselnd mit Gemütsruhe (P7-T1)
- Geist, Gemüt; KONZENTRATION; schwierig, kann sich schlecht konzentrieren; Denken, beim (P5-T4)
- Geist, Gemüt; KONZENTRATION; schwierig, kann sich schlecht konzentrieren; Ruhelosigkeit, durch (P2-T4)
- Geist, Gemüt; KONZENTRATION; schwierig, kann sich schlecht konzentrieren; Schlaf, durch unerfrischenden (P6-T3)
- Geist, Gemüt; KONZENTRATION; schwierig, kann sich schlecht konzentrieren; abends (P7-T1)
- Geist, Gemüt; KONZENTRATION; schwierig, kann sich schlecht konzentrieren; Schmerz, durch; Rücken, im (P7-T2)



- Geist, Gemüt; KRAFT, Stärke; vermehrte Geisteskraft (P1-T3; P3-T3; P10-T1)
- Geist, Gemüt; LAND, es zieht ihn hinaus aufs; Berge, in die (P6-T10)
- Geist, Gemüt; MOND; Vollmond (P10-T8)
- Geist, Gemüt; REIZBARKEIT; Fehler von anderen, mit (P2-T7; P10-T2)
- Geist, Gemüt; REIZBARKEIT; tagsüber (P10-T2)
- Geist, Gemüt; REUE; ohne (P1-T11; P9-T3)
- Geist, Gemüt; RUHELOSIGKEIT, Nervosität; innerlich (P2-T3 und T4)
- Geist, Gemüt; RUHIG; Gemütszustand, ruhiger, gelassener (P1-T3; P3-To; P5-T1)
- Geist, Gemüt; SCHREIBEN; Abneigung gegen (P6-T3)
- Geist, Gemüt; SELBSTSUCHT, Egoismus (P5-T3)
- Geist, Gemüt; SINNE, Sinneswahrnehmung; verwirrte Sinne (P9-To)
- Geist, Gemüt; SORGLOS, unbekümmert (P3-T1; P6-T7)
- Geist, Gemüt; SPRECHEN, Reden, Abneigung gegen (P9-To)
- Geist, Gemüt; STIMMUNG, Laune, Gemütsverfassung; unbeständig, wechselhaft, schwankend; abends (P10-T2-4)
- Geist, Gemüt; STUMPFSINN, Schwerfälligkeit, schwer von Begriff, geistige Trägheit (P9-To)
- Geist, Gemüt; STUMPFSINN, Schwerfälligkeit, schwer von Begriff, geistige Trägheit; morgens (P2-T12)
- Geist, Gemüt; STUMPFSINN, Schwerfälligkeit, schwer von Begriff, geistige Trägheit; Sprechen; schl. (P6-T3)
- Geist, Gemüt; TATEN; vollbringen, möchte (P1-To; P3-T1; P4-T1 und T2; T6-T4, T5)
- Geist, Gemüt; TRAUERIGKEIT; Druck in Brust und Herzregion, durch (P2-T8)
- Geist, Gemüt; TRAUERIGKEIT; Freien, im; bess. (P2-T8)

- Geist, Gemüt; UNBEKÜMMERT (P3-T1; P6-T8)
- Geist, Gemüt; UNENTSCHLOSSENHEIT; impulsiv, wenn ein Entschluss gefasst wurde, jedoch (P1-To; P3-To; P6-T9)
- Geist, Gemüt; UNSICHERHEIT (P5-T7)
- Geist, Gemüt; VERANTWORTUNG; stark, zu (P1-T1)
- Geist, Gemüt; VERGESSLICHKEIT; nachmittags; schl. (P7-T1)
- Geist, Gemüt; VERGESSLICHKEIT; nachts; 21 Uhr (P5-T4)
- Geist, Gemüt; VERTRAUEN; Mangel an Selbstvertrauen; unzulänglich, fühlt sich (P5-T2-T4)
- Geist, Gemüt; VERTRAUEN; Selbstvertrauen, gutes, ausgeprägtes (P3-T11; P5-T3; P6-T8, T12)
- Geist, Gemüt; VERTRAUEN; Zukunft, in die (P3-T10; P6-T7 und T8)
- Geist, Gemüt; VERWEIGERT; Hilfe, Annahme von (P5-T3)
- Geist, Gemüt; VERWIRRUNG, geistige; Persönlichkeit, bezüglich der eigenen; Kopf vom Körper getrennt, als sei der (P9-To)
- Geist, Gemüt; WAHNIDEEN, Illusionen; Decke, Bettdecke, unter einer dicken (P9-To)
- Geist, Gemüt; WAHNIDEEN, Illusionen; getrennt; Gruppe, von der (P5-T2; P5-T4)
- Geist, Gemüt; WAHNIDEEN, Illusionen; getrennt; Welt, er sei von der (P5-T9)
- Geist, Gemüt; WAHNIDEEN, Illusionen; Kopf; vergrößert, ist (P9-To)
- Geist, Gemüt; WAHNIDEEN, Illusionen; Körper, Körperteile; geschrumpft, sind (P9-To)
- Geist, Gemüt; WAHNIDEEN, Illusionen; Körper, Körperteile; vergrößert, sind (P9-To)
- Geist, Gemüt; WAHNIDEEN, Illusionen; Schutz, Abwehr, hat keinen (P5-T2)

- Geist, Gemüt; WAHNIDEEN, Illusionen; Zeit; Sinn für Raum und Zeit verloren oder verwirrt (P5-T4, T7, T9)
- Geist, Gemüt; WEINEN, weinerliche Stimmung; Freien, im; bess. (P2-T8)
- Geist, Gemüt; WEINEN, weinerliche Stimmung; laut; Streitsucht, nach Anfall von (P2-T8)
- Geist, Gemüt; WEINEN, weinerliche Stimmung; Schmerzen; bei; Kehle, in der (P2-T8)
- Geist, Gemüt; WIDERSPRÜCHLICH; Gefühle und Impulse (P9-T)
- Geist, Gemüt; ZAGHAFTIGKEIT; Grobheit anderer, durch (P5-T2)
- Geist, Gemüt; ZAGHAFTIGKEIT; Schüchternheit; unbeholfen, ungeschickt, und (P5-T7; P6-T3)
- Geist, Gemüt; ZORN, Ärger; abwechselnd mit; Gelassenheit, Gleichmut (P5-T1; P2-T7)
- Geist, Gemüt; ZORN, Ärger; morgens; Erwachen, beim (P3-T10)
- Geist, Gemüt; ZORN, Ärger; Vergesslichkeit, während (P2-T9)

*Träume:*

- Geist, Gemüt; TRÄUME, Traum inhalte; ängstlich; Angst; weiterbestehend nach dem Erwachen (P3-T0, T10)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Traum inhalte; ängstlich; Herzklopfen, mit (P3-T6; P7-T6)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Traum inhalte; ärgerlich (P2-T9; P9-T4)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Traum inhalte; ärgerlich; Hoffnung, von enttäuschter (P2-T7)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Traum inhalte; Bahnhof (P3-T8)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Traum inhalte; Bergen, von; Wandern in (P2-T11, T12; P3-T10; P7-T7, T12)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Traum inhalte; beschämend, schändlich (P9-T4)

- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; Blumen; Rosen; weiße, schöne (P3-T11)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; Drogen, Halluzinogenen, von (P10-T2)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; Elend, Not, Trübsal, von (P6-T1)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; entfernt; bekannte Personen (P7-T13; P9-T10; P10-T2, T5)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; Erdbeben, von (P3-T10)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; Ereignissen, von; längst vergangene, vergessene (P1-T3; P10-T5)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; erinnern, kann sich nicht (P1-T1; P7-T11)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; Fehlschläge, Misserfolg, Versagen; unzulänglich, fühlt sich (P3-T10; P6-T9p)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; Filmen, von (P1-T2)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; Flughäfen, von (P3-T8; P7-T4)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; Flugzeugen, von (P2-T11; P6-T13)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; Frau, Frauen; alte (P1-T2)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; Freien, im (P4-To)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; furchtlos (P1-T2; P9-T-7)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; Gefahr, von; beschützt andere (P10-T10)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; Gefahr, von; bevorstehender, von (P9-T-3)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; Gefahr, von; fliehen vor einer; ergebnislose Bemühung dazu (P9-T-3)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; Gefahr, von; gefährlichen Situation, spürt sich in einer (P9-T-3)

- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; Gleichgültigkeit, mit (P9-To)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; Helfen, vom (P3-T3)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; herausfordernd, trotzig, ist (P1-To)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; Herzklopfen, mit (P3-T6)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; Hilflosigkeit, Gefühl von (P3-T8, T10)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; Hochzeit (P2-T1, T7; P10-T)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; Identität; verlorene (P10-T9)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; Käfer; Marienkäfer (P10-T2)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; Kälte, von (P3-To)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; Katzen; erschreckt durch (P1-To)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; Katzen; heimtückische (P1-To)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; Katzen; umgeben von (P1-To; P10-T1)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; Konkurrenz, von (P10-T2)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; Körper, Körperteile; geschwollen (P3-T10)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; kraftvoll (P3-T3)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; Land; fremdes (P2-T9; T3-T11; T10-T1, T5)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; Lösung, sucht nach einer (P9-T4)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; Mann, Männer; berühmt (P1-T2; P2-T9)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; Mord, von; ermordete Männer, sieht (P1-T2)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; Mutter, von der (P1-T2; P2-T9)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; Patient, Patienten (P10-T1)

- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; Pflicht, von (P3-To, T11)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; realistische (P3-T8)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; Rede halten, eine; hält eine (P9-T-7)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; Reisen, von (P2-T1, T9; P10-T2, T5, T8, T10)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; Reisen, von; Meer, ans (P4-To; P10-T9)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; Reisen, von; Zug, mit dem (P3-T10)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; Schlichtung, Aussöhnung, von (P2-T2)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; schliddern, rutschen (P7-T13)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; schrecklich (P3-T10)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; schrecklich; Furcht, gefolgt von (P3-T8; P3-T10)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; Schule, von der (P1-To; P2-T9)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; Schwertern, von (P3-T11)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; Sohn, vom; angegriffen, wird (P7-T3)
- *Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; Sonne; Sonnenuntergang (P9-T8)*
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; Streit, Auseinandersetzung, von (P2-T2; P10-To)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; Stress, überwältigt durch (P7-T4)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; Theater (P6-T13)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; Tieren, von; verfolgt von; wilde (P1-T2)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; Tieren, von; wilden (P7-T3; P9-To; P10-T3)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; Tod, vom (P4-To; P9--T3; P10-T1)

- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; traurig (P2-T7)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; überrascht, wird (P2-T1)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; unangenehm (P2-T9)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; Unfällen, von; Flugzeugabsturz (P6-T13)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; Uniformen (P10-T2)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; verfolgt, wird; gejagt zu werden (P1-T2)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; vergesslich, ist (P7-T0; P10-T2)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; Verspätung, von (P7-T4; P10-T5)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; verteidigt; sich selbst (P2-T11)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; verwirrt (P2-T7, T9; P3-T8; P4-T0)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; verwirrt; Schlaf; unruhigem, bei (P2-T7)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; verwundet worden zu sein; blutig (P7-T3)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; viele (P1--T1; P2-T1; P9-T3; P9-T6; P10-T0)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; Wasser; Hochwasser, Überschwemmung (P10-T2)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; Weg ab, kommt vom rechten (P10-T5)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; Widerspruch, von (P9-T-7)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; Zeit; rinnt dahin (P3-T8)
- Geist, Gemüt; TRÄUME, Trauminhalte; Zorn, von; Zudringlichkeit, bei (P3-T10)
- mind; DREAMS; weakness (P6-T13)

*Schlaf:*

- Schlaf; EINSCHLAFEN; schwieriges (P10-T4)
- Schlaf; EINSCHLAFEN; schwieriges; Erwachen, nach (P1-T1; P6-T9; P7-T6; P10-T4)
- Schlaf; EINSCHLAFEN; spät; Unruhe, Erregung, durch (P2-T5, T7)
- Schlaf; EINSCHLAFEN; spät; Unruhe, Erregung, durch; Abdomen; Blähungsgefühl, mit (P2-T5)
- Schlaf; ERHOLSAMER (P1-T9 bis T12; P2-T1 und T2; P6-T13; P7-T1,T4 und T5; P10-T1)
- Schlaf; ERWACHEN; Geräusch, Lärm, durch; leichtes Geräusch (P6-T5)
- Schlaf; ERWACHEN; Herzklopfen, mit (P6-T0 und T1)
- Schlaf; ERWACHEN; Hitze, durch und mit (P7-T2)
- Schlaf; ERWACHEN; Mitternacht; nach; 3 Uhr (P1-T2; P8-T2)
- Schlaf; ERWACHEN; Mitternacht; nach; 3 Uhr; 4 Uhr; bis (P1-T1)
- Schlaf; ERWACHEN; Schweiß, durch (P7-T2)
- Schlaf; ERWACHEN; schwieriges (P2-T3; P6-T8)
- Schlaf; ERWACHEN; schwieriges; nachmittags; Mittagsschlaf, nach (P1-T2)
- Schlaf; ERWACHEN; spät (P7-T2)
- Schlaf; KURZER; erholsam, ist dennoch (P10-T4)
- Schlaf; LAGE; auf dem Rücken (P2-T1)
- Schlaf; SCHLAFLOSIGKEIT; Gedanken, durch (P3-T1)
- Schlaf; SCHLAFLOSIGKEIT; Gedanken, durch; sexuell, lasziv (P6-T9)
- Schlaf; SCHLAFLOSIGKEIT; Müdigkeit; ohne (P6; P10-T4)
- Schlaf; SCHLÄFRIGKEIT; Liegen; Hinlegen, Verlangen nach (P2-T4; P2-T5 und T6; P3-T2)
- Schlaf; SCHLÄFRIGKEIT; nachmittags; schl.; 15 Uhr; um (P2-T4; P2-T5)
- Schlaf; SCHLÄFRIGKEIT; nachmittags; schl.; 15 Uhr; um; 16 Uhr, bis (P2-T6)



- Schlaf; TIEFER (P1-T9 bis T12; P6-T1; P7-To; P7-T5 und T7 bis T9)
- Schlaf; VERLÄNGERTER; anhaltend (P7-To)
- Schlaf; UNRUHIGER (P2-T5, T7; P8-T7 bis T10)

*Kopf:*

- Kopf; SCHMERZ, Kopfschmerz; ziehender; morgens; Bette, im (P1-To)
- Kopf; SCHMERZ, Kopfschmerz; ziehender; Hinterkopf; Bewegung; bess. (P1-To)
- Kopf; SCHMERZ, Kopfschmerz; drückender; abends; schl. (P2-T2)
- Kopf; SCHMERZ, Kopfschmerz; drückender; Knochen, Schädel (P9-To)
- Kopf; SCHMERZ, Kopfschmerz; drückender; Helm, wie durch eisernen (P9-To)
- Kopf; SCHMERZ, Kopfschmerz; Stirn (P9-T3)
- Kopf; SCHMERZ, Kopfschmerz; dick und schwer ist (P10-To; T2)
- Kopf; SCHMERZ, Kopfschmerz; Stirn; Druck; bess. (P3-T11)
- Kopf; SCHMERZ, Kopfschmerz; Stirn; links (P3-T11)
- Kopf; SCHMERZ, Kopfschmerz; Stirn; erstreckt sich; Schläfen, in die (P8-T2, T5)
- Kopf; SCHMERZ, Kopfschmerz; Schlaf; bess. (P10-T6)

*Geschmack:*

- Geschmack; ANHALTENDER, Nachgeschmack; Milch, wie von (P1-T3)

*Hals innerer:*

- Innerer Hals; ENG; Schlucken, beim (P2-T1)
- Innerer Hals; KRATZIG (P1-T4; P9-T5; P10-To)
- Innerer Hals; RÄUSPERN, Neigung zum; Schleim, durch, beim Erwachen (P2-T5; P4-To)
- Innerer Hals; KLOß, Klumpen, Pflock usw., Empfindung von; morgens (P4-To)

- Innerer Hals; RECHTS; links, dann (P2-T12)
- Innerer Hals; SCHLEIM; nachts (P2-T5)
- Innerer Hals; SCHLEIM; Schlucken; muss Schlucken (P4-T1 und T2; P7-To)
- Innerer Hals; SCHLEIM; wässriger (P4-T1 und T2)
- Innerer Hals; SCHMERZ; Tonsillen; rechts; 14.30 Uhr (P5-T2)
- Innerer Hals; SCHMERZ; lanzinierender; Tonsillen; rechts (P5-T2)
- Innerer Hals; SCHMERZ; brennender; nachts (P2-T11)
- Innerer Hals; SCHMERZ; roh, wie; links (P9-T5)
- Innerer Hals; SCHMERZ; tagsüber (P9-T5; P10-T2)
- Innerer Hals; SCHMERZ; brennender; Schlucken; schl.; leerem, bei (P2-T1)
- Innerer Hals; SCHMERZ; brennender; Trockenheit, mit (P2-T1; T7)
- Innerer Hals; SCHMERZ; Getränke; kalte; bess. (P2-T11)
- Innerer Hals; SCHMERZ; Schlucken; schl.; Fieber, während; Hitze (P8-T6)
- Innerer Hals; SCHMERZ; Getränke; kalte; bess.; Wasser (P2-T11)
- Innerer Hals; SCHMERZ; rechts (P2-T11)
- Innerer Hals; SCHMERZ; Schlucken; schl.; Leerschlucken (P1-T3; P2-T1; P10-To)

*Hals äusserer:*

- Hals, äußerer; SCHWELLUNG; Empfindung von; Lymphdrüsen, Cervikalregion (P10-To)
- Hals, äußerer; SCHWELLUNG; Lymphdrüsen, Cervikalregion; rechts (P2-T10)

*Gesicht:*

- Gesicht; HAUTAUSSCHLÄGE; Pickel; Mund; um den (P2-T7)
- Gesicht; HAUTAUSSCHLÄGE; Mund; Mundwinkel; links (P2-T6)
- Gesicht; HAUTAUSSCHLÄGE; Pickel; Kiefer; Unterkiefer (P2-T7)
- Gesicht; HAUTAUSSCHLÄGE; Pickel; weiße (P2-T7)

- Gesicht; JUCKEN; Kiefer; Unterkiefer (P2-T3, T7)
- Gesicht; HITZE; Empfindung von; Knochen (P2-T3)
- Gesicht; SCHMERZ; Kiefer; Oberkiefer; erstreckt sich; Schläfe, zur (P7-To)
- Gesicht; SCHMERZ; schneidender; Kiefer (P7-To)
- Gesicht; BLÄULICH; Augen; um die; Kopfschmerz, während (P1-T2)
- Gesicht; SCHMERZ; Wangenknochen; erstreckt sich; Hinterkopf, zum (P2-T3)
- Gesicht; SCHWELLUNG; Empfindung von; Lippen; Unterlippe (P2-T6)
- Gesicht; SCHWELLUNG; Augen; unter den; morgens (P2-T7)
- Gesicht; ZWICKEN; Wangen; links (P10-T6)

*Augen:*

- Augen; BLAU, bläulich; Canthi (P1-T2)
- Augen; KONVULSIONEN, Spasmen; Lider; links (P5-T2)
- Augen; PERIODISCH (P5-T2)
- Augen; RUCKEN, Zuckung; links (P5-T1, T2)
- Augen; SCHMERZ; drückender; links (P1-T2)
- Augen; SCHMERZ; brennender, beißender Schmerz; nachmittags (P10-T8)
- Augen; SCHWERE, Empfindung von; Lider (P2-T4, T6; P4-To bis T2)
- Augen; SCHWERE, Empfindung von; nachmittags; 14 Uhr - 16 Uhr (P2-T4)
- Augen; TRÄNENFLUSS; links (P2-T1)
- Augen; TROCKENHEIT; Sand, wie durch (P2-T9)
- Augen; ZUSAMMENZIEHUNG; Lider; links (P5-T2)
- Augen; ZUSAMMENZIEHUNG; Lider; Ränder (P5-T2)

*Sehen:*

- Sehen; VERSCHWOMMENES, verwischtes Sehen; morgens (P3-T1, T2, T8, T9; P10-T8)

*Ohren:*

- Ohren; SCHMERZ; lanzinierender; links (P6-To)
- Ohren; SCHMERZ; dumpfer; links (P6-To)
- Ohren; HAUTAUSSCHLÄGE; nässende (P7-T5) Idiosynchrasiel
- Ohren; HAUTAUSSCHLÄGE; abblätternde, schorfige; dicke, nässende (P7-T5)
- Ohren; HAUTAUSSCHLÄGE; Krusten (P7-T5 bis T9)
- Ohren; HAUTAUSSCHLÄGE; schuppige; Gehörgang, abgeschilferten Epithel, mit (P7-T11)
- Ohren; HAUTAUSSCHLÄGE; Gehörgang, äußerer (P7-T5 bis T11)
- Hören; SAUSEN, Brausen, Tosen; Übelkeit, mit (P9-To)
- Hören; SAUSEN, Brausen, Tosen; morgens (P9-To, T1)

*Nase:*

- Nase; ABSONDERUNG; wässrige (P2-T2, T8, T13; P7-To; P7-T1)
- Nase; ABSONDERUNG; Krusten, Borken, innen; links (P6-To; P7-T5, T7bis T8)
- Nase; NIESEN; heftiges (P2-T2 und T8)
- Nase; SCHMERZ; drückender; Nasenwurzel (P2-T12)
- Nase; SCHMERZ; Nasenwurzel; morgens (P2-T12)
- Nase; SCHMERZ; Nasenwurzel; morgens; Erwachen, beim (P3-T10)
- Nase; TROCKENHEIT, innere; links (P7-To; T5-T7)
- Nase; VERSTOPFUNG, Empfindung von Verstopfung (P1-T1 bis T11, P6-To, P7-To)
- Riechen; EMPFINDLICH gegen Geruch von (P5-T2)

*Kehlkopf und Luftröhre:*

- Kehlkopf & Luftröhre; SCHLEIM, Luftwegen; zäher; Kehlkopf (P2-T5)

*Mund:*

- Mund; SCHMERZ; Gaumen; Gaumensegel, weicher Gaumen (P9-T5)

*Zähne:*

- Zähne; SCHMERZ, Zahnschmerz; stechender, schießender; links (P2-T6)
- Zähne; SCHMERZ, Zahnschmerz; morgens; bess. (P6-T11)

*Haut:*

- Haut; HAUTAUSSCHLÄGE; Furunkel (P7-T11)
- Haut; HAUTAUSSCHLÄGE; Pickel, Blütchen (P7-T3)

*Schweiss:*

- Schweiß; REICHLICHER (P1-T12; P6-T6; P10-T4)
- Schweiß; GERUCHLOSER (P1-T12; P6-T6; P9-T0; P10-T2 und T4)

*Herz:*

- Herz & Kreislauf; HERZKLOPFEN; Erwachen, beim; Auffahren aus einem Traum, beim (P7-T6)

*Brust:*

- Brust; BEKLEMMUNG; Erwachen, beim (P6-T1)
- Brust; SCHMERZ; stechender, feinstechender (P8-T3)

*Husten:*

- Husten; TROCKENER (P1-T8, P2-T5 und T12, P2-T12, P10-T0)

*Atmung:*

- Atmung; BESCHLEUNIGTE; abends (P1-T1)
- Atmung; ENGE der Brust, mit (P2-T8)
- Atmung; TIEFE; abends (P1-T1)

*Extremitäten:*

- Extremitäten; AMEISENLAUFEN, Kribbeln; Hände; Handflächen (P10-T3 bis T6)
- Extremitäten; AMEISENLAUFEN, Kribbeln; links (P10-T3-T6)
- Extremitäten; HAUTAUSSCHLÄGE; Furunkel; Hüften (P7-T11)
- Extremitäten; HÜFTEN; Gehen schl. (P7-T4)

- Extremitäten; ISCHIASNERV; links (P7-T4 und T10)
- Extremitäten; KÄLTEGEFÜHL, Frösteln; Füße; links (P5-To)
- Extremitäten; SCHMERZ; brennender; Ellenbogen; rechts (P7-T1)
- Extremitäten; SCHMERZ; drückender; Ellenbogen; rechts (P7-To)
- Extremitäten; SCHMERZ; Hüften (P7-T4; P10-T6, T7)
- Extremitäten; SCHMERZ; Hüften; erstreckt sich; Leistenregion, zur (P2-T6, T9)
- Extremitäten; SCHMERZ; Hüften; links (P7-T10)
- Extremitäten; SCHMERZ; Hüften; rechts (P2-T2; P6-T2)
- Extremitäten; SCHMERZ; Knie; links (P6-To)
- Extremitäten; SCHMERZ; Oberarme; Bewegung; bess. (P1-To)
- Extremitäten; SCHMERZ; schneidender; Knie; links (P6-To)
- Extremitäten; SCHMERZ; stechender, scharfstechender; Hüften (P2-T6,T8 )
- Extremitäten; TAUBHEIT, pelzige Empfindung; Hände; links (P10-T2)

*Rücken:*

- Rücken; SCHMERZ; Wirbelsäule; erstreckt sich; aufwärts (P1-T1)
- Rücken; SCHMERZ; Cervikalregion; erstreckt sich; Schultern, in die (P6-To, T4; P7-T1, T2, T10; P8-To; P9-To, T2; P10-To )
- Rücken; SCHMERZ; Lumbalregion; erstreckt sich; Nierenregion (P1-T2; P9-T3; )

*Blase:*

- Blase; HARNDRANG; tagsüber (P8-T7)
- Blase; HARNDRANG; nachts (P2-T10)

*Magen:*

- Magen; ANGST, wird im Magen empfunden (P5-T4)
- Magen; APPETIT; fehlt, Appetitlosigkeit (P2-T2)

- Magen; APPETIT; vermehrt, Hunger im allgemeinen (P6-To,T8)
- Magen; AUFTREIBUNG; Essen; nach (P2-T3)
- Magen; DURST; extrem starker (P2-T1)
- Magen; ESSEN; nach (P1-To; P2-T3;)
- Magen; SCHMERZ; brennender (P6-T1; P8-T1,T3, T6)
- Magen; SCHMERZ; drückender; Essen; nach (P2-T3)
- Magen; SCHMERZ; Essen; nach (P2-T3)
- Magen; SCHWÄCHE, Empfindung von (P2-To; P6-To, T1;)
- Magen; SPANNUNG; Nerven, Solarplexus (P5-T4)
- Magen; ÜBELKEIT (P4-To; P10-To; P6-To)
- Magen; ÜBELKEIT; Druck; schl. (P2-To; P4-To)
- Magen; ÜBELKEIT; Essen; nach (P6-To; P8-T2; P9-To)
- Magen; ÜBELKEIT; Geräusch, Lärm, durch; Flattern im Ohr (P9-To)
- Magen; ÜBELKEIT; morgens (P8-T5, T6;)

*Abdomen:*

- Abdomen; AUFTREIBUNG; Essen; nach (P2-T3; P2-T4)
- Abdomen; BLÄHUNGSERZEUGUNG; Bewegung; bess. (P2-T4)
- Abdomen; SCHMERZ; Bewegung; bess. (P2-T3)
- Abdomen; SCHMERZ; Druck; schl. (P2-To,T3; P4-To; P6-T1)
- Abdomen; SCHMERZ; Leistenregion; links (P2-T3)
- Abdomen; SCHMERZ; ziehender; Bewegung; bess. (P2-T3)
- Abdomen; SCHMERZ; ziehender; Leistenregion (P2-T3)

*Rektum:*

- Rektum, Anus; STUHLDRANG; häufig (P7-T5; P8-T9)
- Rektum, Anus; WUNDHEIT, Exkoration; Stühle, durch die (P9-T4)

*Stuhlgang:*

- Stuhlgang; DÜNNER, flüssiger (P1-T2, T4; P6-T3; P8-T9 und T10; P9-T4; P10-T1)
- Stuhlgang; ESSEN; nach (P1-T2; P9-T4)
- Stuhlgang; SCHARFER, ätzender, wundmachender (P9-T4)
- Stuhlgang; SCHLEIMIGER (P9-T4)

*Weibliche Genitalien:*

- weibliche Genitalien; LEUKORRHÖ; weiße (P7-T2, T10)

*Allgemein:*

- Allgemeines; ENERGIE, vermehrte (P7-T7 bis T9; P10-T1 und T7)
- Allgemeines; FÄCHELN, Zufächeln von Luft; Empfindung, als würde Luft zugefächelt (P2-To)
- Allgemeines; HINLEGEN; Neigung zum Hinlegen; Essen, nach (P9-To)
- Allgemeines; HITZE; anfallsweise (P10-T2)
- Allgemeines; HITZE; Hitzewellen; Oberkörper, nur (P6-To)
- Allgemeines; KRAFT, Energie; gesteigerte, vermehrte (P3-To)
- Allgemeines; KRANKHEITSGEFÜHL; anfallsweise (P10-T6)
- Allgemeines; KRANKHEITSGEFÜHL; morgens (P10-To)
- Allgemeines; MATTIGKEIT (P6-T4; P8-T2)
- Allgemeines; MÜDIGKEIT, Ermüdung; abends; schl. (P7-T4)
- Allgemeines; MÜDIGKEIT, Ermüdung; abwechselnd mit Vitalität (P2-T3)
- Allgemeines; MÜDIGKEIT, Ermüdung; Anstrengung; bess. (P1-T9)
- Allgemeines; MÜDIGKEIT, Ermüdung; Essen; nach (P9-To)
- Allgemeines; MÜDIGKEIT, Ermüdung; Kaffee; bess. (P6-T4)
- Allgemeines; MÜDIGKEIT, Ermüdung; nachmittags; schl. (P3-T2)
- Allgemeines; MÜDIGKEIT, Ermüdung; tagsüber (P8-T2)
- Allgemeines; SCHWERE, Empfindung von; zittrige (P10-To)
- Allgemeines; SPEISEN und Getränke; Wein; Verlangen (P2-T7)



- Allgemeines; WIND; Luftzug, Empfindung von; kalt (P2-To)
- Allgemeines; ZITTERN; innerlich; Gemütsbewegungen, nach (6)

*Schweiss:*

- Schweiß; REICHLICHER; Hitzewallungen, nach (P3-T8)

*Klinisches:*

- Klinisches; HYPERTONIE, erhöhter Blutdruck (P10-To die Prüferin mit erhöhtem Blutdruck hat nach der Mitteleinnahme während 6 Tagen „normalen“ Blutdruck)

### 3.4 Ein Fall zu *Leontopodium alpinum*

---

*Leontopodium alpinum* hat im folgenden Fall eine positive Wirkung gezeigt:

Die Patientin im Fall ist 66 Jahre alt hatte ein Mammakarzinom mit positivem Befall des Sentinellymphknotens. Sie befindet sich zum Zeitpunkt der Einnahme ein Jahr nach der Operation und der Chemotherapie.

Thema: Angst vor Schmerzen – Prognose: hohe Rezeptivität/Risiko

Wunsch/Auftrag der Patientin: den Rest des Lebens Angstfrei und ohne äussere Einschränkungen zu leben.

Spontanbericht (wurde meinerseits abgekürzt): <sup>47</sup>

«Ich fühle mich gesund, aber die Prognose der Onkologen hat mir Angst gemacht wegen der hohen Rezeptivität. Visualisierung und verschiedene Meditationen helfen, aber nicht anhaltend. Mein Wunsch befreit sein von dieser Angst, welche diese Prognosen mir machen. Ich bin seit der Prognose nicht mehr die Gleiche.

Ängste? seit der Pensionierung - nichts wert zu sein, wäre gerne im Chfessessel – habe es in der Berufswelt geschafft, habe in meiner Biographie viel kaputt gemacht. Seit dem Krebs / Prognose - Vor den Schmerzen – das schlimmste für mich (HG)

Positiv, gesund, selbstsicher, ausgeglichen, leicht, klar, befreiter Clown (ziehe die rote Nase an oder ab wann ich will) im Gegensatz dazu bin ich ein trauriger Clown oder eine trübe Tasse.

Das Schlimmste? Die Angst vor den Schmerzen blockiert meine Energie sie verklebt sie zu einer Paste. Statt das ich luftig, hell, beweglich, freudig, im Vertrauen und sicher bin. Liebevoll, warm, ruhig gelassen möchte ich sein. Wie der Wind an einem frischen Morgen, die Sonne scheint warm es ist trocken. Ich bin aber verklebt und möchte luftig, trocken warm sein.

Muss es aber sorgfältig, vorsichtig angehen – wie ein schönes Geschenkpapier, dass man nicht verletzen möchte. Ich kann es nicht selber – weil ich das Ziel nicht genau sehe (trübe Sicht) – verliere die Geduld und reisse daran – es brauch so viel Geduld.

---

<sup>47</sup> Fallbericht Gloria Haegi Largo; Praxis Gloria Haegi, Stollenrain 17, 4144 Arlesheim

Ich bin oft ausgerastet, unüberlegt, verletzend, selbstverletzend. Mache mir viele negative trübe Gedanken, wenn ich nichts vorhabe, kein Tagesziel habe.

Pläne? lasse nie los! Brauche ein Ziel.

Urvertrauen? Zufrieden, dankbar, freu mich am Leben, vertraue. Denke es löst sich doch von selbst, muss ich überhaupt etwas machen? Ich bin ein mitfühlender, kommunikativer Mensch, der auch für andere nach Aufgaben sucht die einen Sinn geben.

Jetzt bin ich aber unzufrieden möchte das tun was mir guttut und nicht nur den anderen. Will nicht nach den Vorgaben der Ärzte leben. Fühle mich aber schwach und unsicher durch die Prognose, habe Schuldgefühle, wenn ich mich selbst bin – machen Magenweh - Krämpfe.

Ich liebe die Natur, und die Arbeit in den Reben, ich gebe mich dann ganz den Reben hin und vergesse alles. Auch wenn meine jetzige Onkologin es mir untersagt hat und meine Schultern und speziell mein linker Arm dann schmerzen und anschwellen oder meine Leisten schmerzen. Habe den Drang zum Masslosen (Arbeitet x Stunden ohne Pause). Ich liebe es die Jahreszeiten zu erleben.»

*Allgemein ist zum Erlebnisbericht zu sagen:*

- Die Patientin hegt oder entwickelt eine Abneigung gegen Medikamente (zum Beispiel verweigert sie eine Anti-Hormontherapie)
- Patientin ist im sozialen Umfeld/ von der Wohnpartnerin akzeptiert
- Patientin leidet zum Teil unter schleimigem, schmierigem Stuhl
- Ist zum Teil appetitlos, leidet unter Übelkeit und Magenkrämpfen
- Verspürt eine grosse Müdigkeit tagsüber
- Verspürt ein Kältegefühl – speziell in Händen und Füßen

*Behandlungsauftrag:*

- weniger Ängste, gelassener durch den Alltag

*Prognose:*

- gut – innerhalb von 2-3 Wochen sollte eine Besserung eintreten

*Hindernisse:*

- Patientin will nichtmehr zur bestehenden Onkologin – es wird vereinbart, dass ein alternativmedizinischer offener Onkologe gesucht wird.

*Ressourcen:*

- Patientin wird aufgefordert täglich mindestens zweimal 30 Minuten in die Natur zu gehen, auch wenn keine Reben gepflegt werden müssen. Ferner soll sie sich schriftliche Listen machen, bezüglich was sie gerne macht, ihr Energie gibt, und was sie noch gerne machen würde.

*Begleitende Massnahmen:*

- Phytotherapeutisch: Einnahme einer Geranium robertianum-Urtinktur im Wechsel mit Calendula-Urtinktur von Ceres gegen den Lymphstau im linken Arm.
- Antioxidative Ernährung.

Follow-up: nach Leont-a C30 Dilution 1x Wo einnehmen und akut riechen (über das olfaktorische System gelangen die Informationen ungefiltert in das Riechhirn und beeinflussen direkt das limbische System (Emotionen) und den Hypothalamus Hormone))

Die Leisten und Magenschmerzen wurden kurz <.

Der Appetit wurde deutlich mehr, zum Teil gab sich die Patientin sogar masslosem Essen, Trinken, Spielen hin.

Die Patientin hatte deutlich mehr Energie, wie war sehr viel zufriedener, war weniger ärgerlich, viel gelassener.

Sie hat das Testament geschrieben – es sei eine Pflichtübung gewesen – Sie habe nicht gerne Pendenzen – doch es war nichts Belastendes für Sie.

«Ich habe viel weniger an die Ängste gedacht, habe das gemacht was ich wollte».

Das Labor und SM Untersuchungen waren negativ - alles zurzeit in Ordnung

Sie hat beim neuen Onkologen einen Termin vereinbart.

Der neue Onkologe ist nach kurzer Zeit ins Tessin umgezogen und hat dort eigene Homöopathen vor Ort, daher kann kein Langzeitverlauf festgehalten werden. Es wurde eine Zeitlang per E-Mail oder Telefon mit der Patientin kommuniziert. Die Gelassenheit blieb lange bestehen.

### 3.5 Diskussion

---

Leontopodium alpinum als homöopathisches Mittel vereint viele Gegensätzlichkeiten.

Die Prüfung hat klar gezeigt, dass dieses Mittel den eher melancholischen, verschlossenen, ängstlichen Menschen zu Ausgelassenheit, Fröhlichkeit und sogar Sorglosigkeit, Entschlusskraft und Spontaneität verhilft. Prüferinnen und Prüfer konnten nicht nur klarer ihre Anliegen erkennen, sie konnten diese auch klarer formulieren und anbringen.

Zitat einer Prüferin:

«Ich komme richtig gut in Schwung, ich bin dynamisch, effektiv und schwungvoll. Viel wird kurzerhand angerissen und erledigt. Ich nehme sogar nach Monaten das Klavierspielen wieder auf. Kurz aber effektiv setze ich mich ran, übe etwas und fädele mir mein Übungs-/Trainingsprogramm für die kommenden Tage ein. Ebenso schnell kann ich es wieder lassen und mich anderem widmen.»<sup>48</sup>

Umgekehrt erlebten die offenen, kommunikativen, klar strukturierten Prüferinnen und Prüfer eine Zeit der Dumpfheit, Verwirrtheit, bis hin zur Isoliertheit. Hierzu die Schlussworte einer Prüferin: «Isoliert auf sich selbst, sehr abgegrenzt in NUR der eigenen Person! Andere und Leben sind nicht Teil meiner Selbst, kommen von aussen und bringen potentiellen Schaden!<sup>49</sup>» oder eine weitere Prüferin:

«Sehr interessante Erfahrung ich bin sehr erstaunt wie klar die Symptome waren. Der erste Tag war unglaublich, hat sich mir sehr eingepägt mit dem wirren, grossen Kopf der so einen Aufsatz/Überzug hatte, der so mächtig war im Gegensatz zum Körper. Das dumpf sein, das etwas dummlich und uninteressiert sein. Ich hatte viel weniger Energie als sonst und ich konnte das nicht verbergen. Ich wurde dauernd angesprochen darauf. Ich habe viel geträumt mehr noch als sonst, konnte aber weniger behalten.»<sup>50</sup>»

---

<sup>48</sup> Prüfungsprotokoll P6 T4

<sup>49</sup> Prüfungsprotokoll P5 im Begleitschreiben

<sup>50</sup> Prüfungsprotokoll P9 im Begleitschreiben

Kurz, diejenigen Prüferinnen und Prüfer, die viel Energie hatten, wurden während der Prüfung müde und schlapp, diejenigen, die eher energielos waren, drehten auf und wurden munter und leistungsfähig.

Das grosse Potential und das Wesen dieses Mittels liegen aber in seinem Urvertrauen und seiner Gelassenheit – hierzu einige zitierte Auszüge: P5 «Ich nehme alles wie gelassen hin, fast amüsiert» oder P3 «Immer noch das Gefühl, dass mein Umgang mit Strukturen sich wandelt. Weniger rigide, es gibt eine Grundidee oder Grundstruktur, aber diese darf variieren je nach aktuellen Bedürfnissen und aktuellem Geschehen.» oder «...das Schöne daran: es kratzt mich nicht gross, ich kann es entspannt so annehmen und sogar diese Freiheit geniessen.» oder «Neu ist, dass die üblichen Ressentiments gegen Gott oder mein Schicksal an diesem Morgen fast ausbleiben».

Oder die Schlussworte einer Prüferin:

«Das Vertrauen, das Leben nicht nur gerade so bewältigen zu können, weil traumatische Erlebnisse die gesamte Energie brauchen, sondern auch wieder etwas aufzubauen und vorwärts zu gehen ist auf jeden Fall weiter gefestigt. Wie weit das Mittel hierzu beigetragen hat, ist schwer zu sagen. Für mich ist es das Ergebnis einer Auseinandersetzung mit meiner Geschichte während mehreren Jahren, in welcher dieses Vertrauen kontinuierlich anstieg, aber ich glaube doch, dass ich durch das Mittel unterstützt wurde.»<sup>51</sup>

Es wurde mit diesem Mittel sehr viel geträumt, zum Beispiel das Angehen von Festen und Berühmtheiten und dann aber wieder Schreckliches bis zur Todesangst. Eine Prüferin schrieb: «Mir fällt ein, dass ich schon als Kleinkind Alpträume hatte, so stark, dass mein Vater mich jeweils geweckt hat. Später, im Schulalter gab es ebenfalls eine Zeitspanne, wo ich sehr schlecht schlief.»<sup>52</sup>

Eine andere:

«Ich träume von einer Performance mit so fragilen aber sehr grossen Skulpturen aus Papier und Bambusstäben, die sich atemberaubend schnell bewegen und verwandeln können. Die Leute, die die Performance

---

<sup>51</sup> Prüfungsprotokoll P3 im Begleitschreiben

<sup>52</sup> Prüfungsprotokoll P3 T12

vorführen, legen ein Baby in die Mitte, dass bei all den schnellen Bewegungen der Stäbe nie berührt wird. Die Formen sind unglaublich vielfältig, mal eher schneckengehäuseartige Gebilde mit verschlungenen Gängen, dann wieder aufgefächert und gefiedert wie Pflanzen.»<sup>53</sup>

Auch Schmerzen in den Hüftgelenken – haben sich sogar in den Träumen gespiegelt: «Diagnose v. Arzt: In beiden Hüftgelenken hat sich Kälte eingelagert, richtig dick und wie ein Band, ich denke, dass ich doch bis jetzt sehr gut laufen konnte und bis jetzt keine Beschwerden hatte»<sup>54</sup>.

Die Schmerzen in den Schultern und im Nacken vor allem links wurden immer wieder erwähnt.

Wiederum durfte der Prüfer 6 während Tagen schmerzfrei sein:

«Mir fällt schon seit Tagen auf: Dem rechten Arm geht es sehr gut! Der in der Intensität zwar schwankende aber dauerhafte Schmerz ist schon einige Male ziemlich in den Hintergrund getreten, dann aber bald wieder stärker geworden. Jetzt bin ich seit Tagen schmerzfrei! Wenn ich den Arm gezielt und intensiv so belaste, dass ich es normalerweise vor Schmerzen kaum aushalte, dann spüre ich vielleicht andeutungsweise noch Schmerzen. Das ist kaum zu glauben, für mich fast ein Wunder! – ab T16 kamen aber die Schmerzen zurück... es wäre zu Prüfen ob eine höhere Potenz diese Schmerzen längerfristig gelindert hätte.»

Der grosse Magendarmbezug zu diesem Mittel wurde von jeder und jedem erlebt – leider meist negativ. Im Magen wurden Übelkeit, Schwäche oder sogar Angst empfunden. Das Essen brachte meist keine Besserung und war sogar oft Ursache von starken Blähungen oder sogar Krämpfen. Auch hier hatten viele vor der Prüfung (wie auch schon ein Jahr zuvor bei der Verreibung) entsprechende Symptome.

Die Einzigartigkeit einer Idiosynchrasis nach Organon §117 hat die Prüferin 7 erlebt: Die Beobachtungsphase begann am 13.10.13, das Mittel wurde am 21.10.13 um 14:00 Uhr eingenommen. Ihre Bemerkung nach der Prüfung lautete wie folgt:

---

<sup>53</sup> Prüfungsprotokoll P6 T13

<sup>54</sup> Prüfungsprotokoll P7-To

Im Alter von ca. 4 bis 24 Jahren habe ich am Gehörgang an einem Ekzem gelitten. Mit 24 Jahren habe ich einige Male während 3 Wochen Kortison Salbe angewendet und hatte dann kein Ekzem mehr. Vor 3 Jahren, beim Rückflug von Amerika in die Schweiz, hat der Gehörgang rechts wieder angefangen zu jucken und zu nässen. Seitdem mit einigen Hom. AM behandelt: Psor, Sulph, Med. Lyc. Puls, keine Verbesserung. Jetzt während der Arzneiprüfung ist das Ekzem fast vollumfänglich verschwunden. Manchmal noch sehr wenig trockene Hautschüppli. Kein Jucken mehr, kein Ausfluss mehr, keine Krusten mehr. Der betroffene Lymphknoten rechts schmerzt nicht mehr.



## 4 Fazit

---

Abschliessend: Leont-a ist homöopathisch ein grossartiges Mittel dessen Wesen, also das Urvertrauen und die Gelassenheit, nach den, dieser Arbeit zugrundeliegenden, Erkenntnissen der Verfasserin - müden, energielosen, schlappen, ängstlichen, unruhigen, bis zu hysterischen Patienten, die sich dumpf, verwirrt aber isoliert, ausgeschlossen oder unterdrückt fühlen, denen Urvertrauen und Selbstvertrauen verlorengegangen ist, helfen kann. Der Patient könnte viel streiten oder ist möglicherweise ärgerlich und unzufrieden. Es löst Ängste vor Verletzung und Schmerzen, wie auch Rigidität der Gedanken/Verhalten, es öffnet für neue mögliche Ziele und Aufgaben.

Es hat definitiv Lanthanidenqualitäten: Spiritualität, der Sinn des Lebens ist entweder verloren gegangen oder werden aktiv gesucht.

Körperlich hilft es Patienten mit Magendarmbeschwerden, wie Übelkeit oder brennende, aber auch dumpfe, Magenschmerzen, welche einen unmittelbaren Bezug zum Essen haben. Appetitlosigkeit oder ein vermehrter Appetit könnten auch dazukommen. Die Angst und die Schwäche könnten vom Patienten im Magen empfunden werden. Der Patient hat einen eher dünnen, schmierigen oder schleimigen Stuhl, der auch ätzen und zu Hautirritationen führen könnte – auch hier zeigt sich der unmittelbare Bezug zum Essen, das heisst der Patient hat Stuhl drang unmittelbar nach dem Essen, oder er hat Blähungen und ist aufgetrieben nach dem Essen.

Dass dieses Mittel nässenden, juckenden Ekzemen, speziell im inneren Gehörgang, schlechter durch Zugluft, helfen könnte, entnimmt die Verfasserin der Idiosynchrasis. Auch wurden die erhöhten Blutdruckwerte durch das Mittel während sechs Tagen gesenkt – was daraus schliessen lässt, dass dieses Mittel auch hierzu unterstützend beigezogen werden kann. Das Mittel unterstützt auch bei Schmerzen in Hüfte und Leistenregion, sowie beim Schultergürtel und der Cervicalregion. Die Extremitäten sind eher taub und kalt. Es wäre zu prüfen, ob dieses Mittel auch als Magendarmgrippemittel verwendet werden könnte. Da Müdigkeit, Schlappeheit, Magendarmbeschwerden und

allgemeine Gelenkschmerzen wie auch Hitze und Fieber auch bei einer Magendarmgrippe vorhanden sind.

Differentialdiagnostisch zu den anderen Mitteln, müsste aber sowohl die Besserung oder das Bedürfnis nach Bewegung – speziell im Freien – hinzugezogen werden, als auch die Verschlechterung durch Druck. Die Kälte in den Extremitäten und die allgemeine, innerlich als auch äusserlich empfundene, Hitze könnten ebenfalls hinzugezogen werden.

Allgemein bringt Bewegung Besserung und Druck Verschlechterung – sowohl geistig, als auch körperlich. Es ist eher ein Linksseitenmittel – da viele Symptome (einwertig) links oder von links nach rechts wahrgenommen werden.

Als Phytotherapeutikum liegt sein vielfältiges, jedoch noch ungenutztes Potential (als Radikalfänger mit antioxidativer Wirkung), in der Onkologie als Adjuvant oder in der Prävention. Ferner können seine nachgewiesene, adstringierende, entzündungshemmende, antibakterielle, schmerzstillende, hautschützende sowie Arteriosklerose hemmende Wirkung leider noch nicht genutzt werden, da entsprechende Präparate nicht bestehen.

## Literaturverzeichnis

---

Delarze, R., Gonseth, Y., 2008: Lebensräume der Schweiz. Bern: Hep Verlag.

Dobner M. J. et. al., 2004: "Anti-inflammatory activity of *Leontopodium alpinum* and its constituents". *Planta medica*, Vol. 70, Nr. 6, S. 502-8.

Hahnemann S. 2010: *Organon 6 der Heilkunst*. 2. Aufl., Hrsg. Günter Macek. Buchendorf: Verlag Peter Irl.

Pelikan W. 1963: *Heilpflanzenkunde Band I*, Verlag Goetheanum Dornach S. 258  
260

Ray, C. et al., 2011: *Das Edelweiss: Botanik, Mythos und Kultur einer geheimnisvollen Alpenpflanze*. 1. Auflage. München: AT Verlag

Tagungsbericht der 16. Schweizerischen Tagung für Phytotherapie der Schweizerischen Medizinischen Gesellschaft für Phytotherapie, *Forsch Komplementärmed Klass Naturheilkd* 2002;2:59–60, Karger.com

Vignerot et. al., 2005: Optical structure and function of the white filamentary hair covering the edelweiss bracts. *Physical review E*.71.011906

Vonarburg, B., 2003: Edelweiss als Naturkosmetikum. *Zeitschrift „Natürlich“* 06 2003, S. 48-50.

Schwaiger, Stefan et.al. 2005: Leontopodic acid – a novel highly substituted glucaric acid derivative from Edelweiss (*Leontopodium alpinum* Cass.) and its antioxidative and DNA protecting properties. *Tetrahedron* 61, S. 4621-4630.

**Online:**

<https://www.eol.org/pages/2878772> (Encyclopedia of Life); abgerufen am 13.08.18

<http://www.eol.org/pages/6271848/overview> (Encyclopedia of Life); abgerufen am 13.08.18

<https://journals.aps.org/pre/abstract/10.1103/PhysRevE.71.011906>; abgerufen am 08.08.18

[https://www.newcare.ch/sites/default/files/newpharma/pdf/New\\_Pharma\\_Leontopodium\\_alpinum\\_monograph\\_eng\\_0407.pdf](https://www.newcare.ch/sites/default/files/newpharma/pdf/New_Pharma_Leontopodium_alpinum_monograph_eng_0407.pdf), zuletzt aufgerufen Dez 2018

<https://www.provings.info/ergebnis.html?suchwort=leont-a&x=6&y=7>; abgerufen am 17.06.14

<http://www.qjure.com/remedy/leontopodium-alpinum>; (Jan Scholten); abgerufen am 13.08.18

<http://www.qjure.com/remedy/poaceae-1> (Jan Scholten); abgerufen am 07.08.18

<https://www.semanticscholar.org> aufgerufen Okt. 2013

<https://www.weleda.ch/magazin/natur/vom-gipfel-ins-tal>; abgerufen am 11.08.18

Scheidegger Tobias (2008): Mythos Edelweiss: zur Kulturgeschichte eines alpinen

Symbols, [www.expo-edelweiss.ch](http://www.expo-edelweiss.ch) Zürich und Genf:

[www.isek.uzh.ch/dam/jcr:00000000-1d25-814c-ffff-ffffdedb53f5/MythosEdelweiss.pdf](http://www.isek.uzh.ch/dam/jcr:00000000-1d25-814c-ffff-ffffdedb53f5/MythosEdelweiss.pdf)

SWI und Bovier, D., (sda) 2005: <https://www.swissinfo.ch/ger/edelweiss-als>

[mittel-zur-krebspraevention/4342678](https://www.swissinfo.ch/ger/edelweiss-als-mittel-zur-krebspraevention/4342678) zuletzt aufgerufen am Dez. 2018

## Abbildungsverzeichnis

---

Abbildung 1: Stella alpina nel Monte Coppolo / Lamon (Belluno), Aufnahme der Verfasserin

Abbildung 2: Jean Pol Vigneron, et al - Phys. Rev. E 71, 011906 - Publiziert 19.01.05

Abbildung 3: Seite 15 aus Sankarans Pflanzenempfindungen in Bildern von Sandra Petri, Homoepathic Medical Publishers, Mumbai 2011

Abbildung 4: Sankarans Tabellen, Homoepathic Medical Publishers, Mumbai (Auflage 2006)

Abbildung 5: Verreibungsstufe C2 Leont-a vom 12.07.2012 Bild von Susan Bachmann

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Verreibungsprotokolle *Leontopodium alpinum* vom 12.7.12

Abdomen	V1	1.3	Leichter Druck in der Lebergegend.
Allgemein	V1	1.3	Körperliche Empfindungen vor allem auf der rechten Seite
Allgemein	V4	To	Die körperlichen Symptome kommen und vergehen plötzlich
Allgemein	V4	2.1	Das reiben geht auch mit der linken Hand leicht, schön uniform und im Rhythmus
Allgemein	V1	1.1	Li herum reiben geht einfacher.
Allgemein	V1	1.2	Li herum reiben ist stimmiger.
Allgemein	V1	1.3	Li herum reiben geht viel besser.
Allgemein	V1	1.3	reiben geht besser li herum!
Allgemein	V1	2.1	Nun kann ich auch re herum reiben!
Allgemein	V1	1.2	Dann plötzlich: holperig, körnig, geht nicht mehr rund.
Allgemein	V1	1.2	Oval, rund, elliptisch; sicher nicht eckig. Endlich ist die Wolle ganz weg. Es sieht jetzt cremefarben aus mit schwarzen Körnli.
Allgemein	V1	1.2	Bilden sich so Knölleli, harzt, nicht rund laufend, stockend
Allgemein	V1	1.3	Flauschig, weich
Allgemein	V1	1.3	als Einzige von uns vier, ist mein Milchzucker schon feinkörnig und die Substanz ist fast nicht mehr sichtbar. // Wir essen zu Mittag und dislozieren danach nach draussen.
Allgemein	V1	2.1	Substanz verfärbt sich grünlich.
Allgemein	V1	2.1	Wand der Schale ist rauh, es bleibt viel hängen
Allgemein	V1	2.2	Schabe so fest, dass blaue Teilchen vom Schaber hängen bleiben, aber es ist so zäh und hart!
Allgemein	V4	1.1	Die Substanz haftet/filzt auf dem Schaber, dem Mörser und den Wänden. Sie lässt sich nur schwer von den Rändern lösen. Substanz ist zwar heller aber immer noch konsistent. Kleinere Klumpen und immer noch konsistent.
Allgemein	V4	1.2	Substanz bindet beim schaben immer noch und wirkt kompakt Kreis runder Fleck
Allgemein	V4	1.3	Masse lässt sich zwar auseinander rupfen bindet sich aber gleich wieder.
Allgemein	V4	1.3	Es sind immer noch Strukturen (Blatt, Wurzel) in der Masse erkennbar
Allgemein	V4	2.1	Die Substanz hat immer noch eine wollige Konsistenz
Allgemein	V4	2.1	Es habe immer noch kleine Härchen am Mörser und die Substanz haftet am Grund: lässt sich nicht mehr kompakt verschieben, lässt sich schwer von Schalenwände lösen
Allgemein	V4	2.2	Ich bin immer noch da, Substanzresten sind immer noch sichtbar, aber keine Härchen mehr.
Allgemein	V4	2.2	Immer noch kleine Überreste sichtbar
Allgemein	V4	2.3	Immer noch Reste in der Substanz beim Schaben sichtbar, Substanz hat keinen Duft mehr
Allgemein	V4	3.3	Alles ist geometrisch die Spirale ist wieder da.
Allgemein	V3	1	Das Wesen, die Grund- / Urform ist gegeben und dringt immer wieder durch.
Augen	V1	1.1	Re Auge fühlt sich wie grösser an.
Augen	V1	2.1	Möchte die Augen schliessen und nicht mehr öffnen!
Augen	V4	1.1	Die Augenschleimhäute sind gereizt.
Augen	V4	1.1	Augen sind gereizt, brennende Stiche am äusseren Winkel des linken Auges
Augen	V4	1.2	Reizung äusserer Augenwinkel rechts
Augen	V4	1.3	Habe plötzlich Träne im linken Auge

## Tabellenverzeichnis

Augen / Nase	V4	T1	Meine Augenwinkel brennen/jucken, z.T. habe ich plötzlich einen Tropfen in der Nase
Blase	V1	3.1	Blasendruck (habe ich so viel getrunken??)
Blase	V1	3.2	Blasendruck: kann kaum mehr aufrecht sitzen. Ich habe doch gar nicht so viel getrunken? Ich mache mir Sorgen über meine Blasenkapazität! Ist sie geschrumpft?
Blase	V1	3.3	Blasendruck, aber v.a. linker Unterbauch
Blase	V1	To	Sofort zur Toilette gegangen. Hatte nicht viel Urin in der Blase!
Blase	V4	To	Wir mussten alle viel aufs WC (obwohl wir nicht viel getrunken hatten) – die Substanz wirkt entwässernd
Blase	V4	T1	Beim Urinieren brennt es schrecklich – hatte noch nie eine Zystitis!! Mache ein Lavendeltropfen in den Slip – und es bessert.
Extremitäten	V4	To	Zum teil tauchten Taubheitsgefühle auf
Extremitäten	V4	T3	Mein Körper / meine Glieder fühlen sich an als ob ich 2mal das Rothorn rauf und runter wäre – so schwer und erschöpft – ich habe Schmerzen in den Gelenken.
Extremitäten	V1	2.2	Und eine Art Schwäche in den Händen
Extremitäten	V1	3.2	Klamme Finger, wie eingeschlafen (kenne ich hie und da im Winter)
Extremitäten	V1	3.3	Kalte Finger
Extremitäten	V1	3.3	Klamme, kalte Finger (wie Renault Syndrom)
Extremitäten	V1	To	Klamme, wie eingeschlafene Finger noch ca. drei Stunden danach.
Extremitäten	V3	1	Fallen: mir fällt fast die Schale aus den Händen.
Extremitäten	V1	2.3	Re Fuss wie aufgeschwollen; nicht eingeschlafen. Warme Füße
Extremitäten	V1	3.2	Re Fuss pelzig, samtig, wie angeschwollen
Extremitäten	V2	1.3	Habe kalte Füße
Extremitäten	V4	1.1	Sehr empfindliche Fusssohlen
Gemüt: Emotion	V3	To	Bin trotz wenig Schlaf gutgelaunt und munter auf die Lenzerheide gefahren. Lache viel und gerne.
Gemüt: Emotion	V4	To	Allgemein verging die Zeit sehr schnell und das Reiben fiel allen sehr leicht
Gemüt: Emotion	V4	To	Es besteht bei allen eine ausgelassene fröhliche Stimmung, wir lachen viel
Gemüt: Emotion	V4	T1	Ich fühle mich fröhlich und beschwingt
Gemüt: Emotion	V1	3.3	Regenwolken ziehen auf. Ich sitze trotzig hier und lasse es nicht zu, dass ich friere
Gemüt: Emotion	V3	3	Trotz Kälte haben wir die C3 draussen abgeschlossen!!!
Gemüt: Emotion	V3	2	Es windet immer noch stark. Ob der Wind meinen Milchzucker aufwirbelt und verteilt?
Gemüt: Emotion	V4	2.3	Herrlich dieser Wind, er streichelt und liebkost mich
Gemüt: Emotion	V1	1.3	Betrachte ich mich von aussen, fühle ich mich nicht schön.
Gemüt: Emotion	V2	2.1	Immer dieses Warten
Gemüt: Emotion	V2	2.3	Eine kleine Spinne seilte sich auf einmal ab, und zwar genau auf mein Küchenpapier und erschreckte mich sodass ich leicht schockiert war.... Schon wieder eine kleine Spinne, diesmal aber noch kleiner & feiner, ich mag sie einfach nicht diese Viecher, mit ihren ekelhaften Beinchen. (das ist meine persönliche Meinung!)
Gemüt: Emotion	V3	1	Lasse ich diese Menschen vor meinem inneren Auge Revue passieren, spüre ich ganz genau, zu wem ich gerne gehen würde und wo ich mich verpflichtet fühle. Das ist ein beruhigendes Gefühl, diese Klarheit zu erleben.
Gemüt: Emotion	V3	3	Geheimnisse lüften sich von selbst und manchmal auf kuriose Art und Weise. Ich muss lachen. V4 kommt mit einer warmen Jacke, auf der aufgestickt ein Edelweiss ist. V1 beobachtet meinen Blick und sagt „ich weiss warum du lachst!“ Ich lache einfach weiter.
Gemüt: Emotion	V3	3	Ich habe Lust zu singen, Spass zu haben, fühle mich leicht und freudig. Summe vor mich hin.
Gemüt: Emotion	V3	3	Aufrecht stehen und nicht umkippen und dabei lachen. Ja, das ist toll!

## Tabellenverzeichnis

Gemüt: Emotion	V3	3	Sich mit dem arrangieren was ist, das Beste daraus machen. Nicht aufgeben, an eine Lösung glauben.
Gemüt: Emotion	V3	3	Die Verreibung war leicht und freudig. Die Zeit verging zügig.
Gemüt: Emotion	V3	3	Es ist ein freundliches, freudiges, leichtfüßiges Mittel – das Gegenteil davon habe ich in keinem Moment erlebt.
Gemüt: Emotion	V4	To	Hole V1 zu Hause ab und sind beide trotz wenig Schlaf und verfahren (V1 berichtet von ähnlichen Ein- und Durchschlafstörungen) gutgelaunt und munter auf die Lenzerheide angekommen. Wir lachen beide viel und gerne.
Gemüt: Emotion	V4	1.3	Gedanken: Ich bin immer noch da
Gemüt: Emotion	V4	1.3	Ich will alles genau machen, störe mich an meiner schludrigen Schrift
Gemüt: Emotion	V4	2.1	Gedanke: Ich bin noch da, ich forme noch, ich bin endlich frei
Gemüt: Emotion	V4	2.2	Immer wieder entsteht die gleiche Spiralform ich kann reiben wie ich will – die Unendlichkeit über alles
Gemüt: Emotion	V4	2.2	Ich habe ein grosses verlangen zu singen und zu jodeln, ich bin glücklich, frei, lachen, schön, wunderschön, perfekt, selbständig
Gemüt: Emotion	V4	2.2	Ich gedeihe wo ich will
Gemüt: Emotion	V4	2.2	Gedanken: Bis zum Mittelpunkt der Erde
Gemüt: Emotion	V4	2.2	Gedanken: verstampft mich nicht, mich tritt man nicht, mich kriegt man nicht runter
Gemüt: Emotion	V4	2.3	Gedanke: ich bin stärker als je zuvor – ich reinige alles Körper Geist und Seele
Gemüt: Emotion	V4	2.3	Es ist Herbst ich gehe schlafen
Gemüt: Emotion	V4	2.3	Schaben ist mir zuwider, reiben mache ich gerne
Gemüt: Emotion	V4	3.1	Vorfeld: Musste Bärenklauen mit den Händen einzeln ausreissen – nicht böse aber bestimmend – hier bin ich, dieser Platz gehört mir
Gemüt: Emotion	V4	3.1	Wieso muss ich Schaben – ich will nicht, Reiben geht viel besser das fühlt sich richtig an, ich könnte ewig drehen so wie sich der kreis des Lebens dreht
Gemüt: Emotion	V4	3.1	Ich singe und strahle dem Leben entgegen
Gemüt: Emotion	V4	3.1	Ich habe ein grosses Verlangen zu singen und zu jodeln
Gemüt: Emotion	V4	3.1	Ich könnte Stunden im Kreis reiben es ist so schön so ein kreis
Gemüt: Emotion	V4	3.2	Ich bin müde, ich will ruhe, lasst mich doch alle alleine
Gemüt: Emotion	V4	3.2	Last mich in Ruhe, ich will alleine sein. Ich will meinen Frieden
Gemüt: Emotion	V4	3.2	Früher war es besser da waren diese fremden Geräusche nicht da
Gemüt: Emotion	V4	3.3	Ich habe immer noch ein grosses Verlangen zu singen oder zu jodeln
Gemüt: Emotion	V4	3.3	Schaben – nein ich will nicht! – eine kleine Treppe IIII wie schön
Gemüt: Emotion	V4	3.3	V2 hört auf zu schaben – es ist schrecklich – können wir endlich weiter reiben
Gemüt: Emotion	V4	3.3	Schaben immer noch schrecklich
Gemüt: Emotion	V1	2.3	Lass uns bitte die C3 hier machen
Gemüt: Emotion	V1	3.3	Schlecken:Fein!
Gemüt: Emotion	V1	1.3	V3 fordert uns auf zu reiben! Hä? Schläft sie? Wir schaben!
Gemüt: Emotion	V1	2.2	Oh nein liebe Sonne, bleib doch da! Sonne tut mir soooo gut!
Gemüt: Emotion	V1	2.2	Oh ja. Jetzt kommt diese wunderbar warme Sonne wieder!
Gemüt: Emotion	V2	1.2	Mir kommen immer wieder die Worte „ völlig ab von dieser Welt“ in den Sinn, ich wiederhole sie ständig in meinen Gedanken.
Gemüt: Emotion	V1	1.1	Ordnung, geordnet, adrett, schön. V3 macht mit dem i-phone ein Bild. Ist das nicht unpassend, zu modern?
Gemüt: Emotionen	V3	1	Fallen, Stehen bleiben. Standhaft sein. Treu, ehrlich. Wo Berge sich erheben!
Gemüt: Empfindung	V2	1.2	Das Mittel fühlt sich leichter und weicher an beim Rühren
Gemüt: Empfindung	V2	1.3	Mittel leichter und weicher



## Tabellenverzeichnis

Gemüt: Empfindung	V2	2.1	das Reiben ist viel leichter, kleine „Hefeflocken“
Gemüt: Empfindung	V2	3.2	Das Mittel wird ein wenig zäh, bzw. beginnt am Rand der Schale an zu haften ( evtl. vom Milchzucker)
Gemüt: Empfindung	V4	1.1	Masse beim Schaben immer noch verfilzt und haftet an Mörser und Wände. Masse fühlt sich aber weich und kuschelig an und macht immer die gleiche schnecken-/kreisförmige Struktur ich kann schaben und reiben wie ich will – sie findet immer wieder zusammen.
Gemüt: Empfindung	V4	1.2	Kann sowohl rechts als auch links rum reiben – reiben fällt sehr leicht
Gemüt: Empfindung	V4	1.2	Verreiben geht leicht von der Hand obschon Masse immer noch verfilzt
Gemüt: Empfindung	V4	1.2	Immer noch kleine Härchen am Mörser und Rand. Masse fühlt sich immer noch kuschelig weich an – man möchte sich ganz klein machen und darin liegen: sich damit einhüllen.
Gemüt: Empfindung	V4	1.3	Kleinste Härchen haften immer noch an Mürser, Masse ist wieder Kreis rund löst sich als ganzes wenn man Schale kippt und verändert kaum die Form – sie fühlt sich immer noch weich und kuschelig an.
Gemüt: Empfindung	V1	1.1	Ordentlich, unauffällig, Understatement; will nicht auffallen oder im Vordergrund stehen. Bescheidenheit
Gemüt: Empfindung	V1	1.2	Unauffällig, bescheiden, nicht auffallen
Gemüt: Empfindung	V1	2.3	Habe hie und da Anflüge von „ nicht hierhin zu gehören“ „fehl am Platze zu sein“ „was mach ich da“ Gefühl?
Gemüt: Empfindung	V1	2.3	Zeit vergeht sehr schnell. Ich möchte mich unendlich lange in dieser warmen Sonne baden, sitzen, sein und vergessen.
Gemüt: Empfindung	V3	2	Fallen – halten – dauerhaft
Gemüt: Empfindung	V3	2	Draussen sein ist schön – in der Natur sein.
Gemüt: Empfindung	V3	3	Wir haben geheizt drinnen, draussen wird es wieder kühl bis kalt und trotzdem bleiben wir draussen, obwohl wir alle kalt haben. Wollen es durchziehen, standhaft.
Gemüt: Empfindung	V4	3.2	Es stört mich empfindlich, dass die Perfektion noch mit kleinen Überresten der physischen Substanz verschmutzt ist.
Gemüt: Empfindung	V4	3.2	Ich will perfekt aussehen,
Gemüt: Empfindung	V4	3.2	Fällt es wohl auf wenn ich nicht schabe, es ist mir so zu wider – jetzt schreibe ich einfach dann muss ich nicht schaben.
Gemüt: Empfindung	V4	3.2	Ich will an nichts denken, nichts müssen ich will machen was ich will
Gemüt: Empfindung	V4	3.2	Das weiss ist so schön
Gemüt: Erinnerung	V1	1.3	Mir kommt Milchpulver in den Sinn, das wir jeweils den Kälbern unter die Milch gemischt haben. Unmittelbar bin ich in meine Kindheit zurückversetzt
Gemüt: Erinnerung	V2	1.1	Mir kommt gerade V1 Schokokuchen aus der Mai-intensivwoche in den Sinn > der war lecker!
Gemüt: Erinnerung	V4	1.2	Kleine kuschelige liebevolle Klumpen. Muss an die alte schrumpelige, faltenreiche aber kuschelige Haut von meiner Grossmutter denken – macht mich glücklich
Gemüt: Erinnerung	V2	1.1	Denke immer über Vergangenes nach (über Situationen in denen ich war)
Gemüt: Gedanken	V1	3.2	Ich stelle fest, dass ich den Wind immer wie weniger gern habe. Ist das der Grund warum ich nicht bevorzugt in den Bergen leben möchte? Vorstellung von rauhem Klima ist unschön. Gedanken an Wärme / Sonne macht mich glücklich
Gemüt: Gedanken	V3	To	V2 erzählt vor Beginn, während wir die Substanz vorbereiten, über Gallensteine ihres Vaters und dass er eine OP verhindern konnte mit einer Oeleinnahme-Therapie.
Gemüt: Gedanken	V3	1	Härchen, feine Härchen am Pistill und in der Luft. Feine Härchen auf der Haut wie Flaum. Freundin sagte letzthin, dieser Altersflaum im Gesicht störe sie. Die männlichen Hormone, sage ich, drücken durch.
Gemüt: Gedanken	V3	1	Altersflaum – Babyflaum.

Gemüt: Gedanken	V3	1	Schwindelfrei sein – erinnere mich an meine Wanderung gestern in Davos: Weissfluhjoch, Panoramaweg, Strelapass. Schmale Wege, steile Abhänge direkt ins Tal – weiche Beine und Knie. Etwas zieht nach unten. Wenig Boden, schmaler Pfad, Brücke über Abbruch und links und rechts geht's runter. Volle Konzentration, es zieht runter – springen würde die Spannung lösen – ist aber kein gangbarer Weg.
Gemüt: Gedanken	V3	3	Welcher Mensch könnte dieses Mittel brauchen? Ein Schutzloser, umherirrend, auf der Suche nach Form, Stabilität. Ein Mensch, der seine inneren Werte nicht kennt oder verloren hat. Ein entwurzelter. Der kalt hat bis auf die Knochen. Hat schwache Verdauung und ist ev. übergewichtig. Es windet immer stärker, ist sehr wolkig am Himmel – wir ertragen es, harren aus, obwohl es eigentlich gar nicht mehr gemütlich ist
Gemüt: Gedanken	V3	3	Dem kalten kräftigen Wind standhalten. Mit wehenden Haaren aufrecht im Wind stehen. Erinnere mich an eine Schallplattenhülle, die mir besonders gefiel. Eine junge Frau steht auf einem Felsen, den Blick in die Ferne gerichtet, die Haare im Winde fliegend. Ich glaube ich habe diese Schallplatte vor allem wegen dieses Bildes auf der Hülle gekauft.
Gemüt: Gedanken	V3	3	Über Wiesen laufen, hüpfen, Freude im Bauch. Auf dem Grat stehen, die Freude übers Tals breiten, ins Universum summen.
Gemüt: Gedanken	V4	2.3	Ich bin Uralt, wie in Fossil, ich bin glücklich, es ist alles wunderbar, Erde und Sonne sind in mir vereint, ich reinige und bewahre, es ist wie es ist, ich bin da
Gemüt: Gedanken	V4	2.3	Gedanken: ich sehe einem Adler zu wie er schwebt, ich binde ihn
Gemüt: Gedanken	V1	2.2	Sehe Schafherde auf saftig grüner Wiese
Gemüt: Gedanken	V1	3.3	Runde Muster passen besser als eckige
Gemüt: Gedanken	V3	1	V4 trägt heute ein rosa Pullöverli, ja Pullöverli ein so leichtes. Mehr ein Altrosa, nicht Babyrosa.
Gemüt: Gedanken	V1	1.3	Frage mich zum ersten Mal, was wir hier verreiben? Cremeweiss, samtig, pelzig. Edelweiss?
Gemüt: Gedanken	V1	2.2	Frage mich, was Edelweiss auf lateinisch heisst!
Gemüt: Gedanken	V1	2.3	Kein Geruch, keine Erinnerung
Gemüt: Gedanken	V1	3.2	Harte Kruste am Rand. Forme mit dem Plistil eine Delle; erinnert mich an eine Kugel Vanilleglace: Rund, schön!
Gemüt: Gedanken	V2	1.1	Das Mittel sieht so wollig, klebrig aus erinnert mich an Blüte
Gemüt: Gedanken	V2	1.1	Es erinnert mich an eine Baumwollblume
Gemüt: Gedanken	V2	1.1	Es sieht aus wie Staubfusel (verlebte)
Gemüt: Gedanken	V2	1.2	Mittel sieht aus wie Pfannekuchen od. Spiegelei, wenn ich es in der Schale schabe
Gemüt: Gedanken	V2	1.2	Versuche die ganze Zeit einen Zugang zum Mittel zu bekommen oder offen zu sein, mir fällt es schwer ( Hier muss ich sagen, dass ich diese Probleme schon bei den letzten 2 Verreibungen hatte,!)
Gemüt: Gedanken	V2	1.3	Mittel sieht aus wie Mäusefrass, Pilz, Heu (ich kann mich nicht entscheiden)
Gemüt: Gedanken	V1	3.3	V4 hat kalt und zieht sich einen Faserpelz über. V3 lacht und ich errate sofort ihre Gedanken: Edelweiss (vorne auf der Jacke ist ein wunderbares Edelweiss aufgestickt) J
Gemüt: Gedanken	V2	1.1	Denke über meine Ferienziele nach, habe viele Ideen und Pläne (wie immer)
Gemüt: Gedanken	V2	1.2	Meine Gedanken kreisen um meinen Alltag – Gedanken und Situationen
Gemüt: Gedanken	V2	2.1	Alltägliche Gedanken,
Gemüt: Gedanken	V2	2.1	ich frage mich wieder, ob ich wohl was spüren werde?
Gemüt: Gedanken	V2	2.2	Allg. Gedanken
Gemüt: Gedanken	V2	3.1	Also in diesem Abschnitt drehen sich meine Gedanken nur darum, ob ich am Abend noch nach Hause fahren soll oder nicht, ich habe mal wieder meine Entscheidungsschwierigkeiten und ich denke darüber nach einen Wunsch zu verwirklichen...

Gemüt: Gedanken	V2	3.2	Meine Gedanken drehen sich im wahrsten Sinne des Wortes nur im Kreis.... Vielleicht hat es ja was damit zutun, dass wir die ganze Zeit rühren.??
Gemüt: Gedanken	V2	3.2	Mir kommt gerade die französische Durchsage aus dem Zug in den Sinn...
Gemüt: Gedanken	V3	1	Alpbesuche: welche will ich machen? Zu wem zieht es mich hin? Bei wem fühle ich mich verpflichtet?
Gemüt: Gedanken	V3	1	Was ist eine leere Mitte – ist sie leer oder voll?
Gemüt: Gedanken	V3	1	Den Flaum kriege ich nicht weg, den kriege ich nicht, der ist einfach da von Geburt bis zum Tod.
Gemüt: Gedanken	V3	1	Flaum – was ist das? – was ist sein Sinn? Schutz, Wärme, Weich, luftig, abgegrenzt, verbergend?
Gemüt: Gedanken	V3	2	Die Alp kommt mir wieder in den Sinn: stehen, hinstehen für Werte, die mir wichtig sind.
Gemüt: Gedanken	V4	3.1	V3 hat auch eine Aversion gegen das Schaben, sie hat gesagt „jetzt reiben wir“
Gemüt: Gedanken	V4	3.1	Für was schaben wir eigentlich?
Gemüt: Gedanken	V4	3.3	Gedanken: ich will was ich will, mein Wille geschehe
Gemüt: Gedanken	V4	3.3	Weiss ist schön, ist am schönsten so ruhig enthält alles und gibt alles ab – grenzt sich ab
Gemüt: Visionen	V2	1.2	Wolle, Wolle, Wolle....
Gemüt: Visionen	V2	1.1	Ich habe folgendes Bild vor Augen: Henkersmann mit der Kapuze & seiner Sense steht vor mir, von seinem Kopf ist nur sein Schädel bzw. sein Skelett zu sehen.
Gemüt: Visionen	V2	1.2	Mir kommt wieder Henkersmann/Sensemännchen in den Sinn
Gemüt: Visionen	V2	2.1	Habe Farben vor meinem inneren Auge: Lila, Schwarz, Rot
Gemüt: Visionen	V2	2.2	Sehe viele Farben va. Rot und Orange
Gemüt: Visionen	V2	2.2	Sehe auf einmal weisse Gestalten mit schwarzen Augen
Gemüt: Visionen	V3	2	Ozon = Bedrohungen, die man nicht sieht, die aber zerstören können.
Gemüt: Visionen	V3	3	Durchlässig, durchlässige Haut. Durchlässig werden: das Aufnehmen und behalten was ich brauche, was mir gut tut, mich bereichert, lehrt, mich reifen lässt, weiser macht. Was ich nicht vertrage, nicht will, nicht verantworten kann, prallt an mir ab oder verlässt mich sofort wieder, wenn es irrtümlich aufgenommen wurde. Spiritualität bedeutet Erhaben sein über Unwichtiges. Mich nicht beirren lassen, auch nicht blenden lassen durch irdische Reichtümer.
Gemüt: Visionen	V3	3	Ordnung: im Einzelnen, im Leben, in der Gesellschaft, im Kosmos. Chaos ist auch Ordnung. Bei C1 war die Ur-Form, die Ur-Struktur im Materiellen ersichtlich, hier ist sie auch im Geistigen.
Gemüt: Visionen	V4	1.2	Es ist als ob alle andere aufgenommen würde aber die Substanz bestimmt
Gemüt: Visionen	V4	1.3	Wie ein Kampf, den nur die Substanz gewinnen kann: ich nehme alle auf und wandle es in meine Energie um.
Gemüt: Visionen	V4	1.3	Ich löse mich nicht auf, ich lasse mich nicht klein kriegen, unterdrücken ich wandle euch in mich um, ich heile alles
Gemüt: Visionen	V1	1.1	Schaf, Wolle; ich sehe Schafwolle vor mir Blumenform, wie eine Rosette pelzig, samtig
Gemüt: Visionen	V1	1.1	Der Inhalt erinnert mich an Bodenständigkeit
Gemüt: Visionen	V1	1.1	Ich sehe eine Rosettenform, denke an eine Blumenwiese
Gemüt: Visionen	V1	1.2	Nachdem ich gut geschabt habe, löst sich nochmals eine Kruste von der Wand; das sieht aus wie ein feinkörniger Ausschlag
Gemüt: Visionen	V2	3.2	Das Mittel beginnt aus der Schale herauszuspritzen
Gemüt: Visionen	V2	3.3	Das Mittel pappt immer mehr!
Gemüt: Visionen	V2	3.3	Und dann spritz & pudert das Mittel wieder herum.... Soll man das verstehen können?
Gemüt: Visionen	V3	1	Wolle, warm, Filz, zäh, unbeugsam, schmutzig – Masse pappt zusammen. Alles wird darin integriert, aufgenommen.

## Tabellenverzeichnis

Gemüt: Visionen	V3	1	Bild der Blüte entsteht in der Schale immer wieder – ich will sie verreiben, sie erscheint sofort wieder.
Gemüt: Visionen	V3	1	Flaum hängt am Pistill, fliegt aus der Schale – der Flaum bindet, verbindet sich nicht.
Gemüt: Visionen	V3	1	Die Mitte in der Verreibeschale bleibt leer; darum herum ist die Blüte.
Gemüt: Visionen	V3	1	Luftig, leicht ist die Masse in der Schale, lässt sich gut runterschaben, nehme es aber nicht so pingelig genau. Flaum bleibt am Rand kleben.
Gemüt: Visionen	V4	1.1	Substanz verfilzt aber das reiben fällt leicht macht keine Mühe. Ist da aber nicht aufdringlich. Der Duft ist krautig frisch. Flaum Wolken steigen empor
Gemüt: Visionen	V4	1.2	Es steigen immer noch Flaumschwaden hoch
Gemüt: Visionen	V4	1.2	Milchzucker wird völlig „verschluckt“ integriert Masse nimmt alles auf und wendet sie in Gute. Die Masse ist, wenn man sie kippt als ganzes verschieblich.
Gemüt: Visionen	V4	1.3	Masse sieht aus wie Isolierwatte
Gemüt: Visionen	V4	1.3	Abfüllen: lässt sich nicht gut abfüllen (einsperren) Masse sieht in den grösseren Schalen (bei V1 und V3) ganz anders aus als in den kleinen. In den Kleinen (V2 und V3) ist sie immer noch verfilzt, in den grossen ist sie aufgegangen.
Gemüt: Visionen	V4	3.2	Immer das gleiche Muster beim Schaben sind es längs II oder quer = Linien und beim reiben die Spirale – egal wie ich schabe oder wie ich reibe.
Gemüt: Visionen	V1	1.2	Fossil / Urgestein / versteinerte Schnecke sehe ich vor mir.
Gemüt: Visionen	V1	2.1	Kann mich nicht konzentrieren. Meine Gedanken fliegen herum, von Hier und Jetzt ins Wochenende...
Gemüt: Visionen	V2	1.2	Frage mich ob das Mittel etwas mit dem Tod zutun hat??
Gemüt: Visionen	V4	1.3	Alles ganz genau und fein
Geruch	V2	1.1	Geruch nach Heu
Geruch	V2	1.2	Geruch von Heu
Geruch	V2	1.1	Es riecht nach Beton (nach frischem Beton)
Geruch	V4	1.2	Duft ist immer noch sehr krautig / würzig
Geruch	V4	1.2	Duft wirkt frisch beim Reiben
Geruch / Gemüt: Visionen	V4	1.3	Duft immer noch frisch und krautig, weisse Schwaden steigen immer noch im Kreis auf
Geruch / Hals	V3	2	Ozon, erhöhte Werte spüre ich im Hals, muss dann viel räuspern und husten. Auch der Rauch in der Stube durch das Feuer im Cheminee war unerträglich, musste dringend das Fenster öffnen, obwohl es draussen kalt war.
Hals inneren	V4	1.3	Reizung im inneren Hals
Haut	V2	1.3	Trocken, das Mittel staubt recht & juckt dann
Haut	V4	1.2	Meine Haut fühlt sich an wie nach einem Sonnenbrand wenn ich sie berühre.
Haut	V4	1.3	Juckreiz – stark brennender (wie verbrannt) Schmerz nach kratzen
Haut	V4	T4	Hämatome halten lange an und sind sehr berührungsempfindlich.
Hören	V1	1.1	laut
Hören	V1	2.1	Es tönt wie ein Klangschale: Zusammen mit V2 tönt es wunderschön. Umgebung aber ist sehr laut und rauh (Bach, Wind)
Hören	V1	2.1	Innerliche Ruhe aber die Umgebung ist mir zu laut!
Hören	V1	3.1	Ich hasse diesen Wind! Die Lautstärke und die Kälte!
Hören	V1	3.2	Die Umwelt ist laut. Viel Lärm. Ich sehne mich nach Stille, Ruhe, Sonne
Hören	V1	To	Der Wind machte mich richtig hässig. Ich habe das Gefühl, er wollte uns die Tage so richtig vermiesen!!
Hören	V2	2.2	Die Uhr hat geschlagen
Hören	V3	2	Eine Krähe krächzt. Die können nicht melodisch rufen, es krächzt.

## Tabellenverzeichnis

Hören	V4	1.1	Kirchenglocken tönen schön
Hören	V4	1.3	Störe mich am lauten Schaben von V1
Hören	V4	2.2	Mensche sprechen laut aber ich verstehe sie nicht
Hören	V4	3.1	Ich höre alles: Türen oder Fenster knirschen, eine Kreissäge in der Ferne, Autotüren schliessen, und immer wieder den Wind
Hören	V4	3.3	Nur den Bach höre ich nicht – das ist sehr eigenartig, weil sonst das eines der Hauptgeräusche hier oben ist.
Hören	V4	To	Wir alle waren sehr geräuschempfindlich
Hören/ Emotion	Gemüt: V3	2	Keine Geduld zum schaben – es ist so laut – das schaben und der Bach und ...
Hören/ Emotion	Gemüt: V3	3	Windesrauschen in den Tannen und durchs Tal – es macht mich unruhig. Brauche Windschutz.
Hören/ Emotion	Gemüt: V4	2.1	Höre den Wind sehr intensiv, fühlt sich an wie Freiheit, Leben
Hören/ Emotion	Gemüt: V4	2.1	Das Schaben von V1 hört sich schrecklich laut an, unruhig, unrhythmisch, aggressiv
Kopf	V1	2.1	Leichte, stechende Kopfschmerzen, vom Hinterkopf ausgehend. Atlasregion (kenne ich)
Kopf	V2	1.1	Jucken an der Stirn
Kopf	V4	2.2	Druckgefühl oberhalb der Stirn bis runter zur Nasenwurzel
Kopf	V4	T3	Die drückenden Kopfschmerzen oberhalb der Stirn sind immer noch da
Kopf: Schwindel	V4	1.2	Mir ist schwindlig
Kopf: Schwindel	V4	2.1	Wieder Schwindel, Druck Gefühl oberhalb Stirn nach innen
Magen	V1	1.3	Hungergefühl mit leichter Übelkeit.
Magen	V1	3.3	Stechen im li Unterbauch
Mund	V1	1.1	Speichelfluss, trockene Lippen. Bedürfnis, sie zu befeuchten
Mund	V1	2.2	Trockene Lippen
Mund	V1	3.1	Trockene Lippen, Durst
Mund: Empfindung	V4	1.3	Probe: Finger mit kleinen Fäden Milchzucker schmeckt nicht, Zunge fühlt sich verbrannt an wie nach heissem Tee
Mund: Empfindung	V4	2.3	Probe: Schmeckt süsslich, meine Zungenspitze ist immer noch verbrannt
Mund: Empfindung	V4	3.3	Probe: Jetzt schmecktes aber fein – köstlich – kann es aber nicht definieren
Nacken	V2	1.2	Brennen am Hals-Nacken li Seite vom Mastoid ausgehend nach unten
Nacken	V2	1.3	Jucken am Hals
Nase	V1	1.3	Plötzlicher, überfallsmässiger Niesreiz im li Nasenloch. Möchte das Niesen unterdrücken um nicht laut zu sein!
Nase	V4	1.1	Die Nasenschleimhäute sind gereizt.
Nase	V4	2.3	Nase läuft plötzlich – rechtes Nasenloch ist nass
Nase	V4	3.3	Meine Nasenspitze ist kalt, das rechte Nasenloch ist kalt
Rektum	V3	T-1	Verdauung: hatte am Vortag ohne ersichtlichen Grund häufigen Stuhldrang und musste 3-4 mal zur Darmentleerung. Ist so nicht üblich. Stuhl war schmal geformt und weich
Rektum	V4	T-1	Am Tag vor der Verreibung musste ich 2-3-mal aufs WC was für mich ungewöhnlich ist da ich eher verstopft bin. Der Stuhl war weich und geformt.
Rektum	V4	T1	Ich musste am Freitag wieder mehrmals aufs WC, Stuhl immer noch weich und geformt.
Rücken	V1	1.2	Re Schulter verspannt
Rücken	V1	T1	Einmal erwacht mit starken Hüftschmerzen links. Konnte mich kaum mehr bewegen. Rückenlage besserte, alles andere war höllisch. Schmerz: drückend, wie Rheumaschmerz? VAS 8

## Tabellenverzeichnis

Rücken	V4	T1	In der Nacht nach der Verreibung bin ich durch unerträgliche drückende Schmerzen im Hüftkopfgelenk erwacht. Es war mir unmöglich noch länger auf der rechten Seite zu liegen, auch die Rückenlage besserte diese nur marginal, nur die Verlagerung auf die linke Seite gab die nötige Erleichterung, dass ich weiterschlafen konnte.
Schlaf	V1	T1	Schlaf war gut aber dennoch nicht so erholsam wie ich es mich gewöhnt bin. Dies hängt aber mit ev. mit der mir neuen Umgebung zusammen?
Schlaf	V1	T-1	In der Nacht vor der Verreibung schlechter Schlaf. Aufgeregt?
Schlaf	V3	T-1	Nacht vor der Verreibung schlief ich sehr wenig. Ging spät (00.30 Uhr) zu Bett, lag lange wach und wenn ich schlief war mein Eindruck, dass dies sehr oberflächlich war. Bin früh (05.00 Uhr) wach gelegen und dann irgendwann aufgestanden. Diese Art von Schlaf ist für mich untypisch
Schlaf	V4	T-1	Nacht vor der Verreibung ging ich spät (11:45 Uhr) sehr müde ins Bett, doch als der Kopf das Kissen berührte war ich hell wach. Ich konnte schlecht einschlafen und danach schlief ich sehr oberflächlich und war sehr früh (ca. 04:30 Uhr) wieder wach. Habe bis ca. 05:10 nur gedöst. Bin trotz wenig schlaf hell wach und gut gelaunt. Diese Art von Einschlafstörungen kenne ich sonst nicht von mir, auch der oberflächliche Schlaf ist ungewöhnlich.
Schlaf: Müdigkeit	V1	1.1	Wohlige Müdigkeit;
Schlaf: Müdigkeit	V1	1.2	Wohlige Müdigkeit
Schlaf: Müdigkeit	V1	1.2	Ich möchte die Augen schliessen, gestehe es mir aber nicht ein. Möchte wach bleiben und belebter sein.
Schlaf: Müdigkeit	V1	1.3	Müde.
Schlaf: Müdigkeit	V1	2.2	Müdigkeit (vom Essen??)
Schlaf: Müdigkeit	V1	2.3	Ups! Fast wäre ich eingeschlafen! Warum wohl? Weil ich letzte Nacht schlecht geschlafen habe? Ist Vollmond? Oder Neumond?
Schlaf: Müdigkeit	V3	1	Bin schläfrig, Stift fällt mir fast aus der Hand.
Schlaf: Müdigkeit	V3	1	Schlafe fast ein mit Reiben, döse langsam weg
Schlaf: Müdigkeit	V3	2	Bin müde, mag nicht mehr reiben und so still sitzen. Möchte mich bewegen durch die Landschaft oder hinlegen und schlafen.
Schlaf: Müdigkeit	V3	2	Döse, Winterschlaf, Nichtstun müssen
Schlaf: Müdigkeit	V3	2	Kurze Siesta (ev postprandial, wir haben feine Lasagne gegessen), Pistill fällt mir aus der Hand, erwache darob.
Schlaf: Müdigkeit	V4	2.2	Müdigkeit und Schwere überfällt mich, ich würde am liebsten ein Nickerchen machen
Schlaf: Temperatur / Gemüt: Empfindung	V1	T1	Ich konnte lange nicht einschlafen, da ich eiskalte, bis auf die Knochen kalte Füße hatte. Dank Kirschkern- Kissen erwärmte ich doch noch. Kälteempfinden am ganzen Körper. Die Nacht kam mir sehr kurz vor, d.h. die Zeit verging auch hier schnell.
Sehen	V1	1.2	Sehen: es kommt mir vor als hätte der Milchzucker einen Ausschlag!
Spüren	V4	1.3	Der kleinste Luftzug (V2 Atmung) wird von mir wahrgenommen
Temperatur	V1	1.1	eher fröstelig
Temperatur	V1	1.2	Wieder eher fröstelig. Bin doch sonst eher warmblütig und schwitze schnell und viel??
Temperatur	V1	2.1	Ich fühle mich zum ersten Mal etwas wärmer. Kalte Füße
Temperatur	V1	2.1	Wohlig warm aber eiskalte Füße
Temperatur	V1	2.3	Ich habe wohlig warm!
Temperatur	V1	3.1	Ich sehne mich nach Wärme und nach Sonne
Temperatur	V1	To	Beide Tage hatte ich oft sehr kalt, obwohl wir heizten und ich mich gut angezogen glaubte!
Temperatur	V3	1	Mir ist kalt in der Stube
Temperatur	V3	1	Ich fröstle – bis in die Knochen.
Temperatur	V3	1	Kalt – würde mich gerne in Wolldecke hüllen. Tanne vor dem Haus wiegt sich im Wind. Warm einhüllen.

## Tabellenverzeichnis

Temperatur	V3	1	Wir könnten heizen, ein Feuer im Cheminee machen, das wäre wohlig. Mir ist kalt bis auf die Knochen.
Temperatur	V3	1	habe immer noch sehr kalt.
Temperatur	V3	2	Wir haben eingefeuert, die Stube wird warm. Und jetzt regnet es draussen nicht mehr und wir zügel nach draussen, verreiben in der Sonne, warm angezogen.
Temperatur	V3	2	Mir ist warm.
Temperatur	V4	1.1	Kälte Schauer an der Aussenseite der Unterarme, im Schultergürtel, und vom Lendenbereich den Rücken hoch
Temperatur	V4	1.2	Immer wieder Kälteschauer vom Lendenbereich hoch und an den Unterarmen
Temperatur	V4	1.2	Wieder die Kälte im Lendenbereich den Rücken hoch, neu ist ein Kältegefühl im Ellbogen
Temperatur	V4	1.3	Wieder Kälte Schauer im Lendenbereich und Unterarme, habe kalte Ellbogen
Temperatur	V4	2.1	Trotz der Sonneneinstrahlung steigen immer wieder Kälteschauer den Rücken hoch, habe aber sehr warme Oberschenkel
Temperatur	V4	2.1	Nehme Schale in den Schoss, habe warme Oberschenkel aber Kälte strahlt nach hinten in den Rücken/Nieren aus
Temperatur	V4	2.2	Wieder Kälteschübe
Temperatur	V4	2.2	Wieder ausstrahlende Kälteschauer von Schoss ins Becken den Rücken hoch
Temperatur	V4	2.3	Immer wieder diese Spirale und Kälteschauer den Rücken hoch
Temperatur	V4	3.1	Mir ist noch kälter
Temperatur	V4	To	Wir alle haben eine starke Kälteempfindung gehabt – die wärme und Sonne tat uns gut
Temperatur	V4	3.3	Mir ist so kuschelig, wenn ich nach hinten sitze, und an den Stuhl lehne.
Temperatur / Gemüt: Emotion	V4	3.1	Es ist sehr kalt aber ich bin am richtigen Ort
Temperatur / Gemüt: Emotion / Hören	V4	3.2	Es ist wirklich sehr kalt aber ich bin immer noch am richtigen Ort, wenn nicht diese schrecklichen Geräusche wären, die nicht hier hin gehören.
Träume	V1	T1	Keine Träume.
Träume	V4	T1	Träume sehr viel – immer muss ich Probleme lösen – kenne das
Träume	V4	T1	Träume von einer Frau die eine grosse und eine ganz kleine Brust hat und ich muss einen BH für sie finden.
Weibl. Genitalien: Menses	V4	T2	Am Samstag habe ich meine Menses bekommen mit starken brennenden Schmerzen im Lenden/Nierenbereich und ein schmerzhaftes Ziehen im Uterus. Ich musste alle 2Std meine Binde wechseln, weil ich so blutete!! Das hatte ich seit der Pubertät nie mehr!!
Zeit	V1	3.1	Zeit vergeht schnell.

## 5 Anhang

---

### 5.1 Die Alpen – von Albrecht von Haller (1729) inkl. Vorwort seinerseits

---

«

Dieses Gedicht ist dasjenige, das mir am schwersten geworden ist. Es war die Frucht der großen Alpen-Reise, die ich An. 1728 mit dem jetzigen Herrn Canonico und Professor Gessner in Zürich gethan hatte. Die starken Vorwürfe lagen mir lebhaft im Gedächtniß. Aber ich wählte eine beschwerliche Art von Gedichten, die mir die Arbeit unnöthig vergrößerte. Die zehenzeilichten Strophen, die ich brauchte, zwangen mich, so viele besondere Gemälde zu machen, als ihrer selber waren, und allemal einen ganzen Vorwurf mit zehen Linien zu schließen. Die Gewohnheit neuerer Zeiten, daß die Stärke der Gedanken in der Strophe allemal gegen das Ende steigen muß, machte mir die Ausführung noch schwerer. Ich wandte die Nebenstunden vieler Monate zu diesen wenigen Reimen an, und da alles fertig war, gefiel mir sehr vieles nicht. Man sieht auch ohne mein warnen noch viele Spuren des Lohensteinischen Geschmacks darin.

*Versuchts, ihr Sterbliche, macht euren Zustand besser, 1  
Braucht, was die Kunst erfand und die Natur euch gab;  
Belebt die Blumen-Flur mit steigendem Gewässer,  
Theilt nach Korinths Gesetz gehaune Felsen ab;  
Umhängt die Marmor-Wand mit persischen Tapeten,  
Speist Tunkins Nest aus Gold, trinkt Perlen aus Smaragd, 2  
Schlafft ein beim Saitenspiel, erwachet bei Trompeten,  
Räumt Klippen aus der Bahn, schließt Länder ein zur Jagd; 3  
Wird schon, was ihr gewünscht, das Schicksal unterschreiben,  
Ihr werdet arm im Glück, im Reichthum elend bleiben!*

*Wann Gold und Ehre sich zu Clios Dienst verbinden,  
Keimt doch kein Funken Freud in dem verstörten Sinn.  
Der Dinge Werth ist das, was wir davon empfinden;  
Vor seiner theuren Last flieht er zum Tode hin.  
Was hat ein Fürst bevor, das einem Schäfer fehlet?  
Der Zepter eckelt ihm, wie dem sein Hirten-Stab.  
Weh ihm, wann ihn der Geiz, wann ihn die Ehrsucht quälet,  
Die Schaar, die um ihn wacht, hält den Verdruß nicht ab.*



*Wann aber seinen Sinn gesetzte Stille wieget,  
Entschläft der minder sanft, der nicht auf Eidern lieget?*

*Beglückte güldne Zeit, Geschenk der ersten Güte,  
O, daß der Himmel dich so zeitig weggerückt!  
Nicht, weil die junge Welt in stättem Frühling blühte  
Und nie ein scharfer Nord die Blumen abgepflückt;  
Nicht, weil freiwillig Korn die falben Felder deckte  
Und Honig mit der Milch in dicken Strömen lief;  
Nicht, weil kein kühner Löw die schwachen Hürden schreckte  
Und ein verirrtes Lamm bei Wölfen sicher schlief;  
Nein, weil der Mensch zum Glück den Ueberfluß nicht zählte,  
Ihm Nothdurft Reichthum war und Gold zum sorgen fehlte!*

*Ihr Schüler der Natur, ihr kennt noch güldne Zeiten!  
Nicht zwar ein Dichterreich voll fabelhafter Pracht;  
Wer misst den äußern Glanz scheinbarer Eitelkeiten,  
Wann Tugend Müh zur Lust und Armuth glücklich macht?  
Das Schicksal hat euch hier kein Tempe zugesprochen,  
Die Wolken, die ihr trinkt, sind schwer von Reif und Strahl;  
Der lange Winter kürzt des Frühlings späte Wochen,  
Und ein verewigt Eis umringt das kühle Thal;  
Doch eurer Sitten Werth hat alles das verbessert,  
Der Elemente Neid hat euer Glück vergrößert.*

*Wohl dir, vergnügtes Volk! o danke dem Geschicke,  
Das dir der Laster Quell, den Ueberfluß, versagt;  
Dem, den sein Stand vergnügt, dient Armuth selbst zum Glücke,  
Da Pracht und Ueppigkeit der Länder Stütze nagt.  
Als Rom die Siege noch bei seinen Schlachten zählte,  
War Brei der Helden Speis und Holz der Götter Haus; 4  
Als aber ihm das Maaß von seinem Reichthum fehlte,  
Trat bald der schwächste Feind den feigen Stolz in Graus.  
Du aber hüte dich, was größers zu begehren.  
So lang die Einfalt daurt, wird auch der Wohlstand wahren.*

*Zwar die Natur bedeckt dein hartes Land mit Steinen,  
Allein dein Pflug geht durch, und deine Saat erinnert;  
Sie warf die Alpen auf, dich von der Welt zu zäunen,*

*Weil sich die Menschen selbst die grösten Plagen sind;  
Dein Trank ist reine Flut und Milch die reichsten Speisen,  
Doch Lust und Hunger legt auch Eicheln Würze zu;  
Der Berge tiefer Schacht giebt dir nur schwirrend Eisen,  
Wie sehr wünscht Peru nicht, so arm zu sein als du!  
Dann, wo die Freiheit herrscht, wird alle Mühe minder,  
Die Felsen selbst beblümt und Boreas gelinder.*

*Glückseliger Verlust von schadenvollen Gütern!  
Der Reichthum hat kein Gut, das eurer Armuth gleicht;  
Die Eintracht wohnt bei euch in friedlichen Gemüthern,  
Weil kein beglänzter Wahn euch Zweitrachtsäpfel reicht;  
Die Freude wird hier nicht mit banger Furcht begleitet,  
Weil man das Leben liebt und doch den Tod nicht hasst;  
Hier herrschet die Vernunft, von der Natur geleitet,  
Die, was ihr nöthig, sucht und mehrers hält für Last.  
Was Epictet gethan und Seneca geschrieben,  
Sieht man hier ungelehrt und ungezwungen üben.*

*Hier herrscht kein Unterschied, den schlauer Stolz erfunden,  
Der Tugend unterthan und Laster edel macht;  
Kein müßiger Verdruß verlängert hier die Stunden,  
Die Arbeit füllt den Tag und Ruh besetzt die Nacht;  
Hier läßt kein hoher Geist sich von der Ehrsucht blenden,  
Des morgens Sonne frisst des heutes Freude nie.  
Die Freiheit theilt dem Volk, aus milden Mutter-Händen,  
Mit immer gleichem Maaß Vergnügen, Ruh und Müh.  
Kein unzufriedner Sinn zankt sich mit seinem Glücke,  
Man isst, man schläft, man liebt und danket dem Geschicke.*

*Zwar die Gelehrtheit feilscht hier nicht papierne Schätze,  
Man misst die Straßen nicht zu Rom und zu Athen,  
Man bindet die Vernunft an keine Schulgesetze,  
Und niemand lehrt die Sonn in ihren Kreisen gehn.  
O Witz! des Weisen Tand, wann hast du ihn vergnüget?  
Er kennt den Bau der Welt und stirbt sich unbekannt;  
Die Wollust wird bei ihm vergällt und nicht besieget,  
Sein künstlicher Geschmack beeckelt seinen Stand;  
Und hier hat die Natur die Lehre, recht zu leben,*

*Dem Menschen in das Herz und nicht ins Hirn gegeben.*

*Hier macht kein wechselnd Glück die Zeiten unterschieden,  
Die Thränen folgen nicht auf kurze Freudigkeit;  
Das Leben rinnt dahin in ungestörtem Frieden,  
Heut ist wie gestern war und morgen wird wie heut.  
Kein ungewohnter Fall bezeichnet hier die Tage,  
Kein Unstern malt sie schwarz, kein schwülstig Glücke roth.  
Der Jahre Lust und Müh ruhn stets auf gleicher Waage,  
Des Lebens Staffeln sind nichts als Geburt und Tod.  
Nur hat die Fröhlichkeit bisweilen wenig Stunden  
Dem unverdrossnen Volk nicht ohne Müh entwunden. 5*

*Wann durch die schwüle Luft gedämpfte Winde streichen  
Und ein begeistert Blut in jungen Adern glüht,  
So sammet sich ein Dorf im Schatten breiter Eichen,  
Wo Kunst und Anmuth sich um Lieb und Lob bemüht.  
Hier ringt ein kühnes Paar, vermählt den Ernst dem Spiele,  
Umwindet Leib um Leib und schlinget Huft um Huft.  
Dort fliegt ein schwerer Stein nach dem gesteckten Ziele,  
Von starker Hand beseelt, durch die zertrennte Luft.  
Den aber führt die Lust, was edlers zu beginnen,  
Zu einer muntern Schaar von jungen Schäferinnen. 6*

*Dort eilt ein schnelles Blei in das entfernte weiße,  
Das blitzt und Luft und Ziel im gleichen Jetzt durchbohrt;  
Hier rollt ein runder Ball in dem bestimmten Gleiß  
Nach dem erwählten Zweck mit langen Sätzen fort.  
Dort tanzt ein bunter Ring mit umgeschlungenen Händen  
In dem zertretenen Gras bei einer Dorf-Schallmei,  
Und lehrt sie nicht die Kunst, sich nach dem Tacte wenden,  
So legt die Fröhlichkeit doch ihnen Flügel bei.  
Das graue Alter dort sitzt hin in langen Reihen,  
Sich an der Kinder Lust noch einmal zu erfreuen.*

*Denn hier, wo die Natur allein Gesetze giebet,  
Umschließt kein harter Zwang der Liebe holdes Reich.  
Was liebenswürdig ist, wird ohne Scheu geliebet,  
Verdienst macht alles werth und Liebe macht es gleich.*

*Die Anmuth wird hier auch in Armen schön gefunden,  
Man wiegt die Gunst hier nicht für schwere Kisten hin,  
Die Ehrsucht theilet nie, was Werth und Huld verbunden,  
Die Staatssucht macht sich nicht zur Unglücks-Kupplerin:  
Die Liebe brennt hier frei und scheut kein Donnerwetter,  
Man liebet für sich selbst und nicht für seine Väter.*

*So bald ein junger Hirt die sanfte Glut empfunden,  
Die leicht ein schmachtend Aug in muntern Geistern schürt,  
So wird des Schöpfers Mund von keiner Furcht gebunden,  
Ein ungeheuchelt Wort bekennet, was ihn rührt;  
Sie hört ihn und, verdient sein Brand ihr Herz zum Lohne,  
So sagt sie, was sie fühlt, und thut, wornach sie strebt;  
Dann zarte Regung dient den Schönen nicht zum Hohne,  
Die aus der Anmuth fließt und durch die Tugend lebt.  
Verzüge falscher Zucht, der wahren Keuschheit Affen,  
Der Hochmuth hat euch nur zu unsrer Qual geschaffen!*

*Die Sehnsucht wird hier nicht mit eitler Pracht belästigt!  
Er liebet sie, sie ihn, dieß macht den Heirath-Schluß.  
Die Eh wird oft durch nichts als beider Treu befestigt,  
Für Schwüre dient ein Ja, das Siegel ist ein Kuß.  
Die holde Nachtigall grüßt sie von nahen Zweigen,  
Die Wollust deckt ihr Bett auf sanft geschwollnes Moos,  
Zum Vorhang dient ein Baum, die Einsamkeit zum Zeugen,  
Die Liebe führt die Braut in ihres Hirten Schooß.  
O dreimal seligs Paar! Euch muß ein Fürst beneiden,  
Dann Liebe balsamt Gras und Eckel herrscht auf Seiden.*

*Hier bleibt das Ehbett rein; man dinget keine Hüter,  
Weil Keuschheit und Vernunft darum zu Wache stehn;  
Ihr Vorwitz spähet nicht auf unerlaubte Güter,  
Was man geliebet, bleibt auch beim Besitze schön.  
Der keuschen Liebe Hand streut selbst auf Arbeit Rosen,  
Wer für sein liebstes sorgt, findet Reiz in jeder Pflicht,  
Und lernt man nicht die Kunst, nach Regeln liebzukosen,  
So klingt auch stammeln süß, ists nur das Herz, das spricht.  
Der Eintracht hold Geleit, Gefälligkeit und scherzen  
Belebet ihre Küß und knüpft das Band der Herzen.*

*Entfernt vom eiteln Tand der mühsamen Geschäfte  
Wohnt hier die Seelen-Ruh und flieht der Städte Rauch;  
Ihr thätig Leben stärkt der Leiber reife Kräfte,  
Der träge Müßiggang schwellt niemals ihren Bauch.  
Die Arbeit weckt sie auf und stillt ihr Gemüthe,  
Die Lust macht sie gering und die Gesundheit leicht;  
In ihren Adern fließt ein unverfälscht Geblüte,  
Darin kein erblich Gift von siechen Vätern schleicht,  
Das Kummer nicht vergällt, kein fremder Wein befeuret,  
Kein geiles Eiter fäult, kein welscher Koch versäuret.*

*So bald der rauhe Nord der Lüfte Reich verlieret  
Und ein belebter Saft in alle Wesen dringt,  
Wann sich der Erde Schooß mit neuem Schmucke zieret,  
Den ihr ein holder West auf lauen Flügeln bringt,  
So bald flieht auch das Volk aus den verhassten Gründen,  
Woraus noch kaum der Schnee mit trüben Strömen fließt,  
Und eilt den Alpen zu, das erste Gras zu finden, 7  
Wo kaum noch durch das Eis der Kräuter Spitze sprießt;  
Das Vieh verlässt den Stall und grüßt den Berg mit mit Freuden,  
Den Frühling und Natur zu seinem Nutzen kleiden.*

*Wenn kaum die Lerchen noch den frühen Tag begrüßen  
Und uns das Licht der Welt die ersten Blicke giebt,  
Entreißt der Hirt sich schon aus seiner Liebsten Küssen,  
Die seines Abschieds Zeit zwar hasst, doch nicht verschiebt.  
Dort drängt ein träger Schwarm von schwerbelebten Kühen,  
Mit freudigem Gebrüll, sich im bethauten Steg;  
Sie irren langsam hin, wo Klee und Muttern blühen, 8  
Und mähn das zarte Gras mit scharfen Zungen weg;  
Er aber setzt sich bei einem Wasser-Falle  
Und ruft mit seinem Horn dem lauten Widerhalle.*

*Wann der entfernte Strahl die Schatten dann verlängert  
Und nun das müde Licht sich senkt in kühle Ruh,  
So eilt die satte Schaar, von Ueberfluß geschwängert,  
Mit schwärmendem Geblöck gewohnten Ställen zu.  
Die Hirtin grüßt den Mann, der sie mit Lust erblicket,*

*Der Kinder muntre Schwarm frohlockt und spielt um ihn,  
Und ist der süße Schaum der Euter ausgedrückt,  
So sitzt das frohe Paar zu schlechten Speisen hin.  
Begierd und Hunger würzt, was Einfalt zubereitet,  
Bis Schlaf und Liebe sie umarmt ins Bett begleitet.*

*Wann von der Sonne Macht die Wiesen sich entzünden  
Und in dem falben Gras des Volkes Hoffnung reift,  
So eilt der muntre Hirt nach den bethauten Gründen,  
Eh noch Aurorens Gold der Berge Höh durchstreift.  
Aus ihrem holden Reich wird Flora nun verdrängt,  
Den Schmuck der Erde fällt der Sense krummer Lauf,  
Ein lieblicher Geruch, aus tausenden vermengt,  
Steigt aus der bunten Reih gehäufte Kräuter auf;  
Der Ochsen schwerer Schritt führt ihre Winter-Speise,  
Und ein frohlockend Lied begleitet ihre Reise.*

*Bald, wann der trübe Herbst die falben Blätter pflückt  
Und sich die kühle Luft in graue Nebel hüllt,  
So wird der Erde Schooß mit neuer Zier geschmückt,  
An Pracht und Blumen arm, mit Nutzen angefüllt;  
Des Frühlings Augen-Lust weicht nützlicherm Vergnügen,  
Die Früchte funkeln da, wo vor die Blüthe stund:  
Der Aepfel reifes Gold, durchstriemt mit Purpur-Zügen,  
Beugt den gestützten Ast und nähert sich dem Mund.  
Der Birnen süß Geschlecht, die Honig-reiche Pflaume  
Reizt ihres Meisters Hand und wartet an dem Baume.*

*Zwar hier bekränzt der Herbst die Hügel nicht mit Reben, 10  
Man presst kein gährend Naß gequetschten Beeren ab.  
Die Erde hat zum Durst nur Brünnen hergegeben,  
Und kein gekünstelt Saur beschleunigt unser Grab.  
Beglückte, klaget nicht! ihr wuchert im verlieren;  
Kein nöthiges Getränk, ein Gift verlieret ihr!  
Die gütige Natur verbietet ihn den Thieren,  
Der Mensch allein trinkt Wein und wird dadurch ein Thier.  
Für euch, o Selige! will das Verhängniß sorgen,  
Es hat zum Untergang den Weg euch selbst verborgen.*

*Allein es ist auch hier der Herbst nicht leer an Schätzen,  
Die List und Wachsamkeit auf hohen Bergen findt.  
Eh sich der Himmel zeigt und sich die Nebel setzen,  
Schallt schon des Jägers Horn und weckt das Felsen-Kind;  
Da setzt ein schüchtern Gems, beflügelt durch den Schrecken,  
Durch den entfernten Raum gespaltner Felsen fort;  
Dort eilt ein künstlich Blei nach schwer gehörnten Böcken, 11  
Hier flieht ein leichtes Reh, es schwankt und sinket dort.  
Der Hunde lauter Kampf, des Erztes tödtlich knallen,  
Tönt durch das krumme Thal und macht den Wald erschallen.*

*Indessen, daß der Frost sie nicht entblößt berücke,  
So macht des Volkes Fleiß aus Milch der Alpen Mehl.  
Hier wird auf strenger Glut geschiedner Zieger dicke,  
Und dort gerinnt die Milch und wird ein stehend Oel;  
Hier presst ein stark Gewicht den schweren Satz der Molke,  
Dort trennt ein gährend Saur das Wasser und das Fett;  
Hier kocht der zweite Raub der Milch dem armen Volke,  
Dort bildet den neuen Käs ein rund geschnitten Brett. 12  
Das ganze Haus greift an und schämt sich, leer zu stehen,  
Kein Sklaven-Handwerk ist so schwer, als müßiggehen.*

*Hat nun die müde Welt sich in den Frost begraben,  
Der Berge Thäler Eis, die Spitzen Schnee bedeckt,  
Ruht das erschöpfte Feld nun aus für neue Gaben,  
Weil ein krystallner Damm der Flüsse Lauf versteckt,  
Dann zieht sich auch der Hirt in die beschneiten Hütten,  
Wo fetter Fichten Dampf die dürren Balken schwärzt;  
Hier zahlt die süße Ruh die Müh, die er erlitten,  
Der Sorgen-lose Tag wird freudig durchgescherzt,  
Und wenn die Nachbarn sich zu seinem Herde setzen,  
So weiß ihr klug Gespräch auch Weise zu ergötzen.*

*Der eine lehrt die Kunst, was uns die Wolken tragen, 13  
Im Spiegel der Natur vernünftig vorzusehn,  
Er kann der Winde Strich, den Lauf der Wetter sagen  
Und sieht in heller Luft den Sturm von weitem wehn;  
Er kennt die Kraft des Monds, die Wirkung seiner Farben,  
Er weiß, was am Gebürg ein früher Nebel will;*

*Er zählt im Merzen schon der fernen Ernte Garben  
Und hält, wenn alles mäht, bei nahem Regen still;  
Er ist des Dorfes Rath, sein Ausspruch macht sie sicher,  
Und die Erfahrung dient ihm vor tausend Bücher.*

*Ein junger Schäfer stimmt indessen seine Leier,  
Dazu er ganz entzückt ein neues Liedgen singt,  
Natur und Liebe gießt in ihn ein heimlich Feuer,  
Das in den Adern glimmt und nie die Müh erzwingt;  
Die Kunst hat keinen Theil an seinen Hirten-Liedern,  
Im ungeschmückten Lied malt er den freien Sinn;  
Auch wann er dichten soll, bleibt er bei seinen Widern,  
Und seine Muse spricht wie seine Schäferin;  
Sein Lehrer ist sein Herz, sein Phöbus seine Schöne,  
Die Rührung macht den Vers und nicht gezählte Töne.*

*Bald aber spricht ein Greis, von dessen grauen Haaren  
Sein angenehm Gespräch ein höhers Ansehn nimmt,  
Die Vorwelt sah ihn schon, die Last von achtzig Jahren  
Hat seinen Geist gestärkt und nur den Leib gekrümmt;  
Er ist ein Beispiel noch von unsern Helden-Ahnen,  
In deren Faust der Blitz und Gott im Herzen war;  
Er malt die Schlachten ab, zählt die ersiegten Fahnen,  
Bestürmt der Feinde Wall und rühmt die kühnste Schaar.  
Die Jugend hört erstaunt und wallt in den Geberden,  
Mit edler Ungeduld noch löblicher zu werden.*

*Ein andrer, dessen Haupt mit gleichem Schnee bedeckt,  
Ein lebendes Gesetz, des Volkes Richtschnur ist,  
Lehrt, wie die feige Welt ins Joch den Nacken strecket,  
Wie eitler Fürsten Pracht das Mark der Länder frisst,  
Wie Tell mit kühnem Muth das harte Joch zertreten,  
Das Joch, das heute noch Europens Hälfte trägt;  
Wie um uns alles darbt und hungert in den Ketten 14  
Und Welschlands Paradies gebogne Bettler hegt;  
Wie Eintracht, Treu und Muth, mit unzertrennten Kräften,  
An eine kleine Macht des Glückes Flügel heften.*

*Bald aber schließt ein Kreis um einen muntern Alten,*



*Der die Natur erforscht und ihre Schönheit kennt;  
Der Kräuter Wunder-Kraft und ändernde Gestalten  
Hat längst sein Witz durchsucht und jedes Moos benennt;  
Er wirft den scharfen Blick in unterirdische Gräfte,  
Die Erde deckt vor ihm umsonst ihr falbes Gold,  
Er dringet durch die Luft und sieht die Schwefel-Düfte,  
In deren feuchter Schooß gefangner Donner rollt;  
Er kennt sein Vaterland und weiß an dessen Schätzen  
Sein immerforschend Aug am Nutzen zu ergötzen.*

*Dann hier, wo Gotthards Haupt die Wolken übersteiget  
Und der erhabnern Welt die Sonne näher scheint,  
Hat, was die Erde sonst an Seltenheit gezeuget,  
Die spielende Natur in wenig Lands vereint;  
Wahr ists, daß Lybien uns noch mehr neues giebet  
Und jeden Tag sein Sand ein frisches Unthier sieht;  
Allein der Himmel hat dies Land noch mehr geliebet,  
Wo nichts, was nöthig, fehlt und nur, was nuzet, blüht;  
Der Berge wachsend Eis, der Felsen steile Wände  
Sind selbst zum Nutzen da und tränken das Gelände.*

*Wenn Titans erster Strahl der Gipfel Schnee vergüldet  
Und sein verklärter Blick die Nebel unterdrückt,  
So wird, was die Natur am prächtigsten gebildet,  
Mit immer neuer Lust von einem Berg erblickt;  
Durch den zerfahrenen Dunst von einer dünnen Wolke  
Eröffnet sich zugleich der Schauplatz einer Welt,  
Ein weiter Aufenthalt von mehr als einem Volke  
Zeigt alles auf einmal, was sein Bezirk enthält;  
Ein sanfter Schwindel schließt die allzuschwachen Augen,  
Die den zu breiten Kreis nicht durchzustrahlen taugen.*

*Ein angenehm Gemisch von Bergen, Fels und Seen  
Fällt nach und nach erbleicht, doch deutlich, ins Gesicht,  
Die blaue Ferne schließt ein Kranz beglänzter Höhen,  
Worauf ein schwarzer Wald die letzten Strahlen bricht;  
Bald zeigt ein nah Gebürg die sanft erhobnen Hügel,  
Wovon ein laut Geblöck im Thale widerhallt;  
Bald scheint ein breiter See ein Meilen langer Spiegel,*

*Auf dessen glatter Flut ein zitternd Feuer wallt;  
Bald aber öffnet sich ein Strich von grünen Thälern,  
Die, hin und her gekrümmt, sich im entfernen schmälern.*

*Dort senkt ein kahler Berg die glatten Wände nieder,  
Den ein verjährtes Eis dem Himmel gleich gethürmt,  
Sein frostiger Krystall schickt alle Strahlen wieder,  
Den die gestiegne Hitz im Krebs umsonst bestürmt.  
Nicht fern vom Eise streckt, voll Futter-reicher Weide,  
Ein fruchtbares Gebürg den breiten Rücken her;  
Sein sanfter Abhang glänzt von reifendem Getreide,  
Und seine Hügel sind von hundert Heerden schwer.  
Den nahen Gegenstand von unterschiednen Zonen  
Trennt nur ein enges Thal, wo kühle Schatten wohnen.*

*Hier zeigt ein steiler Berg die Mauer-gleichen Spitzen,  
Ein Wald-Strom eilt hindurch und stürzt Fall auf Fall.  
Der dick beschäumte Fluß dringt durch der Felsen Ritzen  
Und schießt mit gäher Kraft weit über ihren Wall.  
Das dünne Wasser theilt des tiefen Falles Eile,  
In der verdickten Luft schwebt ein bewegtes Grau,  
Ein Regenbogen strahlt durch die zerstäubten Theile  
Und das entfernte Thal trinkt ein beständigs Thau.  
Ein Wanderer sieht erstaunt im Himmel Ströme fließen,  
Die aus den Wolken fliehn und sich in Wolken gießen. 16*

*Doch wer den edlern Sinn, den Kunst und Weisheit schürfen,  
Durchs weite Reich der Welt empor zur Wahrheit schwingt,  
Der wird an keinen Ort gelehrte Blicke werfen,  
Wo nicht ein Wunder ihn zum stehn und forschen zwingt.  
Macht durch der Weisheit Licht die Gruft der Erde heiter,  
Die Silber-Blumen trägt und Gold den Bächen schenkt;  
Durchsucht den holden Bau der buntgeschmückten Kräuter,  
Die ein verliebter West mit frühen Perlen trinkt:  
Ihr werdet alles schön und doch verschieden finden  
Und den zu reichen Schatz stäts graben, nie ergründen!*

*Wann dort der Sonne Licht durch fliehnde Nebel strahlet  
Und von dem nassen Land der Wolken Thränen wischt,*

*Wird aller Wesen Glanz mit einem Licht bemalet,  
Das auf den Blättern schwebt und die Natur erfrischt;  
Die Luft erfüllet sich mit reinen Ambra-Dämpfen, 17  
Die Florens bunt Geschlecht gelinden Westen zollt;  
Der Blumen scheckicht Heer scheint um den Rang zu kämpfen,  
Ein lichtet Himmel-blau beschämt ein nahes Gold;  
Ein ganz Gebürge scheint, gefirnisset von dem Regen,  
Ein grünender Tapet, gestickt mit Regenbögen. 18*

*Dort ragt das hohe Haupt am edlen Enziane 19  
Weit übern niedern Chor der Pöbel-Kräuter hin;  
Ein ganzes Blumen-Volk dient unter seiner Fahne,  
Sein blauer Bruder selbst bückt sich und ehret ihn.  
Der Blumen helles Gold, in Strahlen umgebogen,  
Thürmt sich am Stengel auf und krönt sein grau Gewand;  
Der Blätter glattes Weiß, mit tiefem Grün durchzogen,  
Bestrahlt der bunte Blitz von feuchtem Diamant; 20  
Gerechtestes Gesetz! daß Kraft sich Zier vermähle;  
In einem schönen Leib wohnt eine schönre Seele.*

*Hier kriecht ein niedrig Kraut, gleich einem grauen Nebel,  
Dem die Natur sein Blatt in Kreuze hingelegt;  
Die holde Blume zeigt die zwei vergüldten Schnäbel,  
Die ein von Amethyst gebildter Vogel trägt. 21  
Dort wirft ein glänzend Blatt, in Finger ausgekerbet,  
Auf eine helle Bach den grünen Widerschein;  
Der Blumen zarten Schnee, den matter Purpur färbet,  
Schließt ein gestreifter Stern in weiße Strahlen ein; 22  
Smaragd und Rosen blühn auch auf zertretner Haide, 23  
Und Felsen decken sich mit einem Purpur-Kleide. 24*

*Allein wohin auch nie die milde Sonne blicket,  
Wo ungestörter Frost das öde Thal entlaubt,  
Wird holer Felsen Gruft mit einer Pracht geschmücket, 25  
Die keine Zeit versehrt und nie der Winter raubt.  
Im nie erhellten Grund von unterirdschen Grüften  
Wölbt sich der feuchte Thon mit funkelnem Krystall,  
Der schimmernde Krystall sprosst aus der Felsen Klüften,  
Blitzt durch die düstre Luft und strahlet überall.*

*O Reichthum der Natur! verkriecht euch, welsche Zwerge: 26*  
*Europens Diamant blüht hier und wächst zum Berge! 27*

*Im Mittel eines Thals von Himmel-hohem Eise,  
Wohin der wilde Nord den kalten Thron gesetzt, 28*  
*Entsprießt ein reicher Brunn mit siedendem Gebräuse,  
Raucht durch das welke Gras und senget, was er netzt.  
Sein lauter Wasser rinnt mit flüssigen Metallen,  
Ein heilsam Eisensalz vergüldet seinen Lauf;  
Ihn wärmt der Erde Gruft und seine Fluten wallen  
Vom innerlichen Streit vermischter Salze auf:  
Umsonst schlägt Wind und Schnee um seine Flut zusammen,  
Sein Wesen selbst ist Feur und seine Wellen Flammen.*

*Dort aber, wo im Schaum der Strudel-reichen Wellen 29*  
*Die Wuth des trüben Stroms gestürzte Wälder welzt, 30*  
*Rinnt der Gebürge Gruft mit unterirdschen Quellen,  
Wovon der scharfe Schweiß das Salz der Felsen schmelzt.  
Des Berges holer Bauch, gewölbt mit Alabaster,  
Schließt zwar dieß kleine Meer in tiefe Schachten ein;  
Allein sein etzend Naß zermalmt das Marmor-Pflaster,  
Dringt durch der Klippen Fug und eilt, gebraucht zu sein;  
Die Würze der Natur, der Länder reichster Segen  
Beut selbst dem Volk sich an und strömet uns entgegen.*

*Aus Schreckhorns kaltem Haupt, wo sich in beide Seen 31*  
*Europens Wasser-Schatz mit starken Strömen theilt,  
Stürzt Nüchtlands Aare sich, die durch beschäumte Höhen  
Mit schreckendem Geräusch und schnellen Fällen eilt;  
Der Berge reicher Schacht vergüldet ihre Hörner  
Und färbt die weiße Flut mit königlichem Erzt,  
Der Strom fließt schwer von Gold und wirft gediegne Körner,  
Wie sonst nur grauer Sand gemeines Ufer schwärzt. 32*  
*Der Hirt sieht diesen Schatz, er rollt zu seinen Füßen,  
O Beispiel für die Welt! er siehts und lässt ihn fließen. 33*

*Verblendte Sterbliche! die, bis zum nahen Grabe,  
Geiz, Ehr und Wollust stäts an eitlen Hamen hält,  
Die ihr der kurzen Zeit genau gezählte Gabe*

*Mit immer neuer Sorg und leerer Müh vergällt,  
Die ihr das stille Glück des Mittelstands verschmähet  
Und mehr vom Schicksal heischt, als die Natur von euch,  
Die ihr zur Nothdurft macht, worum nur Thorheit flehet:  
O glaubts, kein Stern macht froh, kein Schmuck von Perlen reich!  
Seht ein verachtet Volk zur Müh und Armuth lachen,  
Die mäßige Natur allein kann glücklich machen.*

*Elende! rühmet nur den Rauch in großen Städten,  
Wo Bosheit und Verrath im Schmuck der Tugend gehn,  
Die Pracht, die euch umringt, schließt euch in güldne Ketten,  
Erdrückt den, der sie trägt, und ist nur andern schön.  
Noch vor der Sonne reißt die Ehrsucht ihre Knechte  
An. das verschlossne Thor geehrter Bürger hin,  
Und die verlangte Ruh der durchgeseufzten Nächte  
Raubt euch der stäte Durst nach nichtigem Gewinn.  
Der Freundschaft himmlisch Feur kann nie bei euch entbrennen,  
Wo Neid und Eigennutz auch Brüder-Herzen trennen.*

*Dort spielt ein wilder Fürst mit seiner Diener Rümpfen,  
Sein Purpur färbet sich mit lauem Bürger-Blut;  
Verläumdung, Haß und Spott zahlt Tugenden mit schimpfen,  
Der Gift-geschwollne Neid nagt an des Nachbarn Gut;  
Die geile Wollust kürzt die kaum gefühlten Tage,  
Weil um ihr Rosen-Bett ein naher Donner blitzt;  
Der Geiz bebrütet Gold, zu sein und andre Plage,  
Das niemand weniger, als, wer es hat, besitzt;  
Dem Wunsche folgt ein Wunsch, der Kummer zeuget Kummer,  
Und euer Leben ist nichts als ein banger Schlummer.*

*Bei euch, vergnügtes Volk, hat nie in den Gemüthern  
Der Laster schwarze Brut den ersten Sitz gefasst,  
Euch sättigt die Natur mit ungesuchten Gütern;  
Die macht der Wahn nicht schwer, noch der Genuß verhasst;  
Kein innerlicher Feind nagt unter euren Brüsten,  
Wo nie die späte Reu mit Blut die Freude zahlt;  
Euch überschwemmt kein Strom von wallenden Gelüsten,  
Dawider die Vernunft mit eiteln Lehren prahlt.  
Nichts ist, das euch erdrückt, nichts ist, das euch erhebet,*

*Ihr lebet immer gleich und sterbet, wie ihr lebet.*

*O selig! wer wie ihr mit selbst gezogen Stieren  
Den angestorbnen Grund von eignen Aeckern pflügt;  
Den reine Wolle deckt, belaubte Kränze zieren  
Und ungewürzte Speis aus süßer Milch vergnügt;  
Der sich bei Zephyrs Hauch und kühlen Wasser-Fällen,  
In ungesorgtem Schlaf auf weichen Rasen streckt;  
Den nie in hoher See das brausen wilder Wellen,  
Noch der Trompeten Schall in banger Zelten weckt;  
Der seinen Zustand liebt und niemals wünscht zu bessern!  
Das Glück ist viel zu arm, sein Wohlsein zu vergrößern. 34*

#### Fußnoten

1 Diese 10 Verse stehen nicht in der ersten Auflage.

2 Die berühmten Vogelnester, die in Indien unter den Leckerbissen ganz bekannt sind, und die man zuweilen auch in Europa auf vornehmen Tischen sieht, findet man auf einigen Inseln am Ufer von Tunkin.

3 Wie Wilhelm der Eroberer.

4 *pulmentum*.

5 Man sieht leicht, daß dieses Gemälde auf die vollkommene Gleichheit der Alpenleute geht, wo kein Adel und sogar kein Landvogt ist, wo keine möglichen Beförderungen eine Bewegung in den Gemüthern erwecken und die Ehrsucht keinen Namen in der Landsprache hat.

6 Diese ganze Beschreibung ist nach dem Leben gemalt. Sie handelt von den sogenannten Bergfesten, die unter den Einwohnern der bernischen Alpen ganz gemein und mit mehr Lust und Pracht begleitet sind, als man einem Ausländer zumuthen kann zu glauben. Alle die hier beschriebenen Spiele werden dabei getrieben: das ringen und das Steinstoßen, das dem werfen des alten Disci ganz gleich kömmt, ist eine Uebung der dauerhaften Kräfte dieses Volkes.

7 Im Anfange des Maimonats brechen aus den Städten und Dörfern die Hirten mit ihrem Vieh auf und ziehen mit einer eigenen Fröhlichkeit zuerst auf die niedrigen und im Brachmonat auf die höheren Alpen.

8 Ein Kraut, das in den Weiden allen andern vorgezogen wird. *Seseli foliis acute multifidis umbella*

*purpurea. Enum. Helv. p. 431.*

9 Die am Fuße der Alpen liegenden Thäler sind überhaupt voll Obst, welches einen guten Theil ihrer Nahrung ausmacht.

10 Dieser Mangel an Wein ist den eigentlichen Alpen eigen, dann die nächsten Thäler zeugen oft die stärksten Weine, ganz nahe unter den Eisgebürgen, wie der feurige Wein zu Martinach am Fuß des S. Bernhards-Bergs. Aber ich beschreibe hier die Einwohner der bernischen Thäler Weißland und Siebenthal, wo allerdings kein Wein und wenig Korn erzielet wird.

11 Steinböcke.

12 *Recocta* oder Zieger. Man kann hierbei des Herrn Scheuchzers Beschreibung der Milcharbeiten in der ersten Alpenreise nach des geschickten Hrn. Sulzers Uebersetzung nachsehen.

13 Alle diese Beschreibungen von klugen Bauern sind nach der Natur nachgeahmt, obwohl ein Fremder die selben der Einbildung zuzuschreiben versucht werden möchte. Der Liebhaber der Natur, der alte tapfere Krieger, der bäurische Dichter und selbst der Staatsmann im Hirtenkleide sind auf den Alpen gemein. Ihrer Einwohner Beredsamkeit, ihre Klugheit und ihre Liebe zur Dichtkunst sind in meinem Vaterlande so bekannt, als auswärtig ihre unerschrockne Standhaftigkeit im Gefechte.

14 Diese Betrachtung hat schon Burnet gemacht.

15 Die meisten und größten Flüsse entspringen aus Eisgebürgen, als der Rhein, der Rhodan, die Aare.

16 Meine eigenen Gönner haben diese zwei Reimen getadelt. Sie sind also wohl schwer zu entschuldigen. Indessen bitte ich sie zu betrachten, daß die Gemen in den ersten Auflagen, wenn sie schon Menschen wären, ein tägliches Schauspiel nicht bewundern würden; daß Boileau des S. Amand durch die Fenster sehenden Fische mit Recht lächerlich gemacht hat; und daß endlich, wann oben am Berg die Wolken liegen, der Staubbach aber durch seinen starken Fall einen Nebel erregt, als wovon hier die Rede ist, der letzte Vers allerdings nach der Natur gemalt scheint. Ein Oberamtsmann in dem Theile der Alpen, wo der hier beschriebene Staubbach ist, hat diesen Ausdruck besonders richtig gefunden, da er ihn mit der Natur verglichen hat; und in den schönen Wolfischen Aussichten sieht man das in einem Nebel aufgelöste Wasser des Stroms.

17 Alle Kräuter sind auf den Alpen viel wohlriechender als in den Thälern. Selbst diejenigen, so anderswo wenig oder nichts riechen, haben dort einen angenehmen saftigen Narziß-Geruch, wie

die Trollblume, die Aurikeln, Ranunkeln und Küchen-Schellen.

18 Ist im genauesten Sinne von den hohen Bergweiden wahr, wann sie vom Vieh noch nie berührt worden sind.

19 *Gentiana floribus rotatis verticillatis. Enum. Helv. p. 478*, eines der grössten Alpen-Kräuter, und dessen Heil-Kräfte überall bekannt sind, und der blaue *foliis amplexicaulibus floris fauce barbata. Enum. Helv. p. 473*, der viel kleiner und unansehnlicher ist.

20 Weil sich auf den großen und etwas hohlen Blättern der Thau und Regen leicht sammlet und wegen ihrer Glättigkeit sich in lauter Tropfen bildet.

21 *Antirrhinum caule procumbente, foliis verticillatis, floribus congestis. Enum. Helv. p. 624.*

22 *Astrantia foliis quinquelobatis lobis tripartitis. Enum. Helv. p. 439.*

23 *Ledum foliis glabris flore tubuloso. Enum. Helv. p. 417.* & *Ledum foliis ovatis ciliatis flore tubuloso. Enum. Helv. p. 418.*

24 *Silene acaulis. Enum. Helv. p. 375*, womit oft ganze große Felsen, wie mit einem Purpurmantel, weit und breit überzogen sind.

25 Die Krystall-Mine unweit der Grimsel, wo Stücke des vollkommensten Krystalls von etlichen Zentnern gefunden werden, dergleichen man in andern Ländern niemals gesehen hat, *Phil. Trans. Vol. XXIV*. Ich habe selbst das grösste, das damals noch gegraben worden war, a. 1733 auf den Alpen betrachtet. Es war 695 Pfund schwer. Seit diesem Stück hat man oben im Wallis ein noch größeres und bis auf zwölf Zentner wiegendes Stück Krystall gefunden.

26 Siehe die Beschreibung einer Krystall-Grube in des Herrn Sulzers Alpen-Reise. Ich vergleiche diese vortrefflichen Stücke mit den 40 und 50pfündigen, die zu den Zeiten des Augustus gefunden, als eine ungemene Seltenheit angesehen und deswegen von diesem klugen Kaiser in die Tempel der Götter geschenkt worden sind.

27 Krystall-Blüthe heißt man allerlei Anschüsse, die um die Krystall-Gruben gemein sind.

28 Die von Natur heißen Wallis-Bäder, die in einem so kalten Thale liegen, daß das ganze beträchtliche Dorf im Winter verlassen wird und die Einwohner sich herunter in das wärmere Wallis begeben.



29 Die Salz-Mine unweit Bevioux.

30 Der dabei fließende Waldstrom.

31 Der Rhodan nach dem mittelländischen Meere, die Reuß und Aare in den Rhein und die Nord-See.

32 Das in der Aare fließende Gold. Der Sand besteht meist aus kleinen Granaten, wie Herr von Réaumur auch vom Sande des Rhodans angemerkt hat, und sieht deswegen fast schwarz aus.

33 In den Gebürgen wird kein Gold gewaschen, die Alpen-Leute sind zu reich dazu. Aber unten im Lande beschäftigen sich die ärmsten Leute um Aarwangen und Baden damit.

34 *Beatus ille qui procul negotiis. Horat. Epod. 2.*

»

## 5.2 Encyclopedia of Life – die 61 bekannten Leontopodium Pflanzen

---

Unter Leontopodium sind in der *Encyclopedia of Life*<sup>55</sup> folgende Pflanzen aufgeführt (die meisten wie oben erwähnt in Asien beheimatet)<sup>56</sup>:

- *Leontopodium albogriseum* Hand.-Mazz.
- *Leontopodium andersonii* C.B. Clarke
- *Leontopodium antennarioides* Soczava
- *Leontopodium artemisiifolium* (H. Lév.) Beauverd
- *Leontopodium aurantiacum* Hand.-Mazz.
- *Leontopodium beerianum* Beauverd ex Murr
- *Leontopodium blagoveshczenskyi* Vorosch.
- *Leontopodium brachyactis* Gand.
- *Leontopodium calocephalum* (Franch.) Beauverd +
- *Leontopodium chuii* Hand.-Mazz.
- *Leontopodium conglobatum* (Turcz.) Hand.-Mazz.
- *Leontopodium coreanum* Nakai
- *Leontopodium dedekensii* (Bureau & Franch.) Beauverd +
- *Leontopodium delavayanum* Hand.-Mazz.
- *Leontopodium discolor* Beauverd
- *Leontopodium fangingense* Ling
- *Leontopodium fauriei* (Beauverd) Hand.-Mazz. +
- *Leontopodium fedtschenkoanum* Beauverd
- *Leontopodium forrestianum* Hand.-Mazz.
- *Leontopodium franchetii* Beauverd
- *Leontopodium giraldii* Diels
- *Leontopodium gracile* Hand.-Mazz.
- *Leontopodium haastioides* Hand.-Mazz.
- *Leontopodium hallaisanense* Hand.-Mazz.
- *Leontopodium haplophylloides* Hand.-Mazz.
- *Leontopodium hayachinense* (Takeda) Hara & Kitam. +
- *Leontopodium himalayanum* DC. +
- *Leontopodium jacotianum* Beauverd +

---

<sup>55</sup> <https://eol.org/pages/2878772>

- *Leontopodium japonicum* (Thunb.) Miq. +
- *Leontopodium kamtschaticum* Kom.
- *Leontopodium kurilense* Takeda
- *Leontopodium leiolepis* Nakai
- *Leontopodium leontopodium* (DC.) Hand.-Mazz.
- *Leontopodium leontopodium* (Scop.) H. Karst.
- *Leontopodium longifolium* Ling
- *Leontopodium melanolepis* Ling
- *Leontopodium meredithae* (F.Muell.) F.Muell.
- *Leontopodium micranthum* Ling
- *Leontopodium microphyllum* Hayata
- *Leontopodium monocephalum* Edgew.
- *Leontopodium muscoides* Hand.-Mazz.
- *Leontopodium nanum* (Hook.f. & Thomson ex Hook.f. & Thomson) Hand.-Mazz.
- *Leontopodium nivale* (Ten.) Huet ex Hand.-Mazz. +
- *Leontopodium niveum* Hand. -Mazz.
- *Leontopodium ochroleucum* Beauverd
- *Leontopodium omeiense* Ling
- *Leontopodium palibinianum* Beauverd
- *Leontopodium pusillum* (Beauverd) Hand.-Mazz.
- *Leontopodium roseum* Hand.-Mazz.
- *Leontopodium rosmarinoides* Hand. -Mazz.
- *Leontopodium shinanense* Kitam.
- *Leontopodium sinense* Hemsl. ex Hemsl.
- *Leontopodium smithianum* Hand.-Mazz.
- *Leontopodium souliei* Beauverd
- *Leontopodium stellatum* A.P.Khokhr.
- *Leontopodium stoechas* Hand.-Mazz. +
- *Leontopodium stoloniferum* Hand.-Mazz.
- *Leontopodium stracheyi* (Hook. f.) C.B. Clarke ex Hemsl. +
- *Leontopodium subulatum* (Franch.) Beauverd +
- *Leontopodium villosulum* A.P.Khokhr.
- *Leontopodium villosum* Hand.-Mazz.
- *Leontopodium wilsonii* Beauverd

**5.3 Monograph on the biological effects of extracts of *L. alpinum*  
used in cosmetics, medical devices and medicinal products  
Dr. A.F. Wetzel 17.12.2017**

---

Monograph – Edelweiss ( <i>Leontopodium alpinum</i> )	page 1/7
Introduction	2
Description	3
Biological properties	4
a) anti-inflammatory properties	4
b) antimicrobial properties	5
c) Analgetic and anti-swelling and anti-inflammatory properties	5
d) sun protection properties	5
e) radical scavenger and antioxidative effect	5
f) soothing	5
g) Anti-Aging effects	6
Constituents of <i>Leontopodium alpinum</i>	6
References	6

*Dr A F Wenzel/17.12.2012*

Scientific name: *Leontopodium alpinum* Cass.  
Order: Asterales (Asterartige)  
Family: Asteraceae (Korbblütler)  
Subfamily: Asteroideae  
Genus: *Leontopodium*  
Species: *Leontopodium alpinum*

The first scientific name for *Leontopodium alpinum* which was validly published according to the current binomial nomenclature is *Gnaphalium alpinum* in the first edition (1753) of Linnaeus's *Species Plantarum*.

### **Introduction**

Edelweiss (*Leontopodium alpinum* Cass.) is the symbol of the Alps.

The plant is unequally distributed and prefers rocky limestone places at about 1800–3000 m altitude. It is not toxic, and has been used traditionally in folk medicine as a remedy against abdominal and respiratory diseases. The dense hair appears to be an adaptation to high altitudes, protecting the plant from cold, aridity and ultraviolet radiation. As a scarce short-lived flower found in remote mountain areas, the plant has been used as a symbol for alpinism, for rugged beauty and purity associated with the Alps, and as a national symbol especially of Austria and of Switzerland.

In former days Edelweiss was used as medicinal herb and was cooked with milk and honey and used in case of stomachache. This is also the reason for the Bavarian wording "Bauchwehbleam!". Edelweiß was also used as love potion. Occasionally huge florescences with a diameter of 6-12 cm are named as „Edelweiß kings“ in mythology.

The fact that it has so many popular names (e.g. lion.'s foot, beautiful star, glacier star, alpine everlasting flower, glacier queen) reflects its universal appeal. Its name comes from the German words .“edel.” meaning .“noble.” and .“weiss.” meaning white, while its botanical name derives from the Greek for .“lion.'s foot.” – a reference to the shape of its downy flower.

From June to September, its short, raised and furry stems with whitish woolly leaves carry a corymb-like flower head composed of 30 to 60 flowers. Arranged in the shape of a star, white downy bracts surround the flowers to create the characteristic velvet star which makes the edelweiss so very special.

A perennial belonging to the Asteracea family, the edelweiss is found in meadows and mainly limestone rocks at altitudes between 1500 and 3400 m. It is a protected species that may not be picked in Europe.

In its natural habitat this plant is subjected to strong UV irradiation, low atmospheric pressure and extreme temperature and humidity changes. During evolution, the edelweiss developed protective metabolites that Nature has optimised over thousands and thousands of years. These compounds may have useful skin-protecting properties.

**Description:**

Edelweiß (*Leontopodium alpinum*) is a very famous plant of the alpine region. Further names are: Irlweiß, Almsterndl, Federweiß, seldom also Silberstern and Wülblume (in Switzerland). (1)

The name of the plant derives from the typical white hairness (greek: leon = lion, podion = small foot).

The plant reaches a height of above three to twenty centimeters. The florescence is a specious prosperity. White, hairy spathaceous bracts are responsible for the optical attraction; the many hundred florescences form a star. The white gleam of the spathaceous bracts is caused by many thousand small bubbles reflect the light (signal for insects searching for honey, furthermore protection of evaporation). Plants growing in the lowlands will become higher and show, due to their poor hairness a greenish color.

Edelweiß blooms between july and september, is harmless and is covered by nature conservancy. The specious prosperity can be preserved until winter.

Edelweiß can be find on stony grasslands, lime stone rocks, seldom on mountain pastures. Edelweiß shows an irregular distribution and prefers stony lime stone rocks in an altitude between 1800 an 3000 meters.

The species comes after the ice-age from innerasiatic velds to the alps. Edelweiß is not a typical plant of the rocks and not domestic in Europe. (1)

**Biological properties of *L. alpinum* extracts of interest:**

In the scientific literature one can find evidence for pharmacological, physical as well as topical properties.

a) anti-inflammatory properties

Chemotaxis is the phenomenon whereby somatic cells, (and also eg. bacteria, and other single-cell or multicellular organisms ) direct their movements according to certain chemicals in their environment. This is important in inflammation, where inflammatory cells (e.g. leucocytes) immigrate into dermis. This directed movement is inhibited in vitro and in vivo by extracts from *L. alpinum*. (2,13)

b) antimicrobial properties

Extracts and individual constituents of *Leontopodium alpinum* Cass.(Asteraceae) were tested for their antibacterial activity in two different assays. (1. agar diffusion assays, 2. microbroth dilution method for MIC determination according to NCCLS criteria.) Significant antimicrobial activities were found against various strains of *Enterococcus faecium*, *Escherichia coli*, *Pseudomonas aeruginosa*, *Staphylococcus aureus*, *Streptococcus pneumoniae*, and *Streptococcus pyogenes* strains. These results support the ethnomedicinal use of *Leontopodium alpinum* for the treatment of respiratory and abdominal disorders. (3, 4)

Antifungal desinfective activity are proven against *Aspergillus niger* (5), anti-parasitic activities are demonstrated against *Acaridae* (6)

c) Analgetic and anti-swelling and anti-inflammatory properties Extracts of Edelweiss (*Leontopodium alpinum* Cass.) were investigated for their anti-inflammatory and analgesic effects after oral administration to mice. The highest activity in rat's paw edema assay was found for the lipophilic extracts of the aerial plant parts (dose 200 mg/kg), exhibiting a swelling reduction of 72% to 80%. Histological evaluation of the treated paws showed a significant reduction of the inflammatory response in the pre-treated specimens. On the contrary the root extract exhibited more pronounced analgesic effects suggesting a different pattern of active compounds. As far as gastrointestinal effects are concerned, oral administration of aerial parts (200 mg/kg) to mice induces a highly significant inhibition in gastrointestinal propulsion. Moreover, the antioxidant capacity of some extracts was studied in order to establish a possible correlation with anti-inflammatory properties. (7, 8, 9,12)

d) sun protection properties a high amount of flavonoids and phenolic are responsible for a certain sun protection property (10)

e) radical scavenger and antioxidative effect : protection against cell damages by internal and external agents is described. *L. alpinum* extract displays high-performance antioxidant and radical-scavenging properties. The effects of phenolic acids derived from hydroxy-cinnamic acid, such as chlorogenic acid, are potentialized by tannins (inhibition of lipid peroxidation, free radical scavengers, superoxide ion formation inhibitors, leading to an increased type III collagen protection). In addition, the compounds contained in edelweiss display enzyme inhibiting properties. They have, for example, been shown to inhibit hyaluronidase, 5-lipoxygenase and elastase activation (11, 12)

f) soothing The presence of beta-sitosterol, luteolin-4.'-O-glucoside and bisabolane-derivatives, accounts for the soothing effect of EDELWEISS extract. (12)



Dr A F Wenzel/17.12.2012

g) Anti-Aging effects *Leontopodium* extracts contain elastase inhibitors which may contribute to a certain anti-aging effect. (11)

#### Constituents of *Leontopodium alpinum*

A number of different constituents of extracts from various parts of the plant, the roots, the leaves were already identified. Table 1 gives an overview of the most important constituents and their potential biological activities.(extracted from reference 12)

**Table 1**

### CONSTITUENTS OF LEONTOPODIUM ALPINUM

Constituents	Pharmacological activities	References
Chlorogenic acid	antioxidant activity, radical-scavenging	5
Luteolin - 4'-O- glucoside	interleukin-5 inhibition,	6
Apigenin -7- glucoside	anti-inflammatory activity	
Luteolin	hyaluronidase inhibition, antineoplastic activity	7 8
Bisabolane derivatives	anti-inflammatory activity	9
Tannin	antiseptic, hyaluronidase inhibition, inhibition of lipid peroxidation	10 11
$\beta$ - Sitosterol	anti-inflammatory activity anti-fungal, bactericidal activity	12 13

5- Keun Yeong Park et al, *Planta Medica*,65,457-59 (1999)

6- Kuppusamy et al, *Biochemical Pharmacology*, 40(2), 397-401 (1990)

7- Kuppusamy et al, *Experientia* 47 (1991), Birkhäuser Verlag, CH-4010 Basel/Switzerland

8- Pettit et al, *Journal of Ethnopharmacology* 53, 57-63 (1996)

9- Stuppner et al, Annual Congress of the Society for Medicinal Plant Research, Vienna 1998, P G44

10- Scalbert, *Phytochemistry*, 30, 3875-3883 (1991)

11- Okuda et al., in vol.5, p129-165, Wagner,Academic Press, London (1991)

12- Wachter et al., *Cosmetic and Toiletries*,110, 72-82 (1995)

13- Neuwinger, *Afrikanische Arzneipflanzen und Jagdgifte*, 2. Auflage, wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH, Stuttgart (1998)

**References:**

- (1) Manuel Werner: Welche Alpenblume ist das?, Franck-Kosmos, Stuttgart, 2011, ISBN 978-3-440-12576-2,
- (2) Dobner Michael J; Sosa Silvio; Schwaiger Stefan; Altinier Gianmario; Della Loggia Roberto; Kaneider Nicole C; Stuppner Hermann: “Anti-inflammatory activity of *Leontopodium alpinum* and its constituents”, *Planta medica*, (2004 Jun) Vol. 70, No. 6, pp. 502-8.
- (3) Dobner Michael J; Schwaiger Stefan; Jenewein Ilse H; Stuppner Hermann: “Antibacterial activity of *Leontopodium alpinum* (Edelweiss)”, *Journal of ethnopharmacology*, (2003 Dec) Vol. 89, No. 2-3, pp. 301-3.
- (4) Raskin I., Pouley A.: Bactericides and fungicides elicited from plants U.S. Pat. Appl. Publ., 65 pp., Cont.-in-part of U.S. Ser. No. 130,185,
- (5) Costa S; Schwaiger S; Cervellati R; Stuppner H; Speroni E; Guerra MC 2008 In vitro evaluation of the chemoprotective action mechanisms of leontopodic acid against aflatoxin B1 and deoxynivalenol-induced cell damage. *Journal of applied toxicology : JAT*; VOL: 29 (1); p. 7-14 /200901/
- (6) H.Sheridan, D.Hennessy, A.McGee, 1989 Hydroxy cinnamic acid esters from cell Suspension cultures and plants of *leontopodium alpinum* Effects of von Hydroxy cinnamic acid esters from *L. alpinum* are antiseptic, anti-inflammatory, stimulatory for the granulation in poor wound healing and chillblains, antiparasitic (acaridae). *Phytochemistry*. 1989.28,489-490
- (7) Speroni Ester; Schwaiger Stefan; Egger Philipp; Berger Anna-Theres; Cervellati Rinaldo; Govoni Paolo; Guerra Maria Clelia; Stuppner Hermann; “In vivo efficacy of different extracts of Edelweiss (*Leontopodium alpinum* Cass.) in animal models”, *Journal of ethnopharmacology*, (2006 May 24) Vol. 105, No. 3, pp. 421-6.
- (8) Stuppner, H. [Reprint author]; Dobner, M. J. [Reprint author]; Sosa, S.; Della Loggia, R.; Dunzendorfer, S.; Wiedermann, C. J. “Anti-inflammatory activity of *Leontopodium alpinum*,” *Phytomedicine (Jena)*, (2000) Vol. 7, No. Supplement 2, pp. 97. print. Meeting Info.: 3rd International Congress on Phytomedicine. Munich, Germany. October 11-13, 2000. European Scientific Cooperative on Phytotherapy; Gesellschaft fuer Phytotherapie e.V.; Gesellschaft für Arzneipflanzenforschung. ISSN: 0944-7113.
- (9) Li L Y; Ye J M; Yin H; Zhu Y M; Tian J M; Gao F “Effect of *Leontopodium leontopodioides* (Willd.) Beauv. on inflammation induced by animal reversed passive arthus (RPA)”, *Zhongguo Zhong yao za zhi = Zhongguo zhongyao zazhi = China journal of Chinese materia medica*, (1994 Mar) Vol. 19, No. 3, pp. 174-6, 192.

(10) Dast, E Natural cosmetics - the science behind the image 6 th international scientific-practical conference, "cosmetic products and raw materials: efficacy and safety", organized by pcar - perfumery and cosmetics association of russia, moscow, russia, 20-21 november 2001, proceedings, part iii: biologically active substances in cosmetic products, paper iii-12, pages 136-137, abstract only

(11) Schwaiger, S., Cervellati, R., Seger, C., Ellmerer, E.P., About, N., Renimel, I., Godenir, C., André, P., Gafner, F., Stuppner, H. (2005): Leontopodic acid – a novel highly substituted glucaric acid derivative from Edelweiss (*Leontopodium alpinum* Cass.) and its antioxidative and DNA protecting properties. *Tetrahedron* 61(19), 4621-3 (12) <http://www.biocosmetic.lv/imgsatures/edelweiss.pdf>

(13) Hans – Peter Keiß (2003): Interaction of *Allium sativum* L. and *Leontopodium alpinum* Cass. with mediators of inflammation involved in the molecular mechanisms of atherosclerosis Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades der Fakultät für Chemie und Pharmazie der Ludwig-Maximilians-Universität München (Ph D Thesis, University of Munich, pharmaceutical and chemical faculty)

**Further Review articles:**

COSSMA, (2004) Vol. 5, No. 8, pp. 34-35:

“A new power-ingredient from Edelweiss”

Dweck A.C.:

“Edelweiss (*Leontopodium alpinum*)”, *Kosmetika & Meditsina* (2005), (2), 34-36 Dweck, A. C. *SOFW Journal* (2004), 130(9), 65-66,68

Ziolkowsky, B.:

“Natural actives for cosmetics”, *SOFW Journal* (2002), 128(1-2), 19-23

Carello A.:

“Pharmacological action of *Leontopodium alpinum*”, *Chimie et Industrie (Paris)* (1936), 37, 523-524

#### 5.4 Prüfung von Uta Santos: *Leontopodium alpinum*

---

Bei Provings.info (Fagus Verlag Jörg Wichmann) sind die Prüfungsergebnisse von Frau Uta Santos wie folgt nachzulesen:

«Schwerpunkte der Symptomatik betrafen die Extremitäten, den Bereich des Gehens, des Bewegens und des Handelns und den Magen.

Eine Prüferin beschreibt folgendes:

Ein Monat langanhaltende brennende Magenschmerzen und starke Blähungen, immer wiederkehrendes Völle- und Druckgefühl in den Gedärmen. An einem Punkt im Magen unter dem Xyphoid ein Hitze Gefühl, die ganze Zeit über fühle ich mich aufgeblasen wie ein Luftballon, die darmschlingen des Dickdarmes so mit Gas gefüllt, dass sie das Zwerchfell hinaufdrücken und dadurch starke Magenschmerzen entstehen. Dazu starke Verstopfung; Stuhlgang alle drei Tage, der lehmfarbig und wie Schafskot ist, zwar habe ich öfter Stuhldrang, aber es kommt kein Stuhl. Erleichterung allgemein durch Essen, wobei warmes gekochtes essen besser tut, Besserung auch durch zusammengekrümmtes sitzen und Druck auf den Magen, durch ruhe (nach dem Schlaf) und Wärme, Verschlechterung durch enge Kleidung, nach dem Essen von rohem Gemüse und durch Genuss von Kaffee oder Alkohol.

Nach einem Monat Einnahme von Arnica D12 3x an einem Tag, dadurch deutliche Besserung aller Symptome und rasche Beschwerde Freiheit. (interessant, dass Arnica als bekannte Compositenarznei mit ausgeprägter Symptomatik im Magen Bereich hier offenbar gut antidotiert hat).

Im Extremitäten Bereich:

Ruhelosigkeit, Besserung durch Bewegung, sowohl im Geist-Gemütsbereich als auch im körperlichen.

Lähmung des linken Armes, körperlich und auch als Symptom im Traum aufgetreten.

Aufrechtstehen und Geradeausblicken bessert

Steifigkeit, Verkrampftheit, beides erlaubt nicht den Blick zur Seite

Zähne:

zusammenbeißen, verschieben der Zähne, Druck in den Zähnen. (... körperlich und als Traumsymptom)

Innerer Druck

Äusserer Druck verschlimmert,

Berührung schmerzt, Überempfindlichkeit auf Berührung, Überempfindlichkeit auf Schmerz

Rücken, Steissbein: zerbrechlich.

Kälteempfindlichkeit

Gesteigerte Libido

Vergesslichkeit

Geruch/Geschmackssensationen nach Schwefel und Knoblauch

Wie bei allen bisher durchgeführten Prüfungen interessierten mich auch hier besonders die Träume, die erfahrungsgemäß einen wunderbaren Einblick gewähren in die seelischen Themen, die die jeweilige Arznei berührt; ich werde Ihnen daher auszugsweise den einen oder anderen Traum zur Illustration wörtlich schildern, und hoffe, dass durch diese Traumbilder ein Eindruck entsteht, worum es sich bei *Leontopodium* handeln könnte. Dazu sei bemerkt, dass die Träume mit den jeweiligen Träumern besprochen wurden um eventuelle von allgemeiner Phänomenologie abweichende individuelle Bedeutungen einzelner Traum Elemente auszu-schließen bzw. zu berücksichtigen.

Traum: ich gehe auf der Strasse und merke plötzlich, dass ich vorn bis zum Nabel und hinten in gleicher Höhe voll Blut bin, ich werde immer schwächer, gehe noch ins Spital; ein junger Arzt und eine Ärztin kümmern sich um mich. (Kommentar: ich wache mitten in der Nacht mit dem Gefühl auf, als wäre mein Steissbein „zerbröselt“, im Wachzustand dann mäßiger Wundschmerz)

Hier begegnen wir dem Verletzungsthema der Compositen; der Ort der Verletzung ist offenbar der Steiss, eine Struktur an der Basis unserer Körperlichkeit, Assoziation der Träumerin: der Ort, wo bei Tieren der Schwanz ist.

Dieselbe Träumerin hat folgenden Traum: Von einem schwarzen bulligen glatten Hund, der sehr gefährlich aussieht; es ist nicht klar, ob er mich angreifen wird oder ob ich davonkomme. Als er näherkommt, wandelt sich mein Gefühl, ich merke, dass er eine eher erotische Beziehung zu mir hat.

Nächster tag: schon wieder ein Traum von einem schwarzen Hund, diesmal ein eher länger haariger. Er ist nicht so gefährlich wie der vom Vortag, kommt näher und ist freundlich. Nicht zu glauben: das ist mir noch nie passiert; ich träume nach zwei Tagen schon wieder von demselben bulligen, glatten schwarzen Hund, den ich in Wirklichkeit nicht kenne; auch diesmal ein ähnliches Gefühl, zunächst ein „Thrill“, ist er gefährlich? Und dann die Erotik beim Annähern.

(hier begegnet der Träumerin durch die Wiederholung besonders eindrucksvoll und unabweislich im Hund ein triebhaft männliches Symboltier, die Farbe schwarz unterstreicht den gefährlichen Aspekt, wobei schwarz auch für das insofern dunkle steht, als noch kein Licht des Bewusstseins darauf gefallen ist, diese Qualität also als nicht integriert gewertet werden muss)

Ein männlicher Prüfer träumt:

Ich gehe über eine Hoch Alm über die Baumgrenze; es muss früher Berg Sommer sein, es gibt rundherum noch einige Schneefelder, der Alm Boden ist offenbar noch nicht lange schneefrei, noch etwas karg, gelb und niedergedrückt an den Stellen, wo

der Schnee erst vor kurzem zurückgewichen ist. Es bläst starker, kalter Gegenwind: ich bin vornübergebeugt, mich gegen den Wind stemmend, und

ärgere mich über meine mangelhafte Bekleidung (kurze Hose). Der Wind reisst kleine Steine vom Boden hoch, und ich fürchte von einem am Kopf oder im Gesicht getroffen zu werden, kneife aber die Augen zu, senke das Gesicht und gehe mühsam gegen den Wind weiter und denke, dass es „unsportlich“ ist, wenn ich mir zum Schutz die Hände vors Gesicht halte.

(Kommentar des Träumers: offenbar gibt es so eine Regel, dass man sich nicht schützen darf, keiner soll sehen wie schwach ich mich fühle..., dass potentiell lebendige nach dem Winter ist noch karg und niedergedrückt durch den kalten weissen Schnee.) Tages Kommentar des Träumers: ich fühle mich wie von einem Schlag getroffen „bitte nicht berühren“, die Erschütterung einer sanften Berührung könnte mir schlimmen schmerz zufügen.

Auch hier die ausserordentliche Vulnerabilität einer Compositenarznei.

Der einzige Arznei Traum einer weiteren Prüferin:

Ich stieg gläserne Stiegen in weissen Moonboots hinauf und von unten starrten mich Leute an, an die ich mich nicht erinnern kann.

Traum eines männlichen Prüfers:

Ich fahre in einem kleinen Stiegenhaus mit einem Lift; steige aus diesem Lift aus und in einen anderen um, der sehr gross ist und eigentlich ein Klassenzimmer ist. Ich spüre, dass irgendetwas nicht in Ordnung ist und merke, dass der Lift nicht nur aufwärts sondern auch über Häuser hinwegfährt, kann irgendwie aussteigen und sehe dann, wie plötzlich der Lift frei an einem dicken Seil hängend von oben nach unten stürzt (nicht im Luftschacht sondern in der freien Luft) ich laufe weg, weil er direkt auf mich zu fällt, aber es öffnet sich eine Art Schirm (sieht aus wie eine Palme aus Leintüchern) und der Lift sinkt langsam zu Boden.

Kommentar: in einem an und für sich Sicherheit gebenden Raum innerhalb des Hauses, dem Lift, ist durch das Umsteigen plötzlich etwas Bedrohliches entstanden; - zu „Klassenzimmer“ wird assoziiert,“ wo ungeformtes geformt, gebildet, gezähmt, gesellschaftsfähig wird“, hoch hinaus und tief fallen sind die beiden Bewegungen im Traum.

Und als letzten, in seiner Bild Sprache für Leontopodium sehr typischen Traum:

Ich laufe im Hotel umher, suche meinen Mann, der sich im Hotel ein Bad gönnen wöll. Bin angezogen mit Jeans, T-Shirt, habe eine Aktentasche bei mir. Unten sind Schwingtüren mit Holzrahmen und Milchglasscheiben. Dampf schlägt mir entgegen, alle Gäste sind in weisse Handtücher gehüllt, hängen in Seitentüren, wie ein-gehängt in weisse Plastikfolien; Personal läuft umher und verteilt rosafarbene Seitenstücke – schäumt die Gesichter der Gäste ein. Ich finde meinen Mann, auch er ist in ein weißes Badetuch gehüllt, am Ende eines Gangs, er wird von jemandem gesucht und will da weg. Wir fliehen Gänge entlang, dunkle Gänge in dem sonst weißen Haus, und wir landen im Büro Trakt. Wir hören rufe und verstecken uns im nächsten Büro hinter einer Schranktür im dunklen. Ein Mensch in Anzug tritt ein und macht licht, wir sind entsetzt, das Büro ist verwüstet, am Boden sind Um-risse von mehreren Menschen, die schon weggetragen wurden.

Mit meinem Mann auf einer Insel mit zerklüfteten Klippen und traumhaft schöner Küste, Nebel reißt auf, Sonne spiegelt und blitzt auf blaugrünem Meer. Gefühl von Freiheit...

Auch hier Gegensätze: das Weisse, Saubere geschäumte in Plastikfolien eingeeengte und die dunklen Gänge..., Licht (im Sinne von Erhellung, Durchblick, Klarheit) fällt auf ehemals lebendiges, (die weggetragenen, toten Menschen) das im Büro, dem Ort der Verwaltung, der Formalisten, zu Tode gekommen ist... im

Gegensatz zum Hotel dann die traumhaft schöne Natur, wo Nebel aufreißt, wie-der Klarheit und Weitblick entsteht...



Immer wieder taucht in den Träumen die Farbe weiß auf, ein junges Analytiker so definiert: „weiß ist noch keine Farbe, ist Reinheit jenseits des Lebens, ist Aufforderung es aufzulösen in die Spektralfarben, die Farben des lebendigen Lebens“. Tatsächlich scheint immer wieder eine Art Lebendigkeit auf, ein weiß, das kalt, steril, leblos und beengend ist.

Die Einengung, starre, Lähmung und Bedrohung dürfte sich beziehen auf öffentliche Orte, die gesellschaftlichen Regeln unterworfen sind wie das Klassenzimmer, das Hotel, das Büro, während Natur Freiheit bedeutet.

Aufstieg ist bedrohlich, sei es auf dem schmalen gläsernen Laufsteg, (der Traum von den weißen Moonboots) auf dem die Schritte von unten starrenden Blicken anonymer Menschen gefolgt werden, sei es im Lift, der von gesellschaftlichem Abstieg, dem freien Fall bedroht ist, sei es die Berghohen, auf der kalter Gegenwind das vorwärtskommen behindert und man sich nicht schützen darf.

Ursprüngliche authentische Gefühle und Instinkte werden verdrängt und drängen umso mehr dunkel und bedrohlich hervor. (die Hundeträume der einen Prüferin habe ich zitiert, es gab davon noch andere)

Wenn ich eine Zusammenfassung und Hypothese wage, dann tue ich das natürlich mit allen Vorbehalten, die nötig sind, solange keine gut beobachteten und lange Zeit begleiteten Fälle von *Leontopodium* vorliegen.

Mir scheint sehr klar, dass *Leontopodium* deutliche Züge eines Korbblütlers hat:

Die Überempfindlichkeit und Verletzlichkeit sowohl im körperlichen als auch im seelischen und auch in den Träumen erlebt ist sehr deutlich.

*Gnaphalium*, die botanisch ähnlichste Arznei, hat ihren symptomenschwerpunkt ebenfalls im Bereich der Extremitäten, und *Arnica* als wirksames Antidot der langanhaltenden starken und äußerst unangenehmen Arznei Symptome zeigt ebenfalls deutliche Resonanz mit *Leontopodium*.

Als spezielles Leontopodium Thema würde ich annehmen, dass der Patient sich schwach und unsicher fühlen müsste in gesellschaftlich besonders normiertem Kontext, wo man sich nach anderen Regeln als den eigenen Gefühlen und Impulsen zu verhalten hat und ständig bedroht ist vom sozialen Gegenwind umgeblasen zu werden.

Strenge Sozialisation mit Schwerpunkt auf was „MAN TUT“, führt zu früher Verdrängung des eigenen Gefühls und Instinktes, was dazu führen könnte, dass äussere Regeln zu Massstäben in jedem Leben Situation herangezogen werden und wenig Vertrautheit mit der inneren „Stimmigkeit“ besteht.

Als Metapher dafür könnte man sich ganz gut das Bild jenes Helden merken, der den Tod riskiert, um das Edelweiss vom höchsten Felsen zu pflücken als Beweise der Liebe zu seiner Angebeteten, die diesem Tun nicht nur zustimmt, sondern es vielleicht sogar verlangt, weil diese äusserliche, hervorragende der Massstab ist, mit dem sie die liebe ihres Verehrers misst, weil ihr die Sinne dafür fehlen, Gefühl in der unmittelbaren Begegnung wahr zu nehmen. „wenn er sein Leben riskiert, dann wird er mich wohl lieben, wie sonst wollte ich es wissen; wenn er

dabei zu Grunde geht, stirbt er als edler, weisser reiner Held und sein Tod erhöht mich als edle weiße verwitwete Jungfrau, unberührbar, schon zu Lebzeiten im kalten gläsernen Sarg.

Der Gegensatz von Natur und Kultur, von Gefühl und Instinkt einerseits und deren gesellschaftlicher Bändigung andererseits scheinen konflikthaft; der eigenen Schutzlosigkeit bewusst, kompensiert Leontopodium durch Unterordnung unter eine kalte sterile unlebendige Form, die nur sich selbst als weiss und das Andere als schwarz kennt, an der lebendiges zerschellt wie an harter Felswand.»



## Anleitung<sup>1</sup> für die Prüfenden

Liebe Prüferin  
Lieber Prüfer

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme an dieser Arzneimittelprüfung und herzlich willkommen auf dem Weg ins Bekannte und Unbekannte in uns und der Substanz.

Die Aussage Hahnemann's (Organon §143), dass die *wahre Materia Medica – der Codex der Natur - einer Arznei nur in der Sammlung der echten, reinen und untrüglichen Symptomen Aufzeichnung, die sie selbst als künstliche Krankheits-Potenz erzeugen kann* ist einer der tragenden Faktoren dieser Arbeit.

Sie tragen also mit ihren Beobachtungen dazu bei, das in der Materia Medica das, noch kaum erfasste homöopathische Mittel, - **das Edelweiss = Leontopodium alpinum (Leont-a)** - eingehender bekannt zu machen. Damit es in Zukunft nicht nur der Thematik der Asteraceae (Pflanzenfamilie) oder der Ähnlichkeit zu den Gnaphalien (Pflanzengattung) wegen verschrieben wird.

### Vor Beginn der Prüfung

Schreiben Sie eine Woche vor der Einnahme des Mittels täglich Ihre Symptome in das Prüfungstagebuch (elektronisch oder auf Papier). Eine gute Hilfe hierzu, ist das aus der Schlaftherapie entnommene abendliche „rückwärtige Abspielen“ des Tages. D.h. Sie spielen ihren Tag wie ein Film rückwärts ab und beginnen dabei mit dem was sie unmittelbar vor den Aufzeichnungen gemacht haben und enden mit dem Aufstehen am Morgen, mit den Erinnerungen an Träume. Das hilft Ihnen dabei, sich an das Beobachten und die Aufzeichnung Ihrer Symptome zu gewöhnen und Ihren gewöhnlichen Zustand wahrzunehmen.

### Einnahme des Mittels

Das Edelweiss ist zwischen Juni bis Oktober aktiv. Wobei dieses Jahr der Schnee den Witterungsumständen noch lange liegen bleiben wird, was zu einer Verzögerung führt. D.h. die Pflanze wird gegen Mitte-Ende Juni die ersten Triebe aus dem Boden wagen. Sie können also das Mittel von Mitte Juni bis Mitte Oktober einnehmen. Notieren Sie bitte, den genauen Zeitpunkt der Einnahme und informieren Sie mich per Mail darüber. Die Zeitangabe ist ein wichtiges Element der Prüfung.

Das Mittel sollte auf nüchternen Magen und mit sauberem Mund (bitte Mund mit Wasser spülen) eingenommen werden. Eine halbe Stunde vor und nach der Mitteleinnahme darf nichts eingenommen werden (ausser neutrales, stilles Wasser). **Das Arzneimittel soll von**

---

<sup>1</sup> Teile dieses Textes sind aus dem Buch „Die homöopathische Arzneimittelprüfung. Dynamik und Methode“ von Jeremy Sherr entnommen und dürfen unter Angabe der Quelle vervielfältigt werden. Sowie online: <http://e-vidia.de/index.php?pr=Pruefungstagebuch>

Gloria Haegi Largo  
dipl. Naturärztin ANHK, kant. appr.  
Manuelle Therapien, Homöopathie  
und Naturheilkunde  
Stollentrain 17, 4144 Arlesheim und  
Rebgasse 2, 4153 Reinach BL  
Telefon 061 711 59 62  
E-Mail [info@praxis-gloriahaegi.ch](mailto:info@praxis-gloriahaegi.ch)  
[www.praxis-gloriahaegi.ch](http://www.praxis-gloriahaegi.ch)

1  
Der natürliche Weg zur Gesundheit